

## Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebieten.

Von Herbert Nesselhauf, Berlin.

Die folgende Sammlung schließt an die von H. Finke im Jahre 1927 im 17. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission gegebene an und enthält die bis Ende des Jahres 1937 gefundenen Inschriften. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit wurden dem Sammlungsbereich dieselben geographischen Grenzen gesetzt wie dem des vorausgegangenen Berichts: er umfaßt also die beiden Germanien mit Ausschluß des Gebiets der Sequaner und der Lingonen, außerdem das Gebiet der Treverer und einen kleinen daran anschließenden Teil des Gebiets der Mediomatriker in der Belgica. Dagegen wurde in der Art der Veröffentlichung anders als bisher verfahren. Es wurde zunächst verzichtet auf den Druck der Inschrift in Majuskeln, durch die der Eindruck einer getreuen Darstellung der Inschrift erweckt wird, die aber bei den eigentlichen Schwierigkeiten, der Wiedergabe fraglicher oder unvollständiger Buchstaben, vor allem aber der Buchstabenformen, vollkommen versagen. Der Minuskeldruck hat demgegenüber den Vorzug, als das, was er (in gleicher Weise wie der andere) ist, auch in Erscheinung zu treten, als Umschreibung, im übrigen aber das Lesen der Inschriften sehr zu erleichtern, da diese nun fortlaufend und mit Auflösung der Abkürzungen gedruckt werden können. Nur in einzelnen Fällen, wo Ergänzungen nicht möglich waren und es von Nutzen schien, wurde der Text in Majuskeln oder in Faksimile gegeben. Für die topographische Anordnung blieb wie im 17. Bericht die im CIL. XIII zugrunde gelegte Einteilung maßgebend, auf die in den Überschriften für die einzelnen Gebiete jeweils Bezug genommen wird. Im Gegensatz zur bisher im Corpus Inscr. Lat. geübten Veröffentlichungsweise sind den Inschriften, wo es nützlich schien, erläuternde Bemerkungen beigegeben, bei denen vor allem auf die Herkunft der Personennamen sowie auf die zeitliche Bestimmung der Steine geachtet wurde. Zu Text und Kommentar mußten als Ergänzung die Photographien wenigstens aller wichtigen Steine hinzutreten, die im Gegensatz zur topographischen Anordnung der Texte systematisch nach Sachgruppen (Altäre, Grabsteine, Bauinschriften usw.) und innerhalb dieser Gruppen zeitlich zu ordnen wären. Es liegt auf der Hand, was eine derartige Sammlung allein für die Datierung der Denkmäler bedeuten würde, deren Form und Schrift verglichen und in eine Abfolge eingereiht werden könnte. Die Sonderformen von Grabsteinen und Altären in den einzelnen Gebieten und in verschiedenen Zeiten würden augenfällig, und es wäre die Voraussetzung geschaffen für die archäologische und religionsgeschichtliche Deutung der skulptierten Denkmäler, die die historische und philologische Erläuterung der Texte zu ergänzen hätte, wie sich Darstellung und Inschrift eines solchen

Denkmals gegenseitig ergänzen. Trotz diesen Erwägungen wurde von einer Beigabe von Tafeln in diesem Bericht abgesehen, weil es sich hier um einen Nachtrag handelt, in dem nur eine kleine Gruppe von Inschriften eines beschränkten Gebiets veröffentlicht wird, und weil die oben dargelegten Grundsätze mit wirklichem Nutzen nur da angewendet werden, wo das gesamte Inschriftenmaterial eines Gebietes nach ihnen bearbeitet wird. Es bleibt zu hoffen, daß dies für den Band XIII des CIL. einmal möglich werden wird.

Um die vorliegende Arbeit durchführen zu können, hat der Verfasser im Herbst 1936 im Auftrage der Preuß. Akademie der Wissenschaften und der Röm.-Germ. Kommission die in Frage kommenden Gebiete bereist. Er dankt auch an dieser Stelle noch einmal allen, die ihn während dieser Reise in Museen und auf Ausgrabungsstätten bei seiner Arbeit unterstützt haben. Besonderen Dank schuldet er Herrn Dr. Koethe in Trier, der einen Teil der Korrekturen mitgelesen hat.

Bei der Wiedergabe der Inschriften wird das Leidener Klammersystem angewendet. Es bedeuten:

[ ] Ergänzungen.

( ) Auflösungen von Abkürzungen.

{ } Tilgung durch den Herausgeber.

< > Zusätze und Verbesserungen des Herausgebers.

[ ] Rasur.

Zerstörte und nicht sicher gedeutete Buchstaben werden durch einen Punkt (a) gekennzeichnet.

Ist die Größe einer Lücke berechenbar, so werden die ausgefallenen Buchstaben durch Punkte bezeichnet (. . . .); bei Lücken unbestimmter Ausdehnung werden Striche (— —) gesetzt.

## Gallia Belgica.

Gebiet der Treverer (CII—CXXVIII. I 582ff. IV 43ff.).

**I Altar**, in situ gef. in Trier im Tempelbezirk im Altbachtal vor Kapelle 17, südl. der Avetakapelle. — 159 cm h., 61 cm br., 59 cm t. — Weißer Sandstein. — Im Rhein. Landesmuseum in Trier.

Auf der weggebrochenen Profilleiste vermutlich: [*Num(inibus) Aug(ustorum)*] | auf dem Altarkörper: *et deae | Avetae Tib. Venus- | [ti]us Vital(is), C. Leusius | .iamissa, M. Tongo/n[fi]us Iul(), Aivinius Los/sa, Va...nius Varus|, Annius Iarus, Brit/tonius Hilarus | d(ono) d(ederunt).*

Anfang Z. 4 Rest eines C oder E oder G? Vielleicht *Giamissa*? — Z. 6 nach VA senkrechte Hasta erkennbar, vor NIVS ebenfalls. Vielleicht *Vaflenti]nius*. — Z. 7. Der erste Buchstabe des Beinamens des Annius ist unsicher. Erkennbar ist eine senkrechte Hasta, die zu I, F oder T gehören kann. — Was für ein Kollegium diese Weihung vollzog, wissen wir nicht. Die drei an erster Stelle genannten führen das Praenomen, sind also römische Bürger, was die andern vier vermutlich nicht sind (vgl. CIL. XIII 7281). Die Namen sind z. T. schon lateinisch oder stark romanisiert, z. T. noch einheimisch, und dann wohl im wesentlichen keltisch (*Lossa*, auch als mittelrheinischer Töpfername bekannt, CIL. XIII 10010, 1158, wohl zu kelt. *Lossius*, Schulze, Zur

Gesch. der lat. Eigennamen 426; *Tongonius* zu kelt. *Togonius*?, vgl. Schulze, ebd. 21. 66). — Zeit: Frühestens Ende des 2. Jahrhunderts.

Lm. Inv. S.T. 13902. Abkl. beim CIL. Wird von S. Loeschke, Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier, veröffentlicht werden. Von N. abgeschrieben.

**2 Altar**, gef. in Trier bei den Ausgrabungen im Tempelbezirk. Links, rechts und unten gebrochen. — 43 cm h., 48 cm br., 43 cm t. — Weißer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Dis / [C]assib[us] / ---*.

Wie Keune, Trierer Zeitschr. 10, 1935, 73ff. gezeigt hat, gilt die Weihung nicht keltischen *di Casses*, die es gar nicht gibt, sondern lateinisch benannten *di Cassus* = *di Casus*. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lm. Inv. S.T. 13898. Erwähnt Trierer Zeitschr. 6, 1931, 190. Von N. vergl.

**3 Altar**, gef. in Trier bei den Ausgrabungen im Altbachtal bei der NO-Ecke des Theaters in röm. Wohnhäusern. — Unten gebrochen. — 42 cm h., 27 cm br. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) ---*

Lm. Inv. S.T. 13518. Wird wie Nr. 1 veröffentlicht werden.

**4 Altar**, oben und unten gebrochen, gef. in Trier im Mutterhaus der Borromäerinnen in der Krahenstr. — 28,5 cm h., 36 cm br., 25 cm t. — Muschelkalk. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Matronis / M. Val(erius) Crescens / eques leg(ionis) VI Vic(tricis) / cornicularius / P. Aburi Lucull[i] / ---*.

Z. 5. Die Lesung *Aburi* ist nicht sicher, immerhin entspricht sie den Resten besser als *Abulli* — *Crescens* war von der in Neuß liegenden 6. Legion als Leiter an die Kanzlei des *procurator Belgicae et duarum Germaniarum* oder des *legatus Aug. provinciae Belgicae* nach Trier versetzt worden. In dem weggebrochenen Teil der Inschrift stand, welches von diesen Ämtern Lucullus bekleidete. — Zeit: Zwischen 71, wo die *legio VI* nach Neuß kam, und 89, wo sie den Beinamen *Pia Fidelis* erhielt.

Lm. Inv. 31,28. Abkl. beim CIL. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 155 mit Phot. Von N. vergl.

**5 Altar**, in situ gef. in Trier bei den Ausgrabungen im Tempelbezirk vor der Merkurkapelle. — 72 cm h., 41 cm br., 35 cm t. — Weißer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Deo Mercu(rio) / Lucanius / Divixtus ex iussu.*

Auf dem Stein steht Z. 3 deutlich *Divixius*, was aber wohl verschrieben ist für den häufigen kelt. Namen *Divixtus*. — Zeit: Ende des 2. Jahrhunderts oder 3. Jahrhundert.

Lm. Inv. S.T. 13887. Abkl. beim CIL. Wird wie Nr. 1 veröffentlicht werden. Von N. vergl.

**6 Altar**, oben abgebrochen, gef. in Trier bei den Ausgrabungen des Tempelbezirks im Altbachtal. — 15,5 cm h. — Jurakalk. — Im Rh. Lm. in Trier.

*--- / Fest[us] / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Lm. Inv. S.T. 12717 (1928). Wird wie Nr. 1 veröffentlicht werden.

**7 Weihinschrift**, links, rechts und unten gebrochen, gef. in Trier in den Kaiserthermen, wo das Bruchstück als Schwellenstein verwendet war. — 28 cm h., 47 cm br., 14 cm t. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

[In honorem do]mus divinae et ---/--- Eponae /---[i]n]fra  
scribiti sunt:

-----	---Restitutus	C. Iulius Ammius	D.-----
-----	---rinus	M. A---	-----
-----	---Hermes	-----	-----
-----	---[A]sclepius	-----	-----
-----	---[Eu]tropius	-----	-----
-----	---us	-----	-----
-----	-----	-----	-----

Eine Ergänzung der Einleitung ist nicht möglich. In den allermeisten Fällen ist die Formel *in h. d. d.* nicht durch *et* mit dem Folgenden verbunden; doch vgl. CIL. XIII 8253 *in h. d. d. et coloniae* und 4132 *in h. d. d. et numinibus Augg.* Die Inschrift ist zu vergleichen mit ähnlichen Weihungen von Kollegien (CIL. XIII 3650. 11313. Finke Nr. 26). In vier Spalten waren die Namen der Mitglieder aufgezählt. Die Namen 2—5 in der zweiten Spalte lassen auf Freigelassene schließen. — Zeit: Mitte bis zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Lm. Inv. 30, 183. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 152 mit Phot. Von N. vergl.

**7a Weihinschrift**, aedicula mit Relief einer sitzenden Göttin, aus mehreren Bruchstücken zusammengesetzt, gef. in Trier im Tempelbezirk im Altbachtal. — Ergänzt 118 cm h., 51 cm br., 27 cm t. — Jurakalk. — Im Rh. Lm. in Trier.

Im Giebel: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo)*. Darunter: *[nu]minib(us)*  
*August(orum)* <sup>ca. 2-3</sup> *via . . sa* <sup>1-2</sup> *ognatil*. Rechts vom Kopf der Göttin A

Z. 3 offenbar Frauennamen, z. B. *[Sal]via [Ur]sa* o. ä. Den Schluß ergänzt Gose vielleicht richtig *[pr]o Gnatil(l)a*. — Zeit: Frühestens zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

E. Gose in 'Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier' Heft 1 (1938) 51 mit Phot. Taf. 21, 5.

**8 Weihinschrift**, Quader, Schriftfläche von profiliertem Rahmen eingefasst, wohl von einer Kapelle. Gef. in Trier bei der Kanalisation der Rotbachstraße (Heiligkreuz), außerhalb der spätröm. Stadtmauer im verschütteten vermutlichen Stadtgraben. — 44 cm h., 54 cm br., 23,5 cm t. — Jurakalkstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Numinibus | Aug(ustorum) et Iunónib(us) | L. Mártius | Gasculus*  
*ϕ(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*.

Der Gentilname *Martius* ist in den gallischen Ländern besonders häufig, was wohl mit der starken Verehrung des Mars und ihm geglichener Gottheiten in diesen Gebieten zusammenhängt. Für *Gasculus* bietet sich m. W. nicht Vergleichbares. — Zeit: Frühestens Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lm. Inv. S.T. 11467. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 149 mit Phot. Von N. vergl.

**9 Weihinschrift**, gef. in Trier beim Erweiterungsbau des Mutterhauses der Borromäerinnen in der Krahenstraße. — 9,6—9,7 cm h., 9,3—9,5 cm br. — Bronzetäfelchen. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Lenó Marti|et Victóriáe | Q. Asicius|Centaurus|ϕ(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*.

*Lenus* ist ein Heilgott des Treverergebiets, der immer mit Mars geglichen wird. Zweifellos verbirgt sich hinter dem Namen *Victoria* ebenfalls eine treverische Gottheit, möglicherweise *Ancamna*, mit der *Lenus Mars* einmal verbunden erscheint (Finke

Nr. 20), oder *Nemetona*, die als *Victoria* mit *Mars Leucetius* zusammen im Treverer-gebiet verehrt wurde (vgl. Drexel, 14. Ber. RGK. 1922, 27). Der Name des Weihenden ist nicht einheimisch. *Asicius* weist auf Italien (Schulze, Zur Gesch. der lat. Eigenamen 129).

Lm. Inv. 31, 20. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 157 mit Phot., die besser wiederholt ist ebd. 7, 1932 Taf. 17, 4. Von N. vergl.

**10 Weihinschrift**, zur Hälfte erhalten, gef. in Trier bei den Ausgrabungen im Tempelbezirk in einer römischen Schuttschicht. *Tabula ansata*, einst wohl an einem Weihgeschenk angebracht. — 3,2 cm h., 3,3 cm br., 0,1 cm t. — Bronze. — Im Rh. Lm. in Trier.

[*Deae Mi*]nerv(a)e | ---tus Ga|--- [f(ilius)] *Suessio* | ---arius |  
[v(otum)] s(olvit) l(ibens) m(erito).

Z. 2 und 3 stand Name und Vatersname des aus der *civitas Suessionum* (Soissons) stammenden Handwerkers, dessen Beruf in Z. 4 angegeben war, aber nicht sicher zu ergänzen ist (*[aer]arius* o. ä.). Die Weihung galt der römischen Schutzgöttin des Handwerks. — Zeit: Frühestens zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Lm. Inv. S.T. 11938. E. Gose, Trierer Zeitschr. 8, 1933, 27 mit Phot. Von N. vergl.

**11 Weihinschrift**, *aedicula*, gef. in Trier bei den Ausgrabungen im Tempelbezirk, beim Mithräum. — 33 cm h., 24 cm br. — Jurakalk. — Im Rh. Lm. in Trier.

In der Innenfläche der *aedicula*: *D(eo) I(nvicto) M(i)thrae*. Auf der unteren Rahmenleiste: *Nicasius v(otum) s(olvit) [l(ibens) m(erito)]*.

*Nicasius*, dessen Namen in den Osten weist, war vermutlich Sklave. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lm. Inv. S.T. 12360. Wird wie Nr. 1 veröffentlicht werden. Von N. vergl.

**12 Weihinschrift**, rings gebrochen, gef. in Trier bei den Ausgrabungen des Tempelbezirks im Altbachtal in der Nähe des Theaters im Schutthügel. — 2,5×2 cm. — Fragment eines Bronzetafelchens. — Im Rh. Lm. in Trier.

---MET---

Zu ergänzen *Ne]met[onae?*

Lm. Inv. S.T. 12315 (1930). Wird wie Nr. 1 veröffentlicht werden.

**13 Weihinschrift**, *in situ* gef. in Trier bei den Ausgrabungen im Tempelbezirk, eingelassen in die Wand eines wohl als Sockel für ein Kultbild dienenden Pfeilers. — 33 cm h., 48 cm br., 8 cm t. — Jurakalk. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Vorioni* | *deo sacr(um)* | *voto suscept|o* *Vettius* | *Demioncus* |  
r[.a]dd[.a]ri f(ilius) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

Z. 4 Anfang: O, nicht ausgeschlossen jedoch Q, also *suscept(o) Q*. Z. 6 Die ersten zwei Buchstaben *ra* sehr unsicher; es ist wenig wahrscheinlich, aber möglich, daß vor ihnen ein weiterer Buchstabe stand. — Ein Gott *Vorio* ist bisher nicht bekannt. Indessen gehört vielleicht in diesen Zusammenhang die Inschrift Finke Nr. 83, deren erste Zeile gelesen wird DEO VOROI. Zu dem keltischen Namen *Demioncus*, der auch Göttername ist, vgl. u. Nr. 84. Der Name des Vaters ist ebenfalls keltisch. — Zeit: Nicht vor dem 2. Jahrhundert.

Lm. Inv. S.T. 13679. Abkl. beim CIL. Erwähnt Bonn. Jahrb. 35, 1930, 202 u. 217. E. Gose in 'Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier' Heft 1 (1938) 53 mit Phot. Taf. 20, 4. Von N. vergl.

**14 Grabstein**, Deckel einer Grabkiste, halbwalzenförmiger Block. Gef. in Trier im Mutterhaus der Borromäerinnen in der Krahenstraße. — 60 cm h., 74 cm br., 95 cm t. — Roter Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*D(is) m(anibus) . / M. Cousius Se|necianus sibi / vi(v)us et Hereniani- / ae Orfitae coniu|gi defunctae fe|cit.*

*Cousius*, vermutlich mit *Cosius*, *Cusius* zusammenzubringen, wohl keltisch. Der Gentilname der Frau ist eine Weiterbildung von *Herenianus*. — Zeit: Wohl schon 3. Jahrhundert.

Lm. Inv. 36, 17. H. Koethe, Trierer Zeitschr. 12, 1937, 282. Von N. vergl.

**15 Grabstein**, Block eines Grabdenkmals. Links und unten gebrochen. Gef. in Trier in den Kaiserthermen in mittelalterlichem Schutt. — 28 cm h., 74 cm br., 61 cm t. — Grauer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*[D(is)] m(anibus) | ---ni Iusti et | ---.*

Das Grabmal war für einen ---*nius Iustus* und eine oder mehrere andere Personen errichtet, deren Namen weggebrochen sind. — Zeit: 2. Jahrhundert oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

Lm. Inv. 31, 19. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 154. Von N. vergl.

**16 Grabstein**, Deckel einer Grabkiste, halbwalzenförmiger Block, oberer Rand abgeschlagen, stark bestoßen. Gef. in Trier, verbaut in der röm. Altbachbrücke am Tempelbezirk. — 50 cm h., 86 cm br., 67 cm t. — Weißer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*[D(is) m(anibus)] | Materniae Dec|millae defunctae | L. Publicius Severus | a manu sibi et Mag | --- . . gn̄itae coniugi vi(v)us.*

Z. 6 Anfang: am oberen Rand der Zeile schwache Spuren von Buchstaben erkennbar. Vielleicht *Mag/ū[ia]e*. Der Beiname ist nicht zu ermitteln. Vor dem unsicheren *gn̄itae* zwei Buchstaben: der erste B, D, P oder R, der zweite wohl O. — *Publicius* war Sekretär, er oder sein Vater vermutlich Freigelassener einer Stadt oder einer Körperschaft, wie sein Name nahelegt. *Maternia Decmilla* wahrscheinlich seine Mutter. Zu dem gallischen *Decmilla* vgl. unten Nr. 57. Der Name der Frau war, nach *Mag--* zu schließen, wohl keltisch. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lm. Inv. S.T. 13675. Keune, Trierer Zeitschr., 6, 1931, 160 mit Phot. Von N. vergl.

**17 Grabstein**, Rest eines halbwalzenförmigen Blockes (wie Nr. 16), oben und rechts gebrochen. In Trier, wahrscheinlich in der Thebäerstraße, gefunden. — 32 cm h., 64 cm br., 94 cm t. — Bundsandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

--- / *C. Priv*--- / *Ben<i>gn[us]---*].

Z. 2 BENLG wohl Irrtum des Steinmetzen. — Der Gentilname ist wohl zu *Priv[atius]* zu ergänzen. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 163. Von N. vergl.

**18 Grabstein**, rechts und oben gebrochen, gef. in Trier im Altbachtal bei der Kläranlage Simon. — Roter Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

--- / *nausus et sibi [vivus fecit]*.

Am Anfang stand der Name der oder des Toten. Vom Namen des Stifters des Grabmals ist nur das Ende des Beinamens ---*nausus* erhalten. — Zeit: 2. oder 3. Jahrhundert.

Lm. Inv. S.T. 13279. Von N. vergl.

**19 Grabstein**, profilierter Block, oben und rechts gebrochen. Gef. in Trier in der Bernardstraße vor der Einfahrt zum Missionshaus der W. Schwestern. — 14 cm h., 57 cm br., 44 cm t. — Weißer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

---/TVGE·M///TO·FRAT---

Ist --tuge Namensendung im Dativ *tug(a)e*? Folgt der keltische Name des Bruders *M[aj]to*? — Zeit: 2. oder 3. Jahrhundert.

Erwähnt Trierer Zeitschr. 7, 1932, 182. Von N. vergl.

**20 Grabstein**, Bruchstück, gef. als Mauerstein in einer alten Mauer im Bereich des Bürgerhospitals der Stadt Trier. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

---si]bi vi[us | faciendu]m cur[avit].

J. B. Keune, Trierer Zeitschr. 10, 1935, 45. Germania 19, 1935, 262.

**21 Grabstein**, gef. in St. Matthias in Trier. Von der Inschrift sind nur die Endbuchstaben einiger Zeilen erhalten, das übrige wurde abgemeißelt, als man den Steinblock säulenartig abrundete. — 57,5 cm h. — Jurakalk. — Im Rh. Lm. in Trier.

-----ME  
-----AE·DI  
-----TAE  
-----RGI  
-----NIA  
--MAVPIO

Eine sichere Ergänzung der Inschrift ist unmöglich. Vermutlich handelt es sich um eine Grabinschrift. Der Anfang lautete vielleicht: [*D(is) m(anibus) et] me/[mor]iae]. Es folgte der Name, als dessen Endung vielleicht das --ae in Z. 2 anzusehen ist; dann wäre das Di--- Anfang des Vaternamens. Z. 3 --tae wieder Namensendung. Z. 4 vi]rgi][n--? Dann folgten offenbar wieder Namen. Z. 6 eher --maupio-- als maurio---.*

Lm. Inv. 28, 58. Trierer Zeitschr. 4, 1929, 194. An Hand der Phot. von N. vergl.

**22 Grabstein** christl., gef. in Trier auf dem neuen Kirchhof von St. Matthias in zweiter Verwendung bei einem Plattengrab. — 41 cm h., 71,2 cm br. — Marmor. — Eigentum der Abtei St. Matthias, Abguß und Phot. im Rh. Lm. in Trier.

*Coniugi pien[tissim(a)e Auror(a)e | in pace fideli | Aquilinus.*

Lm. Inv. 29, 10. E. Krüger, Trierer Zeitschr. 5, 1930, 169. Von N. vergl.

**23 Grabstein** christl., gef. in Trier im südlichen Seitenschiff von St. Matthias in festem Mörtelverband mit einem Kindersarg, in dem eine Umbestattung lag. — 41 cm h., 36,5 cm br. — Marmor. — In der Abtei St. Matthias.

+ *Hic requiescit in | pace vir venera]biles Ludubertus | de nobile genere, qui]vi]xit annus plus | minus LXV, cuius de]posicio eius est XVI | K(a)l̄. Ian̄. et o(m)nes res suas | s(an)c(t)o Petro trade]dit et se clericū(m) feci(t).*

Der Franke aus vornehmem Geschlecht hat seinen gesamten Besitz der Kirche des hl. Petrus geschenkt (vgl. das Testament des Grimo: Levison, Trierer Zeitschr. 7, 1932, 69ff.). Die Petruskirche ist anderweitig, wie es scheint, nicht bekannt. Über

Peterskirchen jener Zeit in der Trierer Umgebung vgl. Steinhausen, Archäol. Siedlungskunde des Trierer Landes (1936) 481 f. — Z. 6/7 ist der Satzbau gestört.

Lm. Inv. 29, 12. Abguß und Phot. im Lm. in Trier.

**24 Grabstein** christl., gef. auf dem Friedhof von St. Matthias in Trier. — 30,5 cm h., 51 cm br., 5—6 cm t. — Marmor. — Eigentum der Abtei St. Matthias, Abguß und Phot. im Rh. Lm. in Trier.

*Hic quiescet Pancaria |, qu(a)e vixit annos XX. Flo|rus coniux et patris pro | caritate titulum posue|runt.*

Z. 3 ist das *et* über der Zeile nachgetragen. *patris = patres*, im Treverergebiet gebräuchlich für *parentes*.

Lm. Inv. 29, 98. E. Krüger, Trierer Zeitschr. 5, 1930, 169. Von N. vergl.

**25 Grabstein** christl., gef. in Trier in St. Matthias in der Albanastraße. — 37 cm h., 42 cm br., 9,5 cm t. — Jurakalk. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Hic quiescet Pasca|sius, qui vixit ann|us II, mensis VI. Hun|c tetulum posuer|unt parentis.*

Lm. Inv. 29, 237. E. Krüger, Trierer Zeitschr. 5, 1930, 168 mit Phot. P. Steiner, Germania 14, 1930, 253 mit Phot. S. Loeschke, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz 29, 1936, 131 mit Phot. Von N. vergl.

**26 Grabstein** christl., Fragment einer Grabplatte, gef. in St. Matthias in Trier, rechts gebrochen. — 35,5 cm h., 60 cm br., 6 cm t. — Marmor. — In St. Matthias, Abguß im Rh. Lm. in Trier.

*Hic Victorinus ex trib[uno et ---coniux] | aeius iunti in pace quiescent, qu[fi---] | annos XVI, nam tulit ille ann [os---et illa] | annos XXVIII. Filia aeorum patri[bus dulcissimis] | pro caritate titulu[m posuit ---].*

Z. 2 *iunti = iuncti*, 'vereint'. Die Zahl XVI in Z. 3 bezieht sich vermutlich auf die Jahre der Ehe der Eltern. Dafür ist das Alter von 28 Jahren Z. 4, das nur auf die Frau bezogen werden kann, auffallend niedrig. Vielleicht liegt hier aber ein Fehler des Steinmetzen vor.

Lm. Inv. 29, 11. E. Krüger, Trierer Zeitschr. 5, 1930, 169. Von N. vergl.

**27 Grabstein** christl., gef. in Trier in St. Matthias. Linke obere Ecke weggebrochen. — 37,5 cm h., 41,5 cm br., 5 cm t. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Trier als Leihgabe der Abtei St. Matthias.

*[Hic quie]scit Vi[[talis in] pace fi[[delis], qui vixit | [annos] III minus | [die]s XXXVIII. Nutri|[c]tionis pro ca|ritate titulum posuerunt.*

*Nutriciones* für *parentes* bisher nur einmal belegt, auf einem frühchristlichen Grabstein aus Aquileia (CIL. V 1676).

J. B. Keune, Trierer Zeitschr. 10, 1935, 157 mit Phot. Von N. vergl.

**28 Grabstein** christl., in Trier in St. Matthias gef. Auf der Rückseite der Inschrift ein Spielbrett mit 8×8 Feldern flüchtig eingekratzt. — 30 cm h., 45 cm br., 3 cm t. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Hic quiescit in pace | Ursicina, qui vixit | annos V et mensis | XI et dies III. Elpidius | et Ursula filiae primae na|t(a)e posuerunt.*

**29 Grabstein** christl., gef. in Trier in St. Matthias. Oben Rand. — In der Abtei St. Matthias.

---toriae---|---[c]arissim[ae]---|---[quae vix]it ān(nos) X---/  
---[titulum p]osu---

**30 Grabstein** christl. Allseitig gebrochen, aber oben, rechts und unten Abschluß der Inschrift, gef. in Trier bei St. Matthias im Friedhof des hl. Eucharis. — 24 cm h., 12,5 cm br., 3,5 cm t. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

---[d]ulcis|[sim. ., quae vixit a]nnum | [et menses. . et die]s VI |  
---r]equi|escit --- a pace.

Z. 1 am Anfang wahrscheinlich der Name. Z. 5 [cum bon]a pace o. ä. ?

Lm. Inv. 30, 85.

**31 Grabstein** christl., gef. in Trier in St. Maximin. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

† Hic requiescit vir venera|belis adoliscens Numodoal |, qui vixit  
plusmi(nu)s an(nos) XVI, obiit | in pace quod ficit m(e)ns[is] |  
F(e)br(uariu)s dies VIII, cuius pater et mat(er) | in amure ipsius  
titul(um) posui|runt in pace.

H. Koethe, Trierer Zeitschr. 12, 1937, 281.

**32 Grabstein** christl. In viele Teile zerbrochen, gef. in Trier in St. Maximin. Oben und unten Rand. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

[Hic p]ausat in pace Spu--|-a, quae vixit annu(m) et m[enses. . et |  
die]s septe(m). Dulcissim(a)e filia[e titu]lu]m posuerunt parentes  
Co[n]co]rdius (?) pater [et] | mate[r] Ur[s]---

H. Koethe, Trierer Zeitschr. 12, 1937, 281.

**33 Grabsteine** christl., in Trier in St. Maximin gef. — Im Rh. Lm. in Trier.

1. Unten gebrochen. — 14,5 cm h., 27 cm br., 3,1 cm t. — Marmor.

Euthymi|us infans | ---li in--|-[f]idelis.

H. Koethe, Trierer Zeitschr. 12, 1937, 281.

2. Allseitig gebrochen. — 20 cm h., 14 cm br., 2,3 cm t. — Marmor.

IT  
MQV  
ATVR  
TRES

Z. 4 pa]tres?

H. Koethe a. a. O.

3. Oben und rechts Rand. — 14 cm h., 15 cm br., 2,5 cm t. — Marmor.

---in pa]ce fedelis | ---[qui vixi]t an(nos) p(lus) m(inus) | ---  
[pos]uit ex oder Ex---

H. Koethe a. a. O.

4. Allseitig gebrochen. — 11 cm h., 11 cm br., 2 cm t. — Marmor.

--q]uiesci[t--|--]cinus ---.

H. Koethe a. a. O.

5. Rechts Rand. — 15,5 cm h., 9,7 cm br., 2,8 cm t. — Marmor.

--II / --s XX / --nasia / ---.

H. Koethe a. a. O.

6. Allseitig gebrochen. — 12 cm h., 12 cm br., 3,3 cm t. — Marmor.

---dul]cissima c---/---m posuit.

H. Koethe a. a. O.

7. --meni-- / --cum pac[e-- / --coniug-- / --pa]tres a---

H. Koethe a. a. O.

8. --us an-- / --virgo---

H. Koethe a. a. O.

**34 Grabstein** christl., gef. bei St. Paulin in Trier. — 22 cm h., 28 cm br., 3 cm t. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Hic iacet Amanti]a, qui vixit an(nos) III, men(ses) / VIII, d(iem) I. Titulum posuit Vetrario et / Lea in pace.*

Z. 2 *qui*, wie gelegentlich, für *quae*.

Lm. Inv. 35, 353. Trierer Zeitschr. 11, 1936, 230.

**35 Grabstein** christl. In mehrere Teile zerbrochen. Linke Seite und rechte untere Ecke verloren. Gef. in Trier in St. Paulin. — 25,1 cm h., 25 cm br., 2,1 cm t. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

*[Hic iacet] Felix veste sa]l]cra, qui vixit] in seculo añ(nos) L / [Christi ve]stigia se]cut]us. / ---[et P]orcarius / [titulum posue]runt.*

Felix war am Hofe beim *vestiarium sacrum*, dessen Chef ein Untergebener des *comes sacrarum largitionum* war (vgl. not. dign. occ. XI 94). Die Inschrift gehört somit wie die andere in Trier gefundene eines *a veste sacra* CIL. XIII 3691 in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts, jedoch vor das Jahr 395, seit dem Trier nicht mehr Kaiserresidenz war. Zu der Formel Z. 3 vgl. den Kommentar von Keune. Die Ergänzungen von P. Steiner.

Lm. Inv. 30, 143. P. Steiner, Germania 15, 1931, 119. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 159 mit Phot.

**36 Grabstein** christl. In vier Teile zerbrochen. Gef. in Trier in St. Paulin. — 3 cm t. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

*[Hic i]acet Vale]l]ri]us, qui vix(it) / an(nos) XXXV. Silen]tia conio]x / titulum pos]uit in pace. Dip(ositio) qu(i)n(to) id. Iun.*

Die Angabe über die *depositio* ist am Ende in kleinerer Schrift hinzugefügt, *Iun.* über die Zeile geschrieben.

Lm. Inv. 30, 167. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 159. Von N. vergl.

**37 Grabstein** christl. Oben und rechts abgebrochen. In St. Paulin in Trier gef. — 33 cm h., ursprüngl. Breite 68 cm, 5,5 cm t. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

---/annos XL-- / Vigilantiu[s coniu]]x titulum p[osuit].

Z. 3. Das zweite *t* ohne Querhasta geschrieben.

Lm. Inv. 30, 165. Keune, Trierer Zeitschr. 6, 1931, 159. S. Loescheke, Rhein. Verein für Denkmalpfl. und Heimatsch. 29, 1936, 140 mit Phot. Von N. vergl.

**38 Grabstein** christl. In zwei Teile zerbrochen. Gef. in Trier in St. Paulin. — Marmor. — In St. Paulin.

---*potest dolere genus*---/---*s hic sita est Eutropia* ---/---*is artus mors repent[ina]*---

Von N. abgeschrieben. Durchreibung beim CIL.

**39 Grabstein** christl., allseitig gebrochen, gef. in Trier in St. Paulin. — Marmor. — In St. Paulin.

---[*qu*]ae *vixit d[ies]*---/---[*h*]irpila *pat[res | titulum] posuerun[t]*.

Z. 2. Offenbar Endung des Namens der Mutter, voraus ging der des Vaters.

Von N. abgeschrieben. Durchreibung beim CIL.

**40 Grabstein** christl., allseitig gebrochen, gef. in Trier in St. Paulin. — Marmor. — In St. Paulin.

---*iis sola*---/---[*t*]etulo *pieta[t]*---/---[*r*]avi et *casui*---/---*es undecim*---/---[*vix*]it *an[nos]*---

Z. 3 *g]ravi?*

Von N. abgeschrieben. Durchreibung beim CIL.

**41 Grabsteine** christl., Fragmente, in Trier in St. Paulin gef. — Im Rh. Lm. in Trier.

1. Oben Rand. — 1,5—2 cm t. — Marmor.

[*Hic iac]et in p[ace]/---*cian*--/[*qui* oder *quae]* *vixit*---*

Lm. Inv. 1930, 168. Phot. ebd.

2. Oben und links Rand. — 2,4 cm t. — Marmor (?).

*Mic(!) quiescit in pace --] | Comitiu[s?], qui vixit] | ann[os]---*

Lm. Inv. 1930, 147.

3. Oben Rand. — 5 cm t. — Marmor.

[*Hic in] pace Vita[*lis quies*]cit, qui *vixit* ---p---*

Lm. Inv. 1930, 154. Phot. ebd.

4. Oben Rand. — 3,1 cm t. — Marmor.

[*Hic qui]escit [in pace | .<sup>c.</sup> .<sup>5</sup> .]ctian[us oder a, qui oder quae] *vixit a]nnus pl(us) [m(inus) . . /---] Felix p---**

Lm. Inv. 1930, 150. Phot. ebd.

5. Oben Rand. — 3,6 cm t. — Marmor.

---*ola hic in pace*[[*quiescit*.--<sup>1</sup>*IVS coniu*x | [titulum posuit]---

Vom Namen des Mannes, der seiner Frau ---*ola* den Grabstein setzte, ist nur das Ende erhalten: erster Buchstabe V oder X, zweiter O, dritter I oder L.

Lm. Inv. 1930, 160. Phot. ebd.

6. Links gebrochen. — 5 cm t. — Marmor.

---*arius* | --- *Max*/--- *f]rat*[[*er* oder *ri titulum po]suit.*

Lm. Inv. 1930, 164. Phot. ebd.

## 7. Oben, rechts und unten Rand. — Grauer Kalkstein (?).

[*Hic in pace*] *Ursecina* | [*iacet, quae*] *vixit plus* | [*minus ann*] *us LX*  
*ex uno* | --- *sorola*.

Z. 3 Ende: Deutung unklar. Z. 4 *sorola* wohl Namensendung.

Lm. Inv. 1930, 149. Phot. ebd.

## 8. Oben Rand. — 3,8 cm t. — Marmor.

[*Hic Fl*] *orentius q[ui]escit in pace* | *vir la]udabilis e[x---* | . . . . .<sup>c. 5</sup>  
*VE ET PARV* --- | --- *DEI*.

Z. 2 Ende etwa *ex comite* oder ä. Z. 4 etwa *frate]r ei[us* oder --- *r fil--*.

Lm. Inv. 1930, 158. Phot. ebd.

## 9. Oben und links Rand. — 5 cm t. — Marmor.

*Hic iacet Urs---*, [*quae vixit*] | *annum et dies X...* [*Filiae dul*] | *cissime*  
*ficerun[t parente]]s. Aelia, quae vixi[t---*.

Z. 3/4 Ergänzung unsicher.

Lm. Inv. 1930, 148. Phot. ebd.

## 10. Oben und rechts Rand. — 3 cm t. — Marmor.

--- *ntinus* | ---, [*qui vixit*] *an(nos) XI* | --- [*tit]ulum [posu---*.

Z 1 [*Flore]ntinus?*

Lm. Inv. 1930, 163. Phot. ebd.

## 11. Oben Rand. — 4,5 cm t. — Marmor.

--- *VDIS* --- | --- [*quiesci]t in pa[ce---*.

Lm. Inv. 1930, 166.

## 12. Oben Rand. — 5 cm t. — Marmor.

--- *e decus* --- | --- *ruitur lit-* | --- *occurri* --- | --- *mul---*.

Ergänzungen dieser vielleicht metrischen Inschrift sind nicht möglich.

Lm. Inv. 1930, 169. Phot. ebd.

## 13. Oben und rechts Rand. — 3,7 cm t. — Marmor.

--- *imia in nomine [X]PI* | --- *ta vita* | --- *corona* | --- [*so]ciatur*  
*onore*.

Z. 1 PI und Z. 4 E sind am Ende über die Zeile geschrieben. Z. 1 *imia* ist Namensendung. Z. 2 AV ligiert, also auch *-i Avita* möglich. Das Vorkommen von *corona, sociatur ono]ri* in der ebenfalls bei St. Paulin gefundenen Grabschrift CIL. XIII 3914 spricht dafür, daß die beiden Inschriften in irgendeinem Zusammenhang stehen; vielleicht rühren beide von ein und demselben Verfasser her.

Lm. Inv. 1930, 161. Phot. ebd.

## 14. Oben Rand und Zierleiste mit Weinranke. — Marmor.

--- *o tempore vit[ae --] --- p]retium* | --- *eredem tum---*.

Z. 1 *duct]o tempore vit[ae?*

Lm. Inv. 1930, 162. Phot. ebd.

**42 Grabstein** christl., Bruchstück, allseitig gebrochen, auf beiden Seiten Rest einer christlichen Grabinschrift. Gef. in Trier. — 12 cm h., 11 cm br., 3 cm t. — Marmor. — Im Rh. Lm. in Trier.

a) IO · EL	b)
RÁTVI	NSES TRES
M · SÁ	VAE INV

a) Ergänzung unmöglich. b) Z. 1 *meJnses tres*. Über dieser Zeile undeutbare Buchstabenreste. Z. 2 *qJuae*?

Lm. Inv. 31, 349. E. Krüger, Trierer Zeitschr. 7, 1932, 182.

**43 Altar**, gef. auf dem Titelberg (Luxemburg) bei Rodingen. — 90 cm h., 30 cm br. — Im Besitz von Fr. Erpelding in Niederkorn.

*Genio | Vosu|gonum | Sabinus | ser(vus) p(ublicus).*

Wer die *Vosugones* waren, wissen wir nicht, vielleicht die Bewohner eines *pagus* der Treverer (vgl. J. Steinhausen, *Archaeol. Siedlungskunde des Trierer Landes* [1936] 303 Anm. 656). Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen *Vosugones* und *Vosegus* braucht nicht zu bestehen. — Zeit: Nicht vor dem 2. Jahrhundert.

P. Medinger, *Ons Hémecht* 39, 1933, 343 mit Phot. und *Public. de la section des sciences histor. de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg* 66, 1936, 5 mit Phot. J.B. Keune, *Trierer Zeitschr.* 8, 1933, 119. A. Oxé, *Germania* 22, 1938, 239.

**44 Grabstein**, dreieckige Basis, die eine Figur trug, die aus demselben Block gehauen war und von der nur noch ein kleines Stück über der Inschrift erhalten ist. Links gebrochen. Gef. am Fuße eines 20 m hohen Felsens auf der Westseite des Titelbergs. 50 cm br., 40 cm t. — Sandstein. — Im Museum in Luxemburg.

---|.rio Aug|[u]sto fil|[io]defu(n)cto|<sup>4 od. 5</sup>rninia | . . .<sup>c. 7</sup> . . . mat|[er fecit].

Der Anfang des Gentilnamens des Toten, der über der Inschrift dargestellt war, ist nicht erhalten. Den Grabstein ließ die Mutter errichten. Der Anfang ihres Gentilnamens (etwa *[Satu]rninia*) sowie ihr Cognomen fehlt. — Zeit: Wohl nicht vor dem 2. Jahrhundert.

P. Medinger, *Public. de la section des scienc. histor. de l'Institut Gr.-D. de Luxembourg* 66, 1936, 26 mit Phot. Von N. vergl.

**45 Weihinschrift**, allseitig gebrochen, gef. nördlich von Dalheim (Luxemburg) in der Zella einer kleinen Kapelle, in der die verstümmelten Statuen eines sitzenden Merkur und einer ebenfalls sitzenden Göttin zutage kamen. Der Fundort ist 10 m von dem des Meilensteines Nr. 265 entfernt. — 42 cm h., 24 cm br. — Kalkstein. — Im Museum in Luxemburg.

---A1---|. . . ri de <sup>1 od. 2</sup> | [Mer]curi[o]|. . . toniu[s]  
Mar]|tialis | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

Z. 1 Der Rest der senkrechten Hasta nach A gehört zu I oder T. Vor *Mercurio* stand sicher der Name der Göttin, die in der Kapelle zusammen mit ihm verehrt wurde. Den Namen der *Rosmerta* zu ergänzen, erscheint unmöglich, außerdem wäre er wie in allen andern Fällen nach dem Namen des Merkur zu erwarten. Ausgezeichnet würde in die Z. 2 die Ergänzung passen, an die schon Medinger dachte: *[Mat]ri defum*,

zumal zwischen I und D interpungiert ist. Dies sowie die Ergänzung der Z. 1 bleibt aber ganz unsicher. — Zeit: Nicht vor dem 2. Jahrhundert.

P. Medinger, Public. de la section des scienc. histor. de l'Institut Gr.-D. de Luxembourg 66, 1936, 21 mit Phot. Von N. vergl.

**46 Grabinschrift**, Quader eines großen Grabmals mit dem Rest der Grabinschrift, gef. in Dalheim (Luxemburg). — 39 cm h., 126 cm br., 76 cm t. — Sandstein. — Im Museum in Luxemburg.

BRIG·S·A·H·F·C

Der Anfang des Erhaltenen gehört vermutlich zum Namen des Erben, der aus Brigetio in Pannonien stammte [*dom(o)*] *Brig(etione)* und das Grabmal herstellen ließ *h(eres) f(aciendum) c(uravit)*. S·A· löste Krüger *s(uo) a(ere)* auf, vielleicht richtig.

E. Krüger, Trierer Zeitschr. 7, 1932, 161. P. Medinger, Public. de la section des scienc. histor. de l'Institut Gr.-D. de Luxembourg 66, 1936, 7 mit Phot. Von N. vergl.

**47 Grabstein**, allem Anschein nach Rest eines halbwalzenförmigen Grabkistendeckels. Gef. in Bitburg bei dem Hause von A. Meier. Der Stein wurde später zu einem Wassertrog umgearbeitet. — Im Heimatmuseum in Bitburg.

*D(is) m(anibus). Attilius Sen---*

Der Name *Attilius* ist weitergebildet aus dem keltischen Namen *Atillus* (vgl. W. Schulze, Zur Gesch. lat. Eigennamen 449). *Sen--* ist wohl der Anfang des Beinamens des Toten.

P. Steiner, Germania 14, 1930, 253 und Trierer Zeitschr. 5, 1930, 36 und 6, 1931, 185. J. Steinhäuser, Ortskunde Trier-Mettendorf (1932) 31.

**48 Grabstein**, als Trog wiederverwandter Quader in Neumagen gef. — 58,5 cm h., 52 cm br., 39 cm t. — Weißer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

--- *C]laudia[e ---/--- du[l]cis[simae coniugi | et]  
sibi viv[us fecit].*

Zeit: 2. oder 3. Jahrhundert.

W. v. Massow, Grabdenkmäler von Neumagen (1932) Nr. 418. Von N. vergl.

**49 Grabstein**. Zwei Bruchstücke. Rechts und unten profiliertes Rand. Gef. in Neumagen. — 23 cm h., 54 cm br. — Sandstein. — In Neumagen. Abkl. im Rh. Lm. in Trier.

--- *avelius f(aciendum) c(uravit).*

Der Name des Stifters endigte auf *-avelius*

W. v. Massow, Die Grabmäler von Neumagen (1932) Nr. 419.

**50 Grabstein**, Rest der Inschrift eines Grabmals (des 'Rebstockdenkmals'), links Rand. Gef. in Neumagen. — Kalkstein. — Im Rheinmuseum in Koblenz.

-----  
POP-----  
VS---  
DV---  
-----

„In der letzten Zeile glaubte Hettner noch ein M zu erkennen.“

W. v. Massow, Die Grabmäler von Neumagen (1932) 74 Nr. 10.

**51 Bruchstück einer Inschrift**, linke obere Ecke mit oben 7 cm und links 9 cm breitem Rahmen. Gef. in Neumagen gegenüber der Bürgermeisterei. — 21 cm h., 44 cm br., 23 cm t. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

*Melausi* ---

Zum Namen *Melausus* vgl. L. Weisgerber, Rhein. Museum 84, 1935, 353 Anm. 2.  
W. v. Massow, Die Grabmäler von Neumagen (1932) 244 Nr. 449.

**52 Grabstein**, Bruchstück eines Grabmals mit Inschrift auf der Vorderseite und Relief (Unterteil eines nackten Knäbleins) auf der Rückseite. Unten Lagerfläche, links anscheinend antike Stoßfläche mit Randbeschlag, rechts und oben ebene Zurichtung neuerer Zeit. Gef. in Niederemmel beim Umbau der Kirche. — 32 cm h., 86 cm br., 32 cm t. — Weißer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

--- *ina uxor* | --- [*vi?*] *va fecit*.

Erwähnt in Trierer Zeitschr. 6, 1931, 186. Angaben des Museumsinv. Trier.

**53 Weihinschrift** auf Statuettensockel mit leicht profilierter Basis. Gef. in Castel (Landkr. Trier). — 7,9 cm h., 6,3 cm br., 5,5 cm t. — Bronze. — Im Rh. Lm. in Trier.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | et genio Ap(ollin)essiu(m) | Mesol(*  
*Mas/cellio et Eu(ticius) Mar(cianus) | d(ono) d(ederunt).*

*Mascellio*, dessen Gentilname vielleicht *Mesol(ius)* aufzulösen und dessen Cognomen keltisch ist, und *Marcianus*, dessen Gentilnamen, von *Eutyches* abgeleitet, nach dem Osten weist, waren Angehörige des Kultvereins der *Apollinenses*, die wohl auch einen Apollotempel betreuten. — Zeit: Frühestens wohl Ende des 2. Jahrhunderts.

Erwähnt in Trierer Zeitschr. 3, 1928, 185. Von Keune gelesen, von N. vergl.

**54 Grabstein**, Bruchstück eines halbwalzenförmigen Grabkistendeckels (?). Allseitig gebrochen. Gef. in Irsch (Kr. Saarburg). — Roter Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

-- E · IBLIOM --

Zu ergänzen ist der keltische Name *Ibliomar-us* oder ähnlich, wie Koethe richtig sah. Abschrift von H. Koethe. Phot. beim CIL.

Gebiet der Mediomatriker (CXXIX - CL. I 662ff. IV 49ff.)

**55 Weihinschrift**, schmales beschriftetes Abschlußgesims, gef. im römischen Tempelbezirk im Klosterwald bei Bierbach (Bez.-Amt St. Ingbert). — 5 cm h. — Rötlicher Sandstein. — Im Museum in Saarbrücken.

--- *num deo Mercurio Solinus Saturnini (filius) ex voto*.

Der Anfang ist (nach Phot.) nicht sicher gelesen. Zu ergänzen ist vielleicht [*sig*] *num* oder [*fa*] *num*. Der sehr seltene Name *Solinus* findet sich vergleichsweise oft in Gallien. Es handelt sich hier vermutlich um einen latinisierten keltischen Namen. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

C. Klein, Germania 11, 1927, 127 mit Phot.

**56 Weihinschrift (?)**, gef. wie Nr. 55 in Bierbach. Rechts Rand. — Rötlicher Sandstein. — Im Museum in Saarbrücken.

RIO  
XTI

Z. 1 wohl zu *Mercu]rio* zu ergänzen, da die Inschrift in einem Merkurheiligtum gefunden ist. Die Buchstaben in Z. 2 gehören vermutlich zu einem Namen.

C. Klein, *Germania* 11, 1927, 127 mit Phot.

**57 Grabstein**, Quader eines Grabmonumentes. Auf beiden Wangen Phantasietiere. Der Stein war in die spätrömische Mauer auf der Heideburg bei Waldfischbach verbaut. Das Grabmonument muß dort gestanden sein. — 30 cm h., 86 cm br., 60 cm t. — Roter Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*Eutychia* | [*De*]cmanus uxori |, [*De*]cmanus et Dentilia | matri.

Über die typisch gallische zusammengezogene Namenform *Decmanus* vgl. E. Norden, *Altgermanien* 155. Vgl. oben Nr. 16.

F. Sprater, *Germania* 14, 1930, 255. Von N. vergl.

## Germania superior.

Gebiet der Helvetier (II—XXI. II 5ff. IV 62ff.).

**58 Weihgeschenk**, konisches Spitzsäulchen mit aufgemalter Inschrift. Gef. im Schutthügel in Windisch. — 4,3 cm h. — Kalkstein. — Im Museum in Brugg.

*C. Licinius* | *Cresce(n)s* [*m*]il(es) | *leg(ionis) XI C(laudiae) p(iae)*  
*f(idelis)* hier über der Zeile eingeflickt: (*centuria*) *Coeli*, dann wieder  
unten *v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*.

Das Säulchen, dessen Bedeutung unklar ist, wurde zwischen 71 und 101 n. Chr. aufgestellt, da damals die *leg. XI* in Windisch lag.

Abschrift von R. Laur-Belart.

**59 Bauinschrift?**, allseitig gebrochenes Fragment, gef. im Legionslager Windisch auf der *via principalis* vor den Thermen bei dem Fundament des nördlichen der zwei Vierfrontenbögen. — Kalkstein. — Im Museum in Brugg.

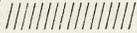
In der 1. Zeile CL, davor Rest eines Punktes oder einer senkrechten Hasta, dahinter Ansatz eines Buchstabens, wahrscheinlich A, in der 2. Zeile obere Hälfte eines R (kaum P), davor waagerechte obere Hasta eines E oder F (kaum T). Am ehesten zu ergänzen: [*Ti.*] *Cla[udio] Caesare Augusto* | *G]er[manico] etc.*

Um die dritte Ausfertigung der unter Nr. 60 wiedergegebenen Inschrift kann es sich allem Anschein nach nicht handeln, auch wenn man davon absieht, daß der Zeilenabstand dieses Fragments von dem der beiden anderen Exemplare erheblich abweicht. Wie dort wird es aber eine unter Claudius gesetzte Bauinschrift sein.

R. Laur-Belart, *Anz. Schweiz. Altertumsk.* 33, 1931, 230; 35, 1933, 15; 36, 1934, 103. Von N. vergl.

**60 Bauinschrift** (vgl. CIL. XIII 11514), Fragment (unten Profil), gef. im Legionslager Windisch auf dem Schnittpunkt von via principalis und West-Ost-Straße, hart neben mächtigen wohl zu einem Tor gehörigen Fundamentklötzen. — 47 cm h., 51 cm br., 18 cm t. — Kalkstein. — Im Museum in Brugg.

O·LEG A  
NECIONE



Das Bruchstück wurde von Laur-Belart als Teil einer zweiten Ausfertigung der im CIL. XIII 11514 edierten Claudiusinschrift vom Beginn des Jahres 47 erkannt. Diese Inschrift kann nun vollständiger als bisher gelesen werden: *Ti. Claudio Ca[esa]re Aug(usto) Germ(anico), / imp(eratore) XII, p(ontifice) m(aximo), tr(ibunicia) pof(testate) V] III, co(n)s(ule) IIII, p(atre) p(atriciae) /, . . . . .<sup>ca. 11</sup> . . . . . o leg(ato) Aug(usti) pro pr(aetore) /, M. Lic[ini]o Se[n]ecione leg(ato) Aug(usti) /, leg[io] XXI Rapax]. Der Name der Legion ist in beiden Fassungen, wie zu erwarten war, eradiert. Der Raum für den Namen des obergermanischen Legaten würde durch [Q.<sup>p</sup> Curtio Ruf]o, an den Münzer gedacht hatte, bestens ausgefüllt. Der Legionslegat M. Licinius Senecio war bisher unbekannt. Das unter der vorausgehenden Nummer edierte Fragment hält Laur-Belart m. E. irrtümlich für den Teil einer dritten Fassung derselben Inschrift. Die Inschrift ist Zeugnis für den Umbau des Holzerdlagers Vindonissa in ein Steinlager unter der Herrschaft des Claudius, vgl. Laur-Belart, Vindonissa, Röm.-germ. Forsch. 10 (1935) 4. — Zeit: 47 n. Chr.*

R. Laur-Belart, Anz. Schweiz. Altertumsk. 36, 1934, 102ff. mit Zeichn. Von N. vergl.

**61 Grabstein**, oberer Rand sowie Teil des Fußes weggebrochen. Gef. auf dem Friedhof in Windisch, eingelassen in eine spätere 130 cm breite Mauer. — 110 cm h., 77 cm br., bis zu 21 cm t. — Mägenwiler Kalkstein. — Im Museum in Brugg.

[Di]s manib(us). / G. Ennius G. f(ilius) Ve|tur(ia) Titus, Pla|cent(ia), mil(es) leg(ionis) / XI (centuria) Novi Casto|ris ann(orum) XXXVI / stip(endiorum) IX h(ic) s(itus) e(st). T(estamento) f(ieri) i(ussit). Heredes / f(aciendum) c(uraverunt).

Wie die meisten seiner Mitsoldaten in der *legio XI* stammt auch Titus aus Oberitalien. Sicher war auch der Zenturio *Novius Castor* Italiker; besonders häufig kommt der Gentilname *Novius* in Süditalien (vgl. CIL. X ind.) vor. Die Inschrift ist zwischen 71 und 101 gesetzt, da nur damals die *legio XI* in Windisch lag; sie gehört wohl eher dem Ende als dem Anfang dieses Zeitraumes an.

R. Laur-Belart, Jahresber. d. Ges. Pro Vindonissa 1933/34, 3 mit Phot. Von N. vergl.

**62 Schildbeschlag** mit Schildbuckel. Erhalten rechte obere Ecke des verbreiterten Schildbuckelfußes und der größte Teil des Schildbuckels. Gef. in Windisch im Grundstück Bossart. — Ursprünglich 29 cm h., 27 cm br. — Bronze. — Im Museum in Brugg.

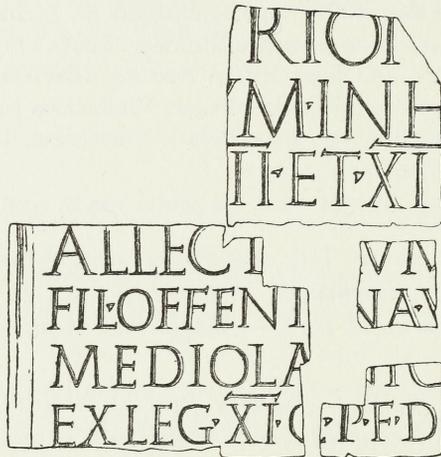
Auf dem verbreiterten Fuß links (abgebrochen) und rechts (erhalten) des Buckels die Inschrift: [Leg(io) VIII] Aug(usta).

Die Ergänzung ist gesichert durch eine ganz entsprechende Schildverzierung dieser Legion in London. Archäologische Datierung in hadrianisch-frühantoninische Zeit. In Vindonissa ist bisher von der *legio VIII*, die seit dem Jahre 71 in Straßburg lag,

nichts gefunden worden. Man wird also mit dem Schluß, daß Vindonissa nach 101 in den militärischen Verwaltungsbereich der *legio VIII* in Straßburg gehörte, zurückhalten müssen. Bestätigt er sich anderweitig, so ist das ein neuer Beweis für die Zugehörigkeit der Helvetier zur *Germania superior*.

Simonett, Anz. Schweiz. Altertumsk. 37, 1935, 176 mit Phot. Von N. vergl.

**63 Grabtafel**, gef. in Wutöschingen (Amt Waldshut) im rechtsrheinischen Helvetiergebiet (vgl. CIL. XIII 2, p. 49) im Schotter etwa 1,50 m unter der Oberfläche. Die Tafel war wohl nicht weit oberhalb ins Wasser geraten. Der Finder zersägte die Platte, die schon bei der Auffindung nicht vollständig war, in sechs Teile, von denen nur zwei Teile vollständig und Reste eines dritten zur Aufbewahrung gelangt sind. — 1. Plättchen 13 cm h., 12,9 cm br. 2. Plättchen 13,1 cm h., 12,9 cm br. Die Buchstabenhöhe nimmt von 3,3 cm in Zeile 1 bis zu 2,1 cm in Zeile 7 ziemlich gleichmäßig ab. — Bronze. — Im Museum für Urgeschichte in Freiburg i. Br.



Zeile 4—7 links Rand, sonst rings Bruch. — Z. 1 unsicher, ob Teil des Namens oder einer Rangbezeichnung. Z. 2 kaum [*trib(uno) milit(um)*. Z. 2—4 in *h[on(orem)]?-----leg(ionum) VII et XII[II Gemin(arum)] allect[o]*. Es waren die Ämter des Toten aufgezählt. Das Fehlen des Beinamens der zuerst genannten Legion zeigt, daß beide denselben hatten; dann kommen nur die VII, XIII und XIII Geminæ in Frage. Die *legio VII Gemina* war nur kurze Zeit aus Spanien nach Obergermanien gekommen, als Pinarius Clemens um die Jahre 73/74 rechts des Rheins Teile des späteren Limesgebiets besetzte, um eine direkte Verbindung nach Raetien zu schaffen. An diesem Unternehmen beteiligte sich sicher auch die *legio XIV Gemina*, die ihr Standlager in Mainz hatte. Vermutlich um diese Zeit hat der in der Inschrift Genannte, dem die Tafel galt, in beiden Legionen nacheinander dasselbe Amt bekleidet, das mit Sicherheit nicht zu ermitteln ist. Fabricius dachte an die Praefectura, dann wäre zu ergänzen in *h[on(orem) praef(ecturae castrorum) -----] allect[o]*. Aufzeichnen ließ die Tafel der Z. 4—7 genannte *A · Um-----fil(ius) Offent[i]na V-----, Mediolani, c----- ex leg(ione) XI C(laudia) p(ia) f(ideli) d-----*. Gentilname, Vatername und Cognomen fehlen; unsicher ist die Ergänzung der Stellung, die er bekleidete. Da, wie Fabricius gesehen hat, das *ex* Z. 7 auf ein vorausgehendes *veteranus* führt, so ist vielleicht zu ergänzen, *c[ent(urio) veter(anorum)]* oder *c[urat(or) veter(anorum)]*. Die

seit dem Jahre 71 in Windisch gelegene *leg. XI Claudia* war gewiß ebenfalls an dem Unternehmen des Pinarius Clemens beteiligt, das gerade jenes Gebiet zum Schauplatz hatte, in dem diese Grabplatte gefunden worden ist. Z. 7 Ende ist mit Fabricius möglicherweise zu ergänzen: *d[fe suo faciendum curavit]*. — Zeit: Zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts.

G. Kraft und E. Fabricius, Badische Fundberichte 13, 1937, 93 ff. mit Phot.

Gebiet der Rauriker (XXIV—XXV. II 51 ff. IV 69 ff.).

**64 Weihinschrift**, acht Fragmente hart an der Ostkante des Fundamentes des Jupitertempels in Augst 1917 und 1935 gef. — Buchstabenh. 8,7 cm; letzte Zeile von Fragment Nr. 8 nur 7 cm. — Feiner Kalk. — Im Historischen Museum in Basel.

1. RA 2. HA 3. A1 4. A 5. ES·DIV  
6. 7. 8. P·P·M·TRIB  
II·COS·IIII  
ATVS·PROC

Fragm. 5 enthält den Anfang: *[Imp. Ca]es. div[us] f[ilius] . . .*, die Fragmente 6—8 die drei letzten Zeilen (die letzte ist mit kleineren Buchstaben geschrieben, unter ihr schriftlose Fläche von 26,8 cm): *[---p(atri)] p(atriae), p(ontifici) m(aximo), trib(unicia) [pot(estate)--, imp(eratori)--] III, co(n)s(uli) IIII, ---atus proc---*. Nach Laur-Belart handelt es sich um die Inschrift des Jupitertempels. Er ist geneigt, die Inschrift in die Zeit des Antoninus Pius zu setzen, dessen Namen er ergänzt. Sicher ist das nicht. Immerhin liegt es nahe, Fragment 2 zu *Hadrian--* zu ergänzen, Hadrian selbst aber und Mark Aurel scheiden des *cos. IIII* wegen aus. Gerade die ungewöhnliche Voranstellung von *p(ater) p(atriae)* in der Titulatur findet sich bei Pius verhältnismäßig häufig. Die letzte Zeile enthielt offenbar den Namen des Weihenden: *---atus* wird Endung des Beinamens sein, *Proc---* vielleicht zweiter Beiname oder *proc(urator)*. — Zeit: Frühestens im Jahre 145.

Vorläufige Veröffentlichung von R. Laur-Belart, Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumsk. 1936, Sonderabdruck S. 7 ff.

**65 Weihinschrift?**, gef. in Augst zwischen Curia und Basilica. Links und oben Rand. — 40 cm h., 27 cm br.; Buchstabenh. 3,9 cm. — Marmor. — Im Historischen Museum in Basel.

*Tib. ---/ po ---/ f ---.*

R. Laur-Belart, Jahresber. d. Ges. f. Schweiz. Urgesch. 25, 1933, 96.

Breisgau (XXVb—XXVI. II 62 ff.).

**66 Altar**, gef. in Riegel am Kaiserstuhl vor dem bankartigen Vorsprung der Mauer 'eines halbunterirdischen Gebäudes, das als Mithreum angesprochen werden darf'. Der Altar lag schräg im Boden. — 120 cm h., 35 cm br., 32 cm t. — Roter Sandstein. — Im Museum für Urgeschichte in Freiburg i. Br.

Auf der Profilleiste: *Deo Invic[ito]*. Auf dem Altarkörper: *Victor / Abascan[ti] . . . / d . . . / d(ono) d(edit)*.

Z 4. TIANVSCA Schleierm. TI. . . Inst.

Der Vatersname des Victor ist Z. 3/4 entweder *Abascan/ti* [*filiius*] oder *Abascan/ti[ani fil.]* zu ergänzen, falls nicht *Victor(ius) Abascanti[anus]* zu verstehen ist. Z. 5 nicht sicher zu ergänzen, vielleicht *d[ei] s[ua] pecunia*)] o. ä. Der Name *Abascant---* kommt aus dem Osten. — Zeit: Nach der Mitte des 2. Jahrhunderts.

H. Dragendorff und W. Schleiermacher, *Germania* 17, 1933, 129. W. Schleiermacher, *Badische Fundber.* 3, 1933–1936, 69 mit Phot. Von H. U. Instinsky neu verglichen.

Gebiet der Triboker (XLV—LIII. II 139ff. IV 77ff.).

**67 Bauinschrift**, gef. in Straßburg bei der Banque de France. — 56 cm h., 160 cm br., 14 cm t. — Grauer Kalkstein. — Im Musée préhist. et gallo-romain in Straßburg.

---le]g() VIII A[ug()] ---

Die *legio VIII Augusta* lag seit dem Jahre 71 in Straßburg.

F. A. Schaeffer, *Anz. f. Els. Altertumsk.* 5, 1927/30, 156 mit Zeichn. Von N. vergl.

**68 Grabstein?** links Rand, gef. im Friedhof von Eschau (etwa 10 km südl. von Straßburg). — 30 cm h., 30 cm br., 13 cm t. — Im Musée préhist. et gallo-romain in Straßburg.



Vermutlich aufzulösen *D(is) m(anibus) / Tor---*, kaum *D(eo) M(ercurio)*.

R. Forrer, *Anz. f. Els. Altertumsk.* 5, 1927/30, 192 mit Zeichn.

Gebiet der Nemeter (LIV—LXIII. II 161ff. IV 87ff.).

**69 Altar**, gef. in Offenbach bei Landau. — 50 cm h. — Im Historischen Museum in Speyer.

*Dian(a)e* | ---.

Abschrift von F. Sprater.

**70 Altar**. Aus dem Chorfundament des Konradinischen Domes zu Speyer. Eine große Steinverletzung auf der Inschriftseite wird von der Inschrift berücksichtigt (das N in *Amandus* z. B. ist deshalb nicht ausgeschrieben). — 88 cm h., 54 cm br., 33 cm t. — Heller Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Iul(io) Sexto ex | v(oto) Amandi | et Amatoris | Nominatoris. | V(otum) ss(olverunt) ll(ibentes) m(erito).*

Die nicht ganz durchsichtige Inschrift ist m. E. so zu deuten: Der Dativ *Iul(io) Sexto* (*Sextio* zu lesen ist unmöglich) ist im Sinne von *pro salute Iulii Sexti* zu verstehen. Die Genitive *Amandi* et *Amatoris* hängen von *ex v(oto)* ab. *Nominator* ist vermutlich der Vater der beiden, *filiorum* also zu ergänzen. Schwerlich ist ein *et* vor *Nominator*

ausgefallen. Das Subjekt zu dem *solverunt* der letzten Zeile sind die beiden *Amandus* und *Amator*. — Zeit: Nicht vor dem 2. Jahrhundert.

F. Sprater, *Germania* 16, 1932, 234. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**71 Kapitell** mit Säulenansatz, gef. in Speyer. — Platte: 52×52 cm; Säulenschaft: 28,5 cm Durchm.; Höhe 35 cm. — Kalkstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*Apollini Grann[o] | Aulius Florius G. ./tus c(ivis) Trever v(ovit)  
l(ibens) m(erito).*

Über die Form des Namens, in dem *Aulius* nicht als Praenomen aufgefaßt werden darf, vgl. das zu Nr. 88 Gesagte. Die Namenelemente selbst sind römisch-italisch, womit natürlich nichts über die Stammeszugehörigkeit dieses Bürgers der Trierer Volksgemeinde gesagt ist. Das Cognomen ergänzt man am ehesten etwa zu *G[ra]tus* oder *G[na]tus*, was durch das Stück einer senkrechten Hasta nach G nahegelegt wird.

F. Sprater, *Germania* 20, 1936, 60. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**72 Platzinschrift aus einem Amphitheater.** Bruchstück einer oben abgerundeten Steinplatte mit roh eingehauenen Buchstaben. Links, rechts und unten abgebrochen, gef. auf dem Domplatz in Speyer. 'Vermutlich war die Platte in zweiter Verwendung zum Bau einer mittelalt. Straße benutzt.' — 60 cm h., 71 cm br., 30 cm t. — Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

---loca n(umero) -- | --[d(ata) d(ecreto) d(ecurionum)] c(ivitatis)  
N(emetum).

Der Stein stammt, wie Drexel gezeigt hat, sehr wahrscheinlich von der Brüstung eines Amphitheaters und ist damit das erste Zeugnis für ein solches in Speyer. Die Inschrift besagt, daß eine Anzahl von Plätzen (die Zahl fehlt) auf Beschluß des Gemeinderates der *civitas Nemetum* einer Körperschaft zugewiesen waren, deren Namen weggebrochen ist. Ähnliche Inschriften bei Dessau, ILS. Nr. 5654—5656.

F. Drexel, Pfälz. Museum 45, 1928, 12 mit Phot. Von N. vergl.

**73 Altar**, gef. beim Breitensteiner Forsthaus, Bez.-Amt Neustadt a. d. Weinstraße (Haardt). — 42 cm h., 22 cm br., 16 cm t. — Im Historischen Museum in Speyer.

*Vosego | Iulius Vi[tun]is v(otum) | s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito).*

Z. 2 am Ende ist die Lesung nicht ganz sicher. — Außer diesem Altar sind drei dem *Vosegus* geweihte Altäre gefunden worden, in Zinsweiler (CIL. XIII 6027), Görsdorf (ebd. 6059) und in Bergzabern (ebd. 6080), alle drei also südlicher als der hier veröffentlichte. *Vosegus* war der Gott des seinen Namen tragenden Wasgenwaldes und, wie die Fundstellen zeigen, des an ihn anschließenden Pfälzerwaldes. Vgl. Drexel, 14. Ber. RGK. 39 und Keune, Roschers Myth. Lexik. 6, 373. Der Name *Vitunis* ist bisher nicht belegt.

F. Sprater, *Germania* 22, 1938, 190f. mit Phot. Von N. vergl.

**74 Weihinschrift**, Bruchstück, unten Rand. Der Stein war sicher in derselben Benefiziarierstation aufgestellt wie CIL. XIII 6127; die Behauptung, daß diese nicht Altrip gewesen sei, wo dieser letzte Stein gefunden wurde,

sondern Rheingönheim (vgl. Sprater a. a. O.), ist nicht überzeugend. Von Altrip kam der hier veröffentlichte Stein in das fränkische Plattengrab in Waldsee (zw. Speyer und Altrip), wo er gefunden wurde. — 38 cm h., 28 cm br., 7 cm t. — Roter Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

---*Quint[inus] mil(es) | l]eg(ionis)VIII [Aug(ustae) | b(ene)]-  
ff(iciarius) co(n)s(ularis) id(ibus) --- | [M]uciano e[st Fabiano] |  
co(n)s(ulibus) v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito).*

Der Name des Gottes ist weggebrochen sowie der des Benefiziarers bis auf das Cognomen, das nicht zu Quintus ergänzt werden darf, da hinter dem T noch eine senkrechte zu I oder bei Ligatur von TI zu N gehörende Hasta erkennbar ist. In der 3. Zeile ist der Name des Monats weggefallen. — Zeit: 201 n. Chr.

F. Sprater, Die Pfalz unter den Römern (1929) 37 mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**75 Statuenbasis**, in der Mauer des spätrömischen Kastells Altrip gef., wohin der Stein, wie aus der Inschrift zu schließen ist, wahrscheinlich aus Worms geschafft worden ist. Der Stein hat die Form einer aedícula: zu beiden Seiten der Inschrift und auf den Schmalseiten Pilaster mit korinthisierendem Kapitell. — 123 cm h., 62 cm br., 41 cm t. — Weißlicher Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*Matri Deum | Magnae et nu|minibus loci | signum Dian(ae) | Gratinus  
reip(ublicae) | civ(itatis) Vang(ionum) serv(us) arcarius et | Decorata  
eius | libert(a) public(a) ex voto posu(erunt) ll(ibentes) ll(aeti) m(erito) |  
Imp(eratore) d(omino) n(ostro) Traia(no) | Decio Aug(usto) et  
Grato co(n)s(ulibus).*

Der Magna Mater (vgl. Nr. 78) wird eine Statue der Diana geweiht, bei der zugleich an die schon in Kleinasien mit der Göttermutter verbundene Artemis und an die in Germanien viel verehrte Waldgöttin gedacht sein mag (vgl. Stade 32). Die *numina loci* sind nichts anderes als der viel verehrte *genius loci*. Die Namen der Weihenden geben über deren vermutlich östliche Herkunft keine Auskunft. Als *arcarii*, Kassenverwalter, wurden aus naheliegenden Gründen zumeist Sklaven verwendet; so blieb Gratinus auch in diesem Stande, während seine Frau von der Gemeinde freigelassen wurde. — Zeit: 250 n. Chr.

K. Stade, Germania 17, 1933, 32f. mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**76 Weihinschrift** wie Nr. 75 in Altrip gef., ursprünglicher Herkunftsort unbestimmt. Nach F. Sprater (briefl.) handelt es sich um einen Teil einer auf das äußerste reduzierten Jupiter-Gigantensäule. An Stelle des Viergöttersteines ein glatter Sockel (87 cm h., 38 cm br.), über einem profilierten Gesims dann ein mit dem unteren Stein aus einem Stück gearbeiteter vierseitiger Stein mit der Inschrift (37 cm h., 33 cm br.). Oben befindet sich ein Dübelloch. — Weißer Buntsandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Iun(oni) Reg(inae) | Fl(avius) Primus |  
in suo pos[uit . . .].*

In der letzten Zeile ist etwa *l. l. m. o. ä.* zu ergänzen. — Zeit: 2. oder 3. Jahrhundert.

Abschrift nach Phot., die von F. Sprater zur Verfügung gestellt wurde.

**77 Weihinschrift.** Wie Nr. 78, wahrscheinlich ursprünglich in Worms, gef. in Altrip. — 49 cm h., 59 cm br., 27,5 cm t. — Weißlicher Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

[M]ercu[r]io | A Jug(usto) Vege[ti?] | us Gattus | ob hono|rem aedili-  
tatis posuit.

Die Ergänzungen rühren von K. Stade her. Wegen des dem Götternamen angehängten *Augustus* wird man an eine, wenn auch lose Verbindung mit dem Kaiserkult denken dürfen. Wenigstens war es eine Loyalitätserklärung, wie sie dem Aedilen einer civitas gut anstand. Daß in so später Zeit die Aedilität noch als *honos* bezeichnet wird, ist erstaunlich. Der Name *Gattus* scheint keltisch zu sein (Stade). — Zeit: Wende des 2. zum 3. Jahrhundert oder später.

K. Stade, *Germania* 17, 1933, 34ff. mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**78 Weihinschrift.** Wie die vorausgehende Inschrift stammt auch diese in Altrip gefundene prismatische Basis (?) wahrscheinlich aus Worms. — 22,3 cm h., 54 cm br., 48,7 cm t. — Weißlicher Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

Virtuti Bellonae | Bassiana Tacita | v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aeta)  
m(erito). | Sacerdotis M(atris) D(eum) M(agnae).

Die *Virtus Bellona* ist die kappadokische mit der *Magna Mater* verbundene *Mā-Bellona* (vgl. Wissowa, *Rel. u. Kult. der Römer*<sup>2</sup> 348ff.). Das Gentile *Bassiana* gleich *Bassiania* ist nach gallischem Brauch vom Cognomen *Bassianus* abgeleitet. Anordnung und Schreibweise machen es wahrscheinlich, daß die letzte Zeile ein Zusatz ist. Stade versteht *sacerdotis* . . . (*uxor*). Zum mindesten für möglich halte ich die Beziehung von *sacerdos* auf die Weihende selbst; der Genitiv wäre dann abhängig zu denken etwa von einem Begriff wie *donum* oder *dedicatio*. — Zeit: Etwa erste Hälfte des 3. Jahrhunderts.

K. Stade, *Germania* 17, 1933, 33f. mit Phot.

**79 Namenliste,** gef. in dem von Valentinian I. erbauten Kastell Altrip. Allseitig gebrochen. — 7 cm h., 13,5 cm br., 0,4 cm t. — Bronze. — Im Historischen Museum in Speyer.

	R	
NINV	S	PIS
ATV	S	IAV
AN	S	PVS
5 ANV	S	QV

Links Endung der Beinamen, die Endbuchstaben untereinander geschrieben. Der Name in Z. 1 ging auf *e]r* oder *o]r* aus. In Z. 4 wurde das V der Endung *an[us]* nicht eingehauen. Rechts Anfang der nächsten Namenreihe (Gentilnamen oder Praenomen und Gentilnamen?). — Zeit: Nicht genau bestimmbar, am ehesten 2. oder 3. Jahrhundert.

Fr. Sprater, *Die Pfalz unter den Römern* (1929) 45 mit Phot.

**80 Inschriften** im römischen Steinbruch Brunholdisstuhl bei Bad Dürkheim. „Die Inschriften befinden sich teils auf den Felswänden (unten Nr. 1—13), teils auf losen Quadern (unten Nr. 14—20). Auch letztere dürften sich ursprünglich auf heute nicht mehr vorhandenen Felswänden befunden

haben. Die Felswände wurden abgebrochen und die Inschriften haben sich meist unvollständig, zum Teil auf den Quadern erhalten.“ — Die Originale der Inschriften auf Quadern und Gipsabgüsse der Felsinschriften im Museum in Dürkheim. Gipsabgüsse aller Inschriften im Historischen Museum in Speyer.

1. *Gettonius, | Ursus, Dossu(s) | le(gionis) XXII P(rimigeniae) p(iae) f(idelis).*

Links unter dieser Inschrift: *Leg(io) XXII P. p. f.*

Rechts von ihr: *le(gio) leg(io) XXII A(ntoniniana) oder A(lexandriana).*

Die in dieser Form bisher noch nicht belegten Namen *Gettonius* und *Dossus* sind keltisch (vgl. Holder, *Altkelt. Sprachschatz* 1310. 2017). — Die Inschriften stammen, soweit sie sich bestimmen lassen, aus dem 3. Jahrhundert, womit aber nicht ein Anfangstermin für den Steinbruchbetrieb gegeben ist, der schon in flavischer Zeit aufgenommen wurde (vgl. Sprater a. a. O. 38). Die früheren Inschriften waren eben allmählich mit den Steinen selbst abgearbeitet worden.

F. Sprater, *Mainzer Zeitschr.* 30, 1935, 35 mit Phot. Von N. vergl.

2. *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | et genio | Iparatore | Luc(io) Septim(i)o | Severo vex(i)l(latio) l(egionis) XXII p(iae) f(idelis).*

Zu verstehen ist, wie Sprater richtig gesehen hat: — *et genio imperatoris L. Septimii Severi.* Sprater a. a. O. 35 mit Phot. Von N. vergl.

3. *Ostili Geniali | angulus quin(tus) | Purpurionis.*

Der Sinn dieser 5 Worte ist nicht ganz klar. „Die Steinbruchwände bilden rechte Winkel. *Angulus quintus* ist wohl als 5. Winkel zu erklären“ (Sprater a. a. O. 37). Zeile 1 ist wohl als Nomen und Cognomen (*H*)*ostili Geniali(s)* zu verstehen.

Sprater a. a. O. 36 mit Phot. Von N. vergl.

4. *Natalis m(iles) l(egionis) XXII P(rimigeniae) p(iae) f(idelis).*

*Natalis* ist ein in Gallien verhältnismäßig häufiger Beiname.

Sprater a. a. O. 35 mit Phot. Von N. vergl.

5. **LIIG XXII**

*Leg(io) XXII.*

Sprater a. a. O. 35 mit Phot.

6. **VOGLLINPRP ET LEG XXII P F**

Verständlich ist nur der Schluß der Inschrift.

Lesung von Sprater.

7. *Annionius | Securus.*

Der Gentilname *Annionius* ist m. W. bisher nicht belegt. *Annonius* kommt auf afrikanischen Inschriften vor. — Links, neben dem Namen *Securus*, ist ein unvollständig ausgeführtes Pferd in den Stein gehauen.

Lesung von Sprater, von N. vergl.

8. **MAVRVS MONI**

**M**

Sicher ist nur der Name *Maurus*.

Sprater a. a. O. 36 mit Phot.

9. *Septimini* / *VI id. Aug.*

Vgl. die Anm. u. zu Nr. 80, 15.

Sprater a. a. O. 36 mit Phot.

10. **II·ATTILVS**

*Attilus*, sonst *Atillus* geschrieben, ist ein in Gallien häufig vorkommender keltischer Name.

Lesung von Sprater. Von N. vergl.

11. **A O**

Lesung von Sprater.

12. *Iustinus*

Lesung von Sprater.

13. **PRIMVS MAGISTRI**

Daneben rohe Darstellung eines menschlichen Kopfes. Was mit der Inschrift gemeint ist, weiß ich nicht.

Sprater a. a. O. 36 mit Phot.

14. *III id. Feb.* / *Nominator* / *Felicionis an---* / *scri<b>it lapid---* / ---

Z. 4. **SCRIRIT** auf dem Stein. Z. 5. Undeutbare Reste einer weiteren Zeile. Die Namengebung zeigt, daß *Nominator* nicht römischer Bürger, also auch nicht Legionär war. — Vgl. die Anm. zu Nr. 15.

Sprater a. a. O. 36 mit Phot. Von N. vergl.

15. *III idus Mai.*

Datum: 13. Mai. Als Daten finden sich in diesen Inschriften der 11. Februar, der 13. Mai (Nr. 14) und der 8. August (Nr. 9). Vielleicht darf man hieraus mit Sprater auf einen alle Vierteljahre erfolgten Schichtwechsel schließen.

Sprater a. a. O. 36 mit Phot. Von N. vergl.

16. **QVADR---**

**MOPESV**

Z. 1. *quadr[atarius]*?

Lesung von Sprater.

17. **G**

**GAIONI**

Lesung von Sprater.

18. **TITVS**

**TITVS**

Lesung von Sprater.

19. **RESTVTV**

Wohl Name *Restutu(s)*.

Lesung von Sprater.

20. **PRPF**

Die Beinamen der [*legio XXII*] *Pr(imigenia) p(ia) f(idelis)*.

Sprater a. a. O. 35 mit Phot.

## Gebiet der Vangionen (LXIV—LXXII. II 178ff. IV 89ff.).

**81 Altar**, der zu einer Jupiter-Gigantensäule gehörte, wie die mit ihm in einem ausgemauerten Schacht in Eisenberg gefundenen Steine (Kapitell einer Schuppensäule, Viergötterstein) zeigen. Auf den beiden Altarseiten sind Opfergeräte dargestellt. — 80 cm h., 43 cm br., 25 cm t. — Weißlicher Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | et Iun(oni) Reg(inae) | Silvanius | Quintus | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Die Weihung der Säule und des Altars an *I. O. M.* und *Iuno Regina* entspricht obergermanischem Brauche (Drexel, 14. Ber. RGK. 56). Das Gentile ist nach gallischer Art aus dem Cognomen *Silvanus* weitergebildet (vgl. Nr. 26). — Zeit: Ende des 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

F. Sprater, *Germania* 13, 1929, 223 und 14, 1930, 110. Ders., *Die Pfalz unter den Römern* (1929) mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**82 Grabstein**, halbwalzenförmiger Deckel einer Grabkiste, oben abgebrochen, gef. in Odernheim a. Glan. — 50 cm h., 102 cm br. — Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*[D(is) m(anibus).] | T. Aşsoni|us Sappo si|bi et Aprill(a)e | coniug(i) vivis | f(aciendum) c(uravit).*

Die Lesung des Namens in Z. 2 kann als nahezu sicher gelten. *Assonius* ist keltisch (vgl. W. Schulze, *Zur Gesch. lat. Eigennamen* 229), ebenfalls *Sappo*, das sicher mit keltisch *Sappulo* (vgl. L. Weisgerber, *Rhein. Mus.* 84, 1935, 325) zusammenzubringen ist. *Aprilla*, das zu *Apra* gehört, kommt in Langres vor (CIL. XIII 5718). — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Abchrift nach Phot., die von F. Sprater zur Verfügung gestellt wurde.

**83 Ursprünglich** in Worms waren die beiden Weihinschriften Nr. 77 u. 78 und die Statuenbasis Nr. 75 aufgestellt, von wo sie als Baumaterial für das spätrömische Kastell nach Altrip geschafft wurden. Dort sind sie gefunden worden.

**84 Altar**, gef. bei der Ausgrabung der Fundamente des von Behn als frühchristliche Kirche gedeuteten Innenbaues des spätrömischen Lagers Alzey. In zwei Teile zerbrochen, von denen der obere in der West-, der untere in der Nordmauer lag. Das obere Profil an der linken Seite abgeschlagen. — 88 cm h., 30,5 cm br., 27 cm t. — Sandstein, gebr. in Flonheim. — Im Museum in Alzey.

Auf der Profilleiste: *[C]um sua (a)ede.* Auf dem Altarkörper:  
*Apollini | deo Demio|nco Pri|mius Po|ppillus | [v(otum)] s(olvit)  
l(ibens) l(aetus) m(erito).*

Der Altar wurde zugleich mit einer Kapelle (*aede*) dem Gott *Demioncus* errichtet, der, wie der in Alzey sehr verehrte Grannus, mit Apollo geglichen wurde. Die Stellung des Wortes *deus* zwischen den beiden Götternamen ist m. W. singulär. *Demioncus* ist ein bisher unbekannter, sicher keltischer Gott (als Personennamen kommt *Demionca* zusammen mit rein keltischen Namen vor CIL. XIII 8342; vgl. auch 10010, 767 und 11105, *Demioncus* ferner oben Nr. 13). Der Name *Poppillus* des Stifters selbst scheint

ebenfalls keltisch zu sein (Schulze 449; vgl. jedoch L. Weisgerber, Rhein. Mus. 84, 1935, 355). — Zeit: Frühestens 2. Jahrhundert.

F. Behn, Mainzer Zeitschr. 24/25, 1929/30, 87. Dazu G. Behrens ebd. 27, 1932, 31 und 33, 1938, 41 mit Zeichn. Von N. vergl. Abkl. und Phot. beim CIL.

**85 Altar**, linke Seite (nicht mehr ganz die Hälfte) erhalten. Links seitlich der Inschrift ein 20 cm breiter Pilaster mit beschädigtem korinthischem Kapitell. An der Schmalseite ebenfalls korinthisches Pilasterkapitell. Auf der Gegenseite Relief: Thronende Frau in Matronengewandung, Sirona, der zur Rechten sicher Apollo (Grannus) saß. Gef. wie Nr. 84 in Alzey. — 89 cm h., 52,5 cm br., 29,5 cm t. — Grober Sandstein mit vielen Quarzkörnern. — Im Museum in Alzey.

*A[ram] | Ap[ollini] | et S[ironae] | P. V. . . . .<sup>ca. 6</sup> /niu[s] . . . . .<sup>ca. 5</sup> /us*  
<sup>ca. 5</sup>  
 . . . . .

Die Zwischenräume lassen über die Zuteilung der einzelnen Buchstaben keinen Zweifel. Über die Gottheiten vgl. Nr. 86. Dem Namen des Dedikanten, von dem nur das Praenomen ganz erhalten ist, folgte *posuit* oder *v. s. l. l. m.*

F. Behn, Mainzer Zeitschr. 24/25, 1929/30, 87 und G. Behrens ebd. 33, 1938, 41, beide mit Phot. des Reliefs. Von N. vergl.

**86 Altärchen**, dessen Unterstück fehlt, der erhaltene Teil in der Längsrichtung gebrochen. An Stelle der üblichen Schale oben ein viereckiger Klotz mit Dübelloch, wohl für eine Statuette. Gef. wie Nr. 84 in Alzey. — Altarkörper 21 cm h., 17 cm br. — Sandstein, gebr. in Flonheim. — Im Museum in Alzey.

*Apollin[i] | et S[irona]e | ||| ICEN ||| I ||| | --- IOI ---.*

Der Name des Stifters ist nicht mehr erkennbar. Mit Apollo ist hier der keltische Heilgott Grannus gemeint, der Kultgenosse der Göttin Sirona (vgl. Drexel, 14. Ber. RGK. 29f.).

F. Behn, Mainzer Zeitschr. 24/25, 1929/30, 87. G. Behrens ebd. 33, 1938, 41 mit Zeichn. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**87 Viergötterstein**: links Fortuna, rechts Mars, rückw. Victoria, gef. wie Nr. 84 in Alzey. — 90 cm h., 64 cm br., 58,5 cm t. — Grober Sandstein mit zahlreichen eingesprengten Quarzkieseln. — Im Museum in Alzey.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Misionius | Victor Car/mani Lucunnesi |  
 Cassi Martialis | de suo pos(u)it, | v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus)  
 m(erito).*

*Misionius Victor* ist offenbar der Sohn des *Carmanius Lucunnesus* und der Enkel des *Cassius Martialis*. Über den bloßen Genetiv des Vaternamens, der möglicherweise durch griechischen Einfluß zu erklären ist, vgl. zuletzt L. Weisgerber, Germania 17, 1933, 102f. Es ist auffallend, aber nicht singulär, daß die Pseudogentilicia *Misionius* und *Carmanius* nicht aus den Vaternamen gezogen sind (vgl. L. Weisgerber, Germania 17, 1933, 20). *Carmanius* gehört zu kelt. *Carmanus* (Forrer, Kelt. Numismatik 42), *Cassius* könnte römischer Deckname für keltisches Namengut sein (L. Weisgerber, Rhein. Mus. 84, 1935, 311), *Misionius* vielleicht mit dem kelt. *Messionius* (vgl. darüber Weisgerber, Rhein. Mus. 317) zusammenhängen. Es handelt sich also offenbar um eine keltische Familie, romanisierender Einfluß ist in den Namen *Martialis* und *Victor* zu spüren. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

F. Behn, Mainzer Zeitschr. 24/25, 1929/30, 94, richtiggestellt durch G. Behrens ebd. 27, 1932, 31 mit Zeichn.; ders. ebd. 33, 1938, 39 mit Zeichn. der Inschrift und Phot. der Reliefs. Von N. vergl.

**88 Bauinschrift**, würfelförmiger Quader gef. wie Nr. 84 in Alzey. Inschrift auf einem flach vertieften Spiegel. — 75 cm h., 73 cm br., 70 cm t. — Sandstein, gebr. in Flonheim. — Im Museum in Alzey.

*Apollini Gran/no Martius | Senopatius | Novellus de/dicavit XV k.  
Sep. | Pisone et Iuliano | co(n)s(ulibus).*

Es ist die Bauinschrift eines dem keltischen mit Apollo geglichenen Heilgott *Grannus* geweihten Tempels, von dem wir sonst keine Spuren haben. Nicht gewöhnlich ist die Namenform des Dedikanten, für die sich jedoch Beispiele finden: CIL. XIII 7934 *Lucilius Dagionius Super* und ebd. 11982 *Cassius Verecundius Firmus*, wo der zweite Name das im gallischen Bereich übliche nach dem Vaternamen gebildete Pseudogentilicium darstellt (vgl. Keune, Lothr. Jahrb. 9, 1897, 179ff.), der erste ebenfalls zum mindesten gentilizisch gebildete entweder frei gewählt oder auch von den Eltern oder Großeltern überkommen ist; mit dem römischen Praenomen hat dieser Name nichts zu tun, außer daß die drei Namen den *tria nomina Romana* entsprechen sollen. So dürfte auch der Name des Novellus zu erklären sein. *Senopatius* ist einwandfrei keltisch (Stamm: *seno*=alt). — Zeit: 18. August 175.

F. Behn, Mainzer Zeitschr. 24/25, 1929/30, 85 mit Phot. G. Behrens ebd. 33, 1938, 41 mit Zeichn. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**88a Grabstein**, unten gebrochen, gef. in Selzen, Kr. Oppenheim, in Rheinhessen. Der Stein war zusammen mit Nr. 88b und anderen, inschriftlosen Grabsteinen zur Begehbarmachung einer Furt durch den Selzbach an die Fundstelle gebracht worden. Ursprünglicher Herkunftsort unbestimmt. — 48 cm h., 61 cm br., 18 cm t. — Kalkstein. — Im Altertums-museum in Mainz.

*Sutta Cantilii f(i)lius oder ilia) an(norum) LV---*

*Sutta* und *Cantilius* wohl keltische Namen; vgl. Holder, Altkelt. Sprachschatz 749. 1683. — Zeit: Um die Mitte des 1. Jahrhunderts.

Klumbach, Mainzer Zeitschr. 31, 1936, 39 mit Phot. G. Behrens ebd. 33, 1938, 38 mit Zeichn.

**88b Grabstein**, rechte obere Ecke der Inschrift, wie Nr. 88a in Selzen gef. — 42 cm h., 29 cm br., 18,5 cm t. — Kalkstein. — Im Altertums-museum in Mainz.

*[D(is)] m(anibus). | ---anus | ---fili. | ---il. . . | ---.*

Z. 4 nach *l* oberer Teil einer senkrechten Hasta.

Klumbach, Mainzer Zeitschr. 31, 1936, 39 mit Phot. G. Behrens ebd. 33, 1938, 38 mit Phot.

**89 Viergötterstein mit Inschrift**, Vorder- und Rückseite abgeschlagen, war als Werkstück in der Bergkirche bei Udenheim in Rheinhessen eingemauert. Auf der einen Seite ist Minerva dargestellt, auf der andern Merkur, über ihm die Inschrift. — 118 cm h., 58,5 cm br., 41 cm t. — Gelblichweißer Kalkstein. — Im Altertums-museum in Mainz.

*[Me]rcur[ius]*

Entsprechende Bezeichnung der Götter auf Viergöttersockel CIL. XIII 7530.

Keßler, Mainzer Zeitschr. 29, 1934, 71 mit Phot. G. Behrens ebd. 33, 1938, 39 mit Phot.

Rechtsrheinisches Limesgebiet (LXXIII—LXXXVII. II 196ff. IV 92ff.).

**90 Altar**, in einzelne Teile zerbrochen, gef. in Dietershausen an der Pfinz (A. Pforzheim) beim Ausheben einer Fundamentgrube am Nordeingang des Ortes. — 112 cm h., 33,5 cm br., 23 cm t. — Roter Sandstein des Nordschwarzwaldes. — Im Reuchlinmuseum in Pforzheim.

*Mercuri[o] | Ianuarius | Canti (filius) | v(otum) s(olvit) l(aetus) l(ibens) merito.*

Der Name *Cantius* ist wohl keltisch (vgl. Holder, *Altkelt. Sprachschatz* 751f.).

W. Fischer, *Badische Fundberichte* 3, 1933–1936, 205 mit Phot.

**91 Weihinschrift**, eingemauert in den Strebepfeilern des Chores der Kirche in Graefenhausen, OA. Neuenbürg. Inschriftstein und Bruchstück eines Bildwerkes. — 38 cm h., 27 cm br. — Buntsandstein.

*In h(onorem) d(omus) d(ivinae) | deae | Dian(a)e | Avitus | Candid() | v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito).*

Der Name entweder *Avit(i)us* (vielleicht ligiertes I?) *Candid(us)* oder *Avitus Candid(i) filius*. — Zeit: Nicht vor Ende des 2. Jahrhunderts.

O. Paret, *Germania* 16, 1932, 236 und *Fundberichte aus Schwaben* 7, 1932, 49.

**92 Mühlstein mit Inschrift**, Bruchstücke, gef. in einem römischen Gebäude an der Südseite der Römerstraße Pforzheim—Cannstatt auf Gemarkung Friolzheim. — Eifeler Basaltlava. — In der *Altertümersammlung* in Stuttgart.

TETRA ---

O. Paret, *Germania* 19, 1935, 72. 234.

**93 Altar**, gef. in Rheinsheim b. Philippsburg zusammen mit einem andern kleinen, aber inschriftlosen Hausaltar. — 51,5 cm h., 25,5 cm br., 22 cm t. — Buntsandstein. — Im Bad. Landesmuseum in Karlsruhe.

*Mer(curio) | Troianus | Aquensi[s] fil(ius) | p(osuit).*

Z. 1. M II R. Die Namen sind selten, *Troianus* kommt gelegentlich vor, *Aquensis*, soweit festzustellen, einmal als *agnomen* in CIL. VIII 6311 und als Name des Besitzers einer *officina* in CIL. XII 5686, 67.

E. Wahle, *Badische Fundberichte* 2, 1929/32, 385. Von N. nach Phot. vergl.

**94 Bruchstück einer Inschrift**. Links Rand. Schwer lesbar, da ganz verwaschen. Gef. in Altlußheim (gegenüber Speyer) am Hochufer. — 30 cm h., 35 cm br. — Heller Sandstein. — Im Schloßmuseum in Mannheim.

-IC---  
-SVS--  
IVNC--  
ARC--  
PÁ---

Z. 3 und 4 Ende C, G, O oder Q. Z. 4 anstatt R vielleicht B. Gropengießer ergänzte *Iun[oni] Reg[inae]*, aber Z. 4 entspricht dem nicht. Ob es sich um eine Grab- oder Weihinschrift handelt, und wie zu ergänzen ist, weiß ich nicht.

H. Gropengießer, *Germania* 20, 1936, 135.

**95 Grabstein**, zusammen mit dem folgenden in der Flur Lindele im NO der Stadt Rottenburg im alamannischen Gräberfeld nahe dem römischen, eingebaut in alamann. Grabkammern. — 189 cm h., 63 cm br. — Stubensandstein. — Im Museum in Rottenburg.

*D(is) m(anibus). | Iustus | Narcis/si fi(lius).*

Zeit: 2. Jahrhundert oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

O. Paret, Fundber. aus Schwaben 9, 1938, 97 mit Phot. Abschrift nach Phot., die O. Paret zur Verfügung stellte.

**96 Grabstein**, gef. in Rottenburg wie Nr. 95. — 121 cm h., 53 cm br., 12—13 cm t. — Stubensandstein. — Im Museum in Rottenburg.

*Dis m(anibus). | Deccio | Magurio | cont(ubernalis) | libert(a) | f(aciendum) c(uravit).*

Der Name *Magurius* ist wohl keltisch (vgl. W. Schulze, Zur Gesch. lat. Eigennamen 184). Seine Freigelassene und *contubernalis* (vgl. CIL. III 2390), also eine *Deccia*, die aber ihren Namen nicht nennt, hat den Stein gesetzt. — Zeit: 2. oder 3. Jahrhundert.

O. Paret, Fundber. aus Schwaben 9, 1938, 96 mit Phot. Abschrift nach Phot., die O. Paret zur Verfügung stellte.

**97 Altar**, gef. in Rottenburg vor Haus Nr. 1 der Wegentalstraße. — 118 cm h., 47 cm br., 36 cm t. — Stubensandstein. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Fl(avius) Bienu[s] | ex voto p[os(uit)].*

Der Name *Bienus* ist hier der gallische Individualname (Holder, Altkelt. Sprachschatz 417), der nichts mit dem Gentilnamen *Bienus* zu tun hat (Schulze, Zur Gesch. d. lat. Eigennamen 133). — Zeit: 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

O. Paret, Germania 15, 1931, 297 und Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 56. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**98 Bauinschrift**. Allseitig gebrochen, gef. in Ebingen. Offenbar schon im Altertum verschleppt und wiederverwandt. — 50 cm h., 20 cm br. — Feinkörniger Sandstein. — Im Heimatmuseum in Ebingen.

*[I]mp(eratori) [Caes(ari) divi Nervae f. Nervae] | Tr[aiano --- Germanico] | Da[cico --- (?), pontif(ici) max(imo), trib(unicia) pot(estate) ---, | i]m[p(eratori) ---, co(n)s(uli) ---].*

Z. 2 in der Lücke: *Augusto* oder *Optimo Augusto*. Z. 3 vielleicht noch *Parthico*. Die Bauinschrift, die möglicherweise zu einem in der Nähe von Ebingen gelegenen Kastell gehörte, ist innerhalb der Jahre 103 (Ende 102 *Dacicus*) und 117 gesetzt.

O. Paret, Fundber. aus Schwaben 4, 1926/28, 78 mit Phot.

**99 Weihinschrift**, Gesimsplatte eines großen Viergöttersteines, gef. in Gaiberg (A. Heidelberg). In den beiden Hohlkehlen des Gesimsprofils zweizeilige Inschrift, deren Ende vermutlich auf dem Sockel stand. — Buntsandstein. — Im Kurpfälz. Museum in Heidelberg.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Suationia Iustina Resti/[tuti f(ilia) ?---]*

Der Name *Suationia* ist vermutlich keltisch (vgl. *Suatus* Holder, Altkelt. Sprachschatz 1650). Der Name ist bisher nicht belegt.

E. Wahle, Germania 16, 1932, 309 mit Zeichn.

Am inneren Limes (LXXXVIII—XCVI. II 237 ff. IV 98 ff.).

**100 Altar.** In zwei Teile gebrochen, oben rechts zerstört. Gef. wie Nr. 103 in Cannstatt. — 110 cm h., 53 cm br., 24 cm t. — Grobkörniger Stubensandstein. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

*In h(onorem) d(omus) d(ivinae) | de(ae) Erecur(ae) | Iul(ius) Verus | pro se et su(is) | posuit l(aetus) l(ibens) m(erito).*

Wie dieser Altar sind auch andere Altäre und Statuen der *Herecura* auf Gräberfeldern (in Cannstatt: Haug-Sixt<sup>2</sup> Nr. 270 ff., in Rottenburg: ebd. Nr. 124 ff.) gefunden worden. *Herecura* wurde also hier wie auch anderswo als Totengöttin verehrt; vgl. Haug, RE. 8, 620 f. und F. Drexel, 14. Ber. RGK. 36 f. — Zeit: Frühestens Ende des 2. Jahrhunderts.

P. Goeßler, Germania 15, 1931, 8 mit Phot. O. Paret, Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 46 mit Phot. Von N. vergl.

**101 Altar.** In Cannstatt wurden auf der Steig in einem römischen Brunnen — die Fundstelle ist für derartige schon im Altertum zerstörte Monumente bezeichnend — Teile einer Jupitergigantensäule: ein Wochengötterstein, eine Schuppensäule und der Weihealtar dazu gefunden. Auf der linken Seite des Altars Saturn, auf der rechten ein Genius, die die Reihe der auf dem sechseckigen Wochengötterstein dargestellten Gottheiten beginnen und abschließen. — 114 cm h., 41 cm br., 34 cm, unten 39 cm t. — Stubensandstein. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

Auf der Vorderseite: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Patern(o) | April<u>s | Cresc<e>ns | v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito).*

Anders als die Herausgeber sehe ich in *Patern.* nicht den Gentilnamen *Paternius*, sondern den Beinamen *Paternus* des *I. O. M.* (vgl. CIL. III 894. 6225. 6303. 8148. 10199). Der an sich sehr seltene Gentilname *Aprilus*, der nach einem gerade in den gallisch-germanischen Ländern verbreiteten Brauche aus dem Cognomen *Aprilis* gebildet ist, kommt in CIL. XIII verhältnismäßig häufig vor (vgl. Index, ferner Finke, 17. Ber. RGK. Nr. 26. 71); zwei in CIL. III erwähnte *Aprilii* dienten in Truppenabteilungen, die aus Germanien kamen (Nr. 728), der Name des einen ist hier auch *Aprilis* geschrieben, ein Fehler, der gelegentlich begegnet. Auch das zweite E im Namen *Crescens* hat der Steinmetz des Cannstatter Altars ausgelassen. — Die Säule und der gleichzeitige Altar gehören in die zweite Hälfte des 2. oder den Anfang des 3. Jahrhunderts.

O. Paret, Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 46 mit Phot. P. Goeßler, Germania 16, 1932, 203 mit Phot. Von N. vergl.

**102 Weihinschrift,** oben rechts verletzt, mit 14 andern offenbar von einem römischen Bau, wohl einem Kultbau des Genius, stammenden sauber bearbeiteten Steinplatten in Cannstatt in einem Alamannengrab wiederverwandt gef. — 60,5 cm br., 14 cm t. — Stubensandstein. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

*Genio Da|sag( ) Magiatu(s) | et Fla(vius) Senecia|nus d(e) s(uo) p(osuerunt).*

Die Weihung gilt vermutlich dem Genius der römischen Siedlung von Cannstatt, sodaß der Name, von dem die beiden ersten Buchstaben mit ziemlicher Sicherheit gelesen

werden können und lediglich der dritte fehlt, wohl *Da.sag(ensium)* aufzulösen ist. Wie gelegentlich ist auch hier bei dem ersten Namen Z. 2 das *s* am Schluß weggelassen. Der Name *Magiatus*, wohl keltisch, noch im Mediomatriker- und Treverergebiet belegt (CIL. XIII 4498, 11313). Die Inschrift gehört frühestens dem 2. Jahrhundert an. O. Paret, Fundber. aus Schwaben 8, 1933/35, 124 mit Phot. und Germania 17, 1933, 232. Von N. vergl.

**103 Grabstein** (Reiterrelief), in drei Teile zerbrochen, zusammen mit den Inschriften Nr. 100 und 104 in Cannstatt, Seelbergstraße 7, in einem römischen Skelettgräberfeld in Sturzlage gefunden. — 165 cm h., 70 cm br., 25 cm t. — Grobkörniger Stubensandstein. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

Im Giebel: *D(is) m(anibus)*. Unter dem Relief: *Aurelis Saluda et / Regretho fratrib(us) | quond(am) equitibus | n(ovae) alae Firm(ae) catafr(actariae) | {Aur.} Aurel(ius) Abdetat(hus) frater | e(orum) f(aciendum) c(uravit)*.

Z. 5 *Aur(elius?) Aurel(ianus?)* Goeßler. Z. 6 *e(res)* Goeßler. — Die beiden Reiter sind wohl im Jahre 234 mit Severus Alexander in den Westen gekommen und im Alamannenkrieg des Maximinus 236 gefallen. Der semitische Name des überlebenden Bruders zeigt, daß sie aus dem Orient stammen; die beiden andern Namen sind nicht näher bestimmbar, vermutlich aber ebenfalls semitisch. Über die ala vgl. E. Stein, Die kais. Beamt. 128f. Weshalb der Stein in Cannstatt, das zu jener Zeit Benefiziarierstation war, aufgestellt wurde, wissen wir nicht. Von derselben Hand rührt das Bruchstück Nr. 104 her.

P. Goeßler, Germania 15, 1931, 8 mit Phot. O. Paret, Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 46 mit Phot. Von N. vergl.

**104 Grabstein**, Giebel eines Reitergrabsteins, wie Nr. 103 in Cannstatt gefunden. — 60 cm h., 70 cm br., 25 cm t. — Grobkörniger Stubensandstein. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

Im Giebel: *D(is) m(anibus)*. Die Grabinschrift ist mit dem Relief weggebrochen.

Der Stein ist von derselben Hand gefertigt wie der Reitergrabstein Nr. 103.

P. Goeßler, Germania 15, 1931, 8 mit Phot. O. Paret, Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 46 mit Phot.

**105 Weihstein**, Bruchstück, in den Steinäckern bei Güglingen gef. — 12—18 cm h., 25,8 cm br., 14 cm t. — Schilfsandstein, durch Brand gerötet. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

---/co C() Co/mmodu/s ex vot/[o posuit].

Vom Namen des Gottes, dem die Weihung galt, ist nur *--co* erhalten, das beispielsweise zu *Mercurio Domestico* ergänzt werden kann. Das *C* der ersten Zeile ist der abgekürzte Gentilname des Stifters.

O. Paret, Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 50 mit Zeichn. Von N. vergl.

**106 Bauinschrift**, in der Friedhofkapelle von Hagenbach am Kocher (OA. Neckarsulm) eingemauert gef. — 22 cm h., 39—41 cm br., 16—18 cm t.; Buchst. 1.—4. Zeile 3 cm, 5. Zeile 2,2 cm. — Schilfsandstein. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

*Deo Mercurio | Avitius Maiiorinus | et Avitius Apollina/ris  
d(ecuriones) c(ivitatis) Aur(eliae) G() S() ex voto | posuerunt.*

Den Vorort der hier genannten civitas, auf die auch die ebenfalls am Kocher in Neuenstadt gefundene Inschrift eines *dec(urio) c(ivitatis) A(ureliae) G()* zu beziehen ist (CIL. XIII 6462), hat Goeßler sehr ansprechend in Oehringen vermutet. Eine Auflösung der Buchstaben G und S, der Anfangsbuchstaben also des Namens der civitas, ist vorerst nicht möglich. Die beiden *Avitii* wohnten offenbar nicht im Vorort der civitas, obwohl sie Dekurionen waren. Der Stein gehört schon deshalb nicht vor das Ende des 2. Jahrhunderts, weil die civitas eine Schöpfung Mark Aurels ist.

P. Goeßler, Germania 16, 1932, 115 mit Phot. O. Paret, Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 52 mit Phot. Von N. vergl.

**107 Bruchstück einer Inschrift**, gef. wie Nr. 106 in Hagenbach. Links Rand. — 38 cm h., 26 cm br., 45 cm t. — Schilfsandstein. — In der Friedhofkapelle in der NO-Ecke des Chors 1,30 m über dem Boden eingemauert.

--- / AL·VO --- / RVS·E --- / CAR --- / EMP ---.

Eine Ergänzung des Steins erweist sich als unmöglich.

P. Goeßler, Germania 16, 1932, 115. O. Paret, Fundber. aus Schwaben 7, 1932, 52.

Am äußeren Limes von der raetischen Grenze  
bis zum Main bei Seligenstadt (XCVII—CVII. II 261ff. IV 100ff.).

**108 Altar**, wenig südlich vom Kastell Mainhardt in einer Schuttgrube zusammen mit einem kleinen Eponarelief gefunden. — 90 cm. h., 40 cm br., 16,5 cm t. — Stubensandstein. — In Mainhardt.

Auf der Stirnfläche des Gesimses: *In h(onorem) d(omus) d(ivinae)*.

Auf dem Altarkörper: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Cobruni/us*

*Divix/tus opt(io) | ex voto | p(osuit) l(ibens) l(aetus) m(erito)*.

In der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts, in die dieser Altar frühestens gehören kann, lag in Mainhardt die *cohors I Asturum*, in der der optio Cobrunius Divixtus gedient haben wird. Es ist gewiß kein Zufall, daß den seltenen keltischen (vgl. W. Schulze, Zur Gesch. d. lat. Eigennamen 22) Namen *Cobrunius* auch ein Centurio derselben Kohorte in Mainhardt führte (CIL. XIII 6538 add. p. 100). Schon vor der Mitte des 3. Jahrhunderts stand die Kohorte in Britannien (vgl. E. Stein, Die kaiserl. Beamt. 164f.).

O. Paret, Fundber. aus Schwaben 5, 1928/30, 78 mit Phot. und Germania 14, 1930, 112.

**109 Grabstein** (Totenmahl), gef. im bürgerlichen römischen Friedhof von Obernburg am Main. — 175 cm h., 78 cm br., 28 cm t. — Feinkörniger einheimischer Buntsandstein. — In den Städtischen Sammlungen in Obernburg.

*Dis manib(us). | Ateius Geni/al(is) civ(is) Tre(ver). | H(eres) fil(ius) p(osuit)*.

Der Name *Ateius* ist etruskisch und weist auf Oberitalien. — Zeit: Wohl erste Hälfte des 2. Jahrhunderts.

G. Hock, Germania 13, 1929, 60 mit Phot.

**110 Grabstein**, wie Nr. 109 in Obernburg am Main in situ gef. — 170 cm h., 75 cm br., 20 cm t. — Feinkörniger einheimischer Buntsandstein. — In den Städtischen Sammlungen in Obernburg.

*D(is) m(anibus). | Diadumeno | alumno ver/nae delicato | suo ann(orum) XVI | Felicionis lib(erti) | sui filio | M. Ulpius Van/nius (centurio) leg(ionis) VIII | Aug(ustae) patronus fec(it). | H(oc) m(onumentum) h(eredem) n(on) s(equetur).*

Zu dem Gefolge des *centurio* gehörte also der Freigelassene *Felicio* und dessen Sohn, der gewiß auch frei war trotz der Bezeichnung *verna* (vgl. z. B. Dessau, ILS. Nr. 1535). Der aus Straßburg, dem Lager der *legio VIII*, abkommandierte *centurio* könnte im Kastell Obernburg einen *numerus* oder eine *cohors* niederen Ranges befehligt haben (vgl. E. Stein, Die kaiserl. Beamt. u. Truppenk. 111). — Zeit: 2. Jahrhundert.

G. Hoek, Germania 13, 1929, 64 mit Phot.

Mainz (CVIII. II 296ff. IV 107ff.).

**111 Altar**, gef. in Mainz in der Stahlbergstraße. Nur der untere Teil erhalten. — 32 cm h., 71 cm br., 43 cm t. — Kalkstein. — Im Altertummuseum in Mainz.

...TINI...EADEM  
.....V SOLVERVN·L·L·M

Neeb, Mainzer Zeitschr. 23, 1928, 86 mit Zeichn.

**111a Grabstein**, das nur durch Abschrift bekannte und CIL. XIII 6824 veröffentlichte Bruchstück hat man mit einem zugehörigen weiteren in Mainz im Keller des Hauses Quintinsgasse 10 eingemauert gefunden. — 150 cm h., 60 cm br. — Kalkstein. — Am Fundort.

*D(is) m(anibus). | Aur(elius) German[us] | mil(es) coh(ortis) I pr[aet(oriae)] | (centuria) Casti nat(ione) D[a]lcus, lectus ex [leg(ione)] | XIII, factus d[is]c[us] armor(um) st[ip(endiorum)] | VI, mil(itavit) ann(os) VI. | ----- | heres [et Aur(elius) ?] | Marce[llus com]manip[ulus et ci]ves b(ene) m(erenti) [ff(ecerunt) o. ä.]*

Germanus hatte zunächst 6 Jahre in der *leg. XIII Gemina* in Dakien gedient, war dann nach Rom in die erste Praetorianerkohorte abkommandiert worden und starb vermutlich bei einem Feldzug in Germanien, an dem Praetorianer als Garde beteiligt waren. Außer dem Mitsoldaten und Mitbürger Marcellus (Z. 11/12; vgl. CIL. III 3166 und VI 2514) kennen wir noch einen andern Kameraden des Germanus, den Aurelius Ingenus, der zweifellos zusammen mit ihm aus der *leg. XIII* nach Rom kam und dort ebenfalls in der 1. Praetorianerkohorte in der Zenturie des Castus diente (CIL. VI 2425). Über *discens* (auf dem Stein D./GES) *armorum* vgl. Domaszewski, Bonn. Jahrb. 117, 1908, 26. — Zeit: Erste Hälfte des 3. Jahrhunderts.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 33, 1938, 33 mit Zeichn. Das neue Fragment von N. nach Abkl. vergl.

**111b Grabstein**, rechts oben verletzt, unten gebrochen, gef. in Mainz beim ehemaligen Fort Stahlberg. — 52 cm h., 63 cm br., 27 cm t. — Kalkstein. — Im Altertummuseum in Mainz.

*L. Tanusius L. (filius) Ro[m(ilia)], | Ate(ste), an(norum) L, stip(endiorum) XX-, | Qu. Tanusius L. (filius) Rom(ilia), | Ate(ste), an(norum) XXXX, stip(endiorum) XX, | milit(es) leg(ionis) XIII Gem(inae) | (centuria) C. Vo---*

Z. 1 und 3 ist das Fehlen des *f(ilius)* auffallend; vgl. jedoch CIL. XIII 6887. Die beiden Brüder stammen aus dem oberital. *Ateste*, heute Este. Der seltene Name *Tanusius* ist nach W. Schulze, Zur Gesch. lat. Eigennamen 142 etruskisch. Zur Altersangabe der Soldaten vgl. die Anm. zu Nr. 114. Der Stein ist zwischen 13 v. Chr. und 43 n. Chr. gesetzt; damals lag die *legio XIII Gemina* in Mainz.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 33, 1938, 30 mit Zeichn.

**111 c Grabstein**, unten gebrochen, gef. in Mainz beim ehemaligen Fort Stahlberg. — 86 cm h., 44 cm br., 14 cm t. — Tertiärer Muschelkalk. — Im Altertumsmuseum in Mainz.

*L. Sterna | M. f. Scap(tia), | Floren(tia), | annor(um) | XXX, mil(es) | leg(ionis) X. ., | st[ip(endiorum)] -- | h(ic) s(itus) est---*].

*Sterna* ist typisch etruskischer Gentilname (vgl. *Calesterna* und *Mastarna*, W. Schulze, Zur Gesch. lat. Eigennamen 75. 85). Das Fehlen des Cognomen verweist die Inschrift in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts, Zeile 6 ist deshalb zu ergänzen *leg. X[III]* oder *X[IV]* oder *X[VI]*; die letzte Ergänzung ist die wahrscheinlichste, da ein Beiname, wie er bei den ersten — wenn auch nicht unbedingt — zu erwarten ist, nicht auf dem Steine stand. Über die Altersangabe vgl. die Anm. zu Nr. 114.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 33, 1938, 30 mit Zeichn.

**112 Grabstein**, im Steinbruch bei Weisenau b. Mainz gef. Oben, rechts und unten gebrochen. — 41 cm h., 47 cm br. — Kalkstein. — Im Altertumsmuseum in Mainz.

ELI·D·R  
ANORV  
EQVES·D  
RIVS·ALA  
IANA †

Am Anfang fehlt der Name des Toten, erhalten ist der Rest des Vaternamens --*ili f.*, es folgt die Heimat *d(omo) Ic--* oder *Io--* oder *To--*, dahinter fehlen 4—6 Buchstaben. In Z. 2 war das Alter angegeben, in Z. 3 sein militärischer Rang: *eques d[upla]rius* oder *eques d[uplica]rius* und dementsprechend in den nächsten Zeilen entweder *ala [Ind]iana* oder *ala [Sebos]iana*. Beide Alen standen in vorflavischer Zeit vorübergehend in Weisenau (vgl. E. Stein, Die kaiserl. Beamt. u. Truppenk. 141. 151). In Frage kommt ferner die *ala [Picent]iana*, die in flavischer Zeit in oder bei Mainz lag (E. Stein ebd. 147). — Zeit: 1. Jahrhundert.

Keßler, Mainzer Zeitschr. 28, 1933, 111. Behrens ebd. 33, 1938, 32 mit Zeichn. Von N. vergl.

**113 Grabstein**, gef. in Mainz, Schlesische Straße 20, auf dem röm. Friedhof am ehemaligen Fort Stahlberg. — 150 cm h., 56 cm br., 26 cm t. — Kalkstein. — Im Altertumsmuseum in Mainz.

*Paulla Ti. | Iuli Selvani | ex c(o)hor(te) Sur(orum) | anno(rum) XXIIIX | h(ic) s(ita) e(st). | (H)ospes, si vacum | est tumuli cog[noscere] cassus, | perlege, nam mo|rtis ||||| caussa | dolenda fuvit. | Dic, rogo, nu(n)c iuve|nis: sit tibi terra | levis.*

Die Buchstaben EL in Selvanus sind kleiner nachgetragen; nach *mortis* ist eradiert, vermutlich hatte der Schreiber etwas falsch oder doppelt geschrieben. Die Tote war

die Sklavin des Silvanus, der in der *cohors Syrorum* gedient hatte. Die Kohorte, von der bisher aus Germanien nichts bekannt war, stand offenbar in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts zeitweise in oder bei Mainz; vielleicht ist sie identisch mit der *coh. Syrorum* in Mauretaniën (vgl. Cichorius RE. 4, 334). Silvanus hat vermutlich nach Beendigung seiner Dienstzeit das römische Bürgerrecht erhalten, und zwar, worauf der Name hinweist, wohl unter Tiberius. Die orthographischen Fehler, E für I usw., das altertümliche SS anstatt S, finden sich in Inschriften gelegentlich, wie die grammatischen Indizes der Inschriftenbände zeigen. Die Verse, in denen der angekündigte Bericht über den Tod der Paulla fehlt, sind aus einem anderen Grabgedicht abgeschrieben, dessen Hauptteil für den vorliegenden Fall nicht verwendbar war (Klumbach, Oxé). — Zeit: Erste Hälfte des 1. Jahrhunderts.

Biehn, Mainzer Zeitschr. 31, 1936, 85f. mit Phot. Behrens ebd. 33, 1938, 32 mit Zeichn. H. Klumbach, Festschrift für A. Oxé (1938). A. Oxé, Rhein. Museum 87, 1938, 383. Von N. vergl.

**114 Grabstein**, gef. in Mainz am oberen Zahlbacher Weg, unweit des ehemaligen Fort Stahlberg. — 167 cm h., 60 cm br., 28 cm t. — Kalkstein. — Im Altertumsmuseum in Mainz.

*Sterio Exi/mni {f.} f(i)lius miles | ann(or)um XL stip(end)iorum) |  
XVI ex c(o)hor(te) | Raet(or)um et Vendel(ic)orum) | h(ic) s(it)us e(st).*

Die Kohorte, die vermutlich im Jahre 15 v. Chr. oder bald danach mit andern Kohorten aus den Stämmen der Raeter und Vindeliker gebildet wurde, ist im Jahre 70 n. Chr. zugrunde gegangen. Zu den vindelizischen Stämmen gehörten die Cattenaten, für die der Name Essimnus und der gleichbedeutende Essibnus belegt ist (vgl. R. Egger, Germania 19, 1935, 226ff.). Ich möchte annehmen, daß es sich in unserm Falle bei Eximnus um denselben wohl keltischen Namen handelt und daß der Soldat auch ein Vindelizier war. Nach dem Vaternamen ist ein zweites F später klein zugefügt worden, offenbar weil das schon vorhandene als zweites zum Namen gehöriges I, also Eximnii, angesehen wurde. Die Vertauschung von E und I (*Vendelicorum*) kommt in Inschriften öfter vor. Die Altersangabe *ann. XL* ist wohl nur eine ungefähre (vgl. W. Levison, Bonn. Jahrb. 102, 1898, 67). — Zeit: Vor dem Jahre 70 n. Chr.

Erwähnt Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 104. Behrens ebd. 33, 1938, 31 mit Zeichn. Abschrift von N. Abkl. und Phot. beim CIL.

**114a Grabstein**, gef. in Mainz beim ehemaligen Fort Stahlberg. — 183 cm h., 64 cm br., 29 cm t. — Kalkstein. — Im Altertumsmuseum in Mainz.

*Nunadus | Sacri f. Runi(cas, miles ex c(o)hor)te) Raet(or)um et |  
Vindelico(rum), | anno(rum) XXXIIII, | stip(end)iorum) XI h(ic)  
s(it)us e(st). | Hered(es) | (centurio) Rufus | et Munnis.*

*Nunadus*, dessen Name bisher noch nicht belegt ist, gehörte dem vindelikischen Stamm der *Rucinates* (s. Plin. n. h. 3, 137; vgl. Haug, RE. 1 A 1175f.); die hier gebrauchte Namenform entspricht der bei Ptolem. 2, 12, 3 überlieferten *Ρουινικάται*. Der Name *Munnis*, wohl eines Mitsoldaten des *Nunadus*, bisher nicht belegt; ein *Munnius* CIL. III 8437, also vielleicht *Munni(u)s*. Über die Kohorte vgl. Nr. 114. — Zeit: Vor dem Jahre 70 n. Chr.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 33, 1938, 31 mit Zeichn.

**115 Grabstein**, oben und unten gebrochen. In Mainz beim Städt. Krankenhaus gefunden. — Kalkstein. — Im Altertumsmuseum in Mainz.

*---i]us Iucu(ndus m)il(es) coh(ort)is | XXIIII vol(untariorum) |  
an(norum) L, sti(pend)iorum) | XXI---*

Die *cohors XXIV voluntariorum civium Romanorum* wurde vermutlich im Jahre 6 oder 9 n. Chr. aus Freigelassenen gebildet, in flavischer Zeit stand sie in Heidelberg-Neuenheim, später am Limes (vgl. E. Stein, Die kaiserl. Beamt. u. Truppenk. 225. 228). Der Grabstein des *Iucundus*, der dem 1. Jahrhundert angehört, spricht dafür, daß die Truppe vor ihrem Lager in Heidelberg, also etwa in julisch-klaudischer Zeit, in Mainz stand. Vom Namen des Bürgersoldaten ist nur das Ende des *nomen gentile* und das *cognomen* erhalten; vielleicht hat er noch zu den bei der Gründung der Kohorte ausgehobenen Soldaten gehört. Zur Altersangabe vgl. die Anm. zu Nr. 114. Z. 4 auf dem Stein VOI. — Zeit: Erste Hälfte des 1. Jahrhunderts.

Erwähnt Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 104; vgl. Behrens ebd. 33, 1938, 34. Abschrift von N.

**116 Grabstein**, gef. bei einem Neubau an der Friedrich-Schneider-Straße in Mainz. — 24 cm h., 76 cm br., 9 cm t. — Heller, gelber, poröser Kalkstein. — Im Besitz des Herrn Praeses Geiger im Kathol. Lehrlingshaus in Mainz.

*Liviae Livillae lib(ertae) | Spendusae. H(ic) s(ita) e(st). | Crescens  
Liciniae | [lib(ertus) ---].*

Die Grabplatte ist der Livia Spendusa, der Freigelassenen der Livia Livilla, sicher von ihrem Manne Crescens, dem Freigelassenen der Licinia, gesetzt. Daß die Patronin der Spendusa, Livilla, die Frau des Tiberiussohnes Drusus war, ist nicht wahrscheinlich, aber auch nicht ausgeschlossen. — Zeit: Erste Hälfte des 1. Jahrhunderts. Keßler, Mainzer Zeitschr. 28, 1933, 111. Behrens ebd. 33, 1938, 33 mit Zeichn. Von N. vergl.

**117 Grabstein**, wahrscheinlich nur links Bruch, gef. in Mainz beim Kanalbau im Eisgrubweg. — 25 cm h., 17 cm t. — Weißlicher Sandstein. — Im Altertummuseum in Mainz.

--- M O N

--- S · P E ---

--- C O I ---

-----

Ergänzung unmöglich. Z. 3 letzter Buchstabe außer I auch H, N usw. möglich. Z. 4 undeutliche Buchstabenreste.

Neeb, Mainzer Zeitschr. 23, 1928, 85 mit Zeichn.

**117a Grabstein**, rings gebrochen, gef. in Mainz bei der Stephanskirche. — In der Stephanskirche.

M

EX

ATT

VS · PIET

C///ED

Z. 1 [*D(is)*] *m(anibus)*. Z. 4 *filius piet[atis] causa* o. ä. Behrens.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 33, 1938, 34 mit Zeichn.

**118 Sarkophag**, rechts gebrochen. Gef. in Mainz, Hintere Bleiche, beim Bau der Ortskrankenkasse. — Roter Buntsandstein. — Im Altertummuseum in Mainz.

*D(is) m(anibus) | et perpetuae securitat[i]. ---] | Aproniae coniu[gi  
dulcissimae (?) ] | Antistius Aper p ---[et] | Antistia Apra filia ---.*

Dem Namen der Toten *Apronia* ging wohl ein sog. *praenomen muliebre* oder ein *nomen gentile* voraus. Dem Namen ihres Gatten folgte möglicherweise die Angabe seines

Berufs oder der Vatersname, wovon nur noch unergänzbare Reste (Z. 4 nach P noch senkrechte Hasta zu sehen) erhalten sind, dem Namen der Tochter irgendeine der üblichen Formeln oder ein weiterer Name. — Zeit: Frühestens 3. Jahrhundert.

Erwähnt Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 104. Behrens ebd. 33, 1938, 34. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**119 Bauinschrift**, gef. in Mainz am oberen Zahlbacher Weg, bei den Erweiterungsbauten des Städt. Krankenhauses. — 27,5 cm h., 58 cm br., 24 cm t. — Kalkstein. — Im Altertummuseum in Mainz.

*Leg(io) XXII Pr(imigenia) p(ia) f(idelis) | (centuria) Pompeiana.*

Die Formen der Buchstaben L, G, F, M, A sind denen der gemalten, also der Kursive angenäherten Inschriften sehr ähnlich. Eine Datierung ist schwer. M. E. gehört die Inschrift eher ins 3. als in das Ende des 2. Jahrhunderts. Die von zwei Bändern, einem gedrehten und einem Mäander, umrahmte Tafel (wohl des 1. Jahrhunderts) hatte vorher eine andere Inschrift getragen, die ausgemeißelt wurde und der hier veröffentlichten Platz machte.

Erwähnt Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 104. Behrens ebd. 33, 1938, 29. 35. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**120 Zinnendeckel** mit Inschrift, gef. in Mainz in der Hinteren Bleiche 59. — Roter Sandstein. — Im Altertummuseum in Mainz.

SENATOR

Vermutlich Name, wie er für Gallien mehrmals belegt ist.

Angezeigt in Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 104. Behrens ebd. 33, 1938, 35. Von N. vergl.

Zwischen Rhein, Main, Limes und Taunus  
(CX—CXIX. II 406ff. IV 123ff.).

**121 Grabstein**, Bruchstück eines Pfeilergrabmals mit Inschriftrest, gef. bei den Ausgrabungen in Heddernheim. Rechts Rand. — Vilbeler Sandstein. — Im Museum in Frankfurt a. M.

---tantius | ---filius | ---

*tantius* ist Endung eines Namens.

Woecke, Germania 13, 1929, 77.

**122 Grabstein**, gef. in Niederursel in der Füllung einer Straße. Unten Rand. — Vilbeler Sandstein. — Im Museum in Frankfurt a. M.

---er- | --de suo po[suit oder suerunt].

Z. 1. mat]er oder pat]er?

Erwähnt Germania 14, 1930, 96. Von N. vergl.

Von der Nahe bis zur Mosel (CXXI—CXXIII. II 456ff. IV 127ff.).

**123 Grabstein**, gef. in Bingen beim Ausbrechen der Fundamente eines mittelalterlichen Stadtturmes der Rheinfront (Ecke Grabenstraße—Untere Vorstadt). — 54 cm h., 47 cm br., 23—26 cm t. — Sandstein. — Vor dem Museum in Bingen.

*D(is) m(anibus) | [p]erpetuae secu|[ri]tati. Q. Avitio Her|[m]eti  
medico conf|i]ugi ---*

In der letzten Zeile noch undeutbare Reste von Buchstaben, vermutlich zum Namen der Frau gehörend. Der griechische Name, wie er für die Herkunft vieler Ärzte kennzeichnend ist, läßt auf einen Freigelassenen schließen. — Zeit: Wohl 3. Jahrhundert. G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 29 mit Zeichn. Von N. vergl.

**124 Grabstein.** Nur zwei (vielleicht drei; vgl. Nr. 125) größere Fragmente erhalten, die selbst wieder aus kleineren Bruchstücken bestehen. Gef. in Bingen wie Nr. 123. — Sandstein. — Vor dem Museum in Bingen.

a) Oben und rechts Rand

-----AVR·CO·NIC  
 -----T·ANN X X I  
 -----D·MA . . . N  
 -----SPECIILA  
 -----T·COBLVNIOAR           5  
 -----R·P·F·PATRI EIIVS

b) Links Rand

ET·VI-----VOI-----  
 TIBVS·LEG S S·FRATRI --  
 TISSIMIS·ET·CAMVAT--/-  
 VET·LEG·S·S·VIRO --/--       10  
 ME·TESTAMEN-----  
 IN-----

Die Zuweisung der zwei Fragmente zu einer Inschrift ist sehr wahrscheinlich. Eine Ergänzung auch nur des Aufbaus der Inschrift ist unmöglich. Z. 1 ob *Aur(elius)* und dann Cognomen oder ---*aur()* und *co[r]nic[ulario]* zu ergänzen ist, ist unsicher. Z. 2 *vixit* oder *milit(avit)ann(os) XXI*. Z. 3/4 unsicher. Z. 5/6 *e)t* oder *T. Coblunio*. Der Name (vgl. *Coblucia* CIL. XIII 4038), wohl mit *Cobrunius* zusammenzustellen, ist keltisch. *Ar---* ist wohl Anfang des Beinamens des *Coblunius*, der in der [*leg. XXII p]r(imigenia) p(ia) i(idelis)* gedient hatte. Z. 7/9 folgen wohl zwei oder drei Beinamen, [*militibus legionis) s(upra) s(criptae) fratri[bus pien]tissimis*, also Söhnen des Coblunius. Z. 9/10. Außerdem wird das Grab errichtet für einen Veteranen derselben Legion, dessen Name nicht genau bestimmbar ist CAMVAT = *C. Am()* *Vat---* oder *Cam()* *Vat---*? — Zeit: Nicht vor dem 2. Jahrhundert.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 29 mit Zeichn. Von N. vergl.

**125 Grabstein,** in mehrere Stücke zerbrochen, links Rand, wie Nr. 123 in Bingen gef. Vielleicht Teil des Steins Nr. 124. — Sandstein. — Vor dem Museum in Bingen.

---  
 TINA·MEMO --  
 EORVM·I --  
 SAECVLAR --  
 .XI-----  
 ---

In Z. 2 nach I noch Rest von E oder L und weitere undeutliche Spur eines Buchstabens.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 30 mit Zeichn. Von N. vergl.

**126 Grabstein**, oben, rechts und links abgebrochen, wie Nr. 123 in Bingen gef. — Sandstein. — Vor dem Museum in Bingen.

---| me]moria[m]...|. .eiius volun[ta]||te sua | f(aciendum) c(uravit).

Z. 1/2 ist *filius* oder *uxor* oder dergl. zu ergänzen.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 30 mit Zeichn. Von N. vergl.

**127 Grabstein**, oben, links und unten abgebrochen, gef. wie Nr. 123 in Bingen. — Sandstein. — Im Museum in Bingen.

---signi|[fero] --- vixi]t annis | ---si(a)e, quae | vixit annis...  
mensibus] VI, die|[bus---].

Zeit: Wohl 3. Jahrhundert.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 31 mit Zeichn. Von N. vergl.

**128 Bauinschrift (?)**, links und rechts abgebrochen, gef. wie Nr. 123 in Bingen. — Im Museum in Bingen.

--VLPLA--

--GXXII--

Unsicher ist es, ob in Z. 1 mit L ein I ligiert ist. Wenn nicht, ist vielleicht *Ulp( ) La--* aufzulösen, wenn auch kaum an den obergermanischen Statthalter *Ulpus Laelianus* aus der Mitte des 3. Jahrhunderts zu denken ist. Z. 2 [*le]g( ) XXII [Pr. p. f.]*.

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 27, 1932, 31 mit Zeichn. Von N. vergl.

**128a Bruchstück einer Inschrift**, unten Rand, zusammen mit einem kleinen inschriftlosen Altärchen in Bingen in den Trümmern eines halbunterirdischen Gebäudes (Mithräum?) in der Hennebergstraße gef. — Sandstein. — Im Museum in Bingen.

I·QVA

NSIVM

G. Behrens, Mainzer Zeitschr. 33, 1938, 44 mit Phot.

#### Von der Mosel bis zur Grenze am Vinxtbach (CXXVII—CXXXII. II 480ff. IV 130f.).

**129 Grabstein**, viereckige Platte gef. in Mittelstrimmig (Kr. Zell) in einem römischen Gräberfeld. — 58 cm h., 63 cm br., 17 cm t. — Grauer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*D(is) m(anibus). | Casia Rufina | et Iulinio Germ(anico) D(ecimi)  
f(ilio) Am(mosius) Vita(lis) faciendum | curavit.*

Den im gallisch-germanischen Bereich häufig vorkommenden Dativ auf *-a* will L. Weisgerber, *Germania* 17, 1933, 97ff. auf griechischen Einfluß zurückführen. In allen drei Fällen handelt es sich hier um pseudogentilizische Namenbildungen. Über *Cassius* Nr. 87 Anm. *Iulinus* ist patronymische Bildung von *Iul(l)inus*, *Ammosius* ebenso wie das schon belegte *Ammonius* wohl von *Ammo*. *Decimus* ist der Individualname des Vaters, der hier wie das römische *praenomen* abgekürzt ist. In welchem Verhältnis die drei Personen zueinander standen, ist nicht ersichtlich. Eine eindeutige Bestimmung der Namen als germanisch oder keltisch scheint nicht möglich (für *Ammo* als germanisch sehr zweifelnd Werle). — Zeit: Frühestens 2. Jahrhundert.

Lehner, Bonn. Jahrb. 134, 1929, 166. Hagen, *Germania* 13, 1929, 80. Von N. vergl.

**130 Bruchstück einer Inschrift**, Plattenstück aus einem großen Steinblock. Gef. in Metternich (Kr. Koblenz). — Im Schloßmuseum in Koblenz.

---IOPROVINCIALI---

Wohl ---*io Provinciali*---, also Endung des Gentilnamens und Cognomen.

Günther, *Germania* 11, 1928, 156. Von H. v. Petrikovits vergl.

**131 Altar**, oben abgebrochen, sehr zerstört. Schlechte, unsorgfältige Schrift. Gef. im Steinbruch Idylle bei Kruft (Kr. Mayen). — 36 cm h. — Tuff. — Im Rh. Lm. in Bonn.

---s- / le[*g(ionis) XXX] Victr(icis) | et vex(illatio) leg(ionis) |  
eiiusdem.*

Buchstabenreste sind in der ersten Zeile und einer vorangehenden noch sichtbar, jedoch nicht sicher zu identifizieren. Der Altar ist offenbar wie der ebenfalls bei Kruft gefundene und von Finke, 17. Ber. RGK. Nr. 242 veröffentlichte von dem Führer — *centurio, optio* o. ä.; davon ist der Genitiv in Z. 2 abhängig — einer Legionsvexillation und dieser selbst errichtet. Die Abteilung war sicher von der seit etwa 120 n. Chr. in Xanten lagernden *leg. XXX V. V.* abkommandiert — von deren Wirken in den Tuffsteinbrüchen bei Kruft sind viele Zeugnisse erhalten —, und nicht von ihrer Vorgängerin in Xanten, der *leg. VI Victrix*.

Abschrift von N. nach Phot. Erwähnt Bonn. Jahrb. 133, 1928, 283.

**132 Legionsbaustein**, in zwei Teile zerbrochen. Oben Rand. Gef. im Steinbruch Idylle bei Kruft (Kr. Mayen). — Tuff. — Im Rh. Lm. in Bonn.

[*L]eg(io) X*

Da der Stein nicht ganz erhalten ist und die 10. Legion in Kruft bisher nicht sicher nachweisbar ist, so ist die Zuweisung dieses Steines fraglich.

H. Lehner, Bonn. Jahrb. 133, 1928, 283.

**133 Felsinschrift** auf dem Eingang eines römischen Tuffstollens, gef. im Steinbruch Idylle bei Kruft (Kr. Mayen). — 43 cm h., 137 cm br. — Im Rh. Lm. in Bonn.

---*leg(io) XXII Pr(imigenia) p(ia) j(idelis)*.

Diese Inschrift der Mainzer Legion ist ein weiterer Beweis dafür, daß in den Steinbrüchen von Kruft, die seit Traian in Betrieb sind, auch Abteilungen des obergermanischen Heeres gearbeitet haben (vgl. E. Stein, Die kaiserl. Beamt. u. Truppenk. 34 Anm. 37).

Lehner, Bonn. Jahrb. 133, 1928, 283.

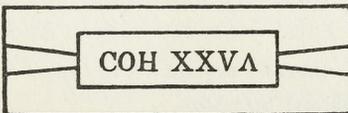
**134 Felsinschrift**, Fragment einer tabula ansata auf gewachsener Tuffsteinwand. Gef. im Steinbruch Idylle bei Kruft (Kr. Mayen). — Im Rh. Lm. in Bonn.

---XXX

Zu ergänzen ist [*leg(io)*] XXX, deren Tätigkeit in den Krufter Steinbrüchen schon aus Felsinschriften bekannt ist. Vgl. Nr. 131.

Lehner, Bonn. Jahrb. 133, 1928, 283.

**135 Felsinschrift** auf dem Eingang eines römischen Tuffstollens, gef. im Steinbruch Idylle bei Kruft (Kr. Mayen). — 24 cm h., 80 cm br. — Im Rh. Lm. in Bonn.



A kann nur als umgedrehtes V erklärt werden, wie es auf Ziegelstempeln mehrfach vorkommt. In Kruft hat nachweisbar die *coh. XXVI voluntariorum civium Romanorum* gearbeitet (vgl. E. Stein, Die kaiserl. Beamt. u. Truppenk. 230f.). Auf sie könnte unsere Inschrift aber nur bezogen werden, wenn man ein Versehen des Steinmetzen annimmt. Eher dürfen wir diese Inschrift als das erste sichere Zeugnis des Aufenthalts der *coh. XXV vol. c. R.* in Germanien ansehen.

Lehner, Bonn. Jahrb. 133, 1928, 283. Von N. vergl.

**136 Grabinschrift** eines Rundbaues (Kenotaph) von 7 m Durchmesser und 2,5 m Höhe. Die Inschriftplatte aus Kalkstein über dem Sockelabsatz in den Tuffsteinmantel des Baues eingelassen. Gef. in Nickenich (Kr. Mayen). — 74 cm h., 89,5 cm br., 15 cm t. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Contuinda Esucconis f(ilia nom. oder filiae dat.) | Silvano  
Ategnissa(e) f(ilio) | h(eres) ex tes(tamento) f(ecit).*

Eine sichere Deutung der ganzen Inschrift ist nicht möglich. Weisgerber stellt folgende zwei Möglichkeiten zur Auswahl: 1. *Cont. Esuc. f(ilia) Silvano Ategnissa* (dat.) *f(ilio sc. suo) h(eres)* etc.; 2. *Contuinda* (dat.) *Esucc. f(iliae) Silvano Ategnissa* (dat.) *f(ilio sc. eius) h(eres bzw. heredes)* etc. Er selbst gibt der 2. Lösung den Vorzug. Oxé deutet: *Contuinda* (dat.) *Esucc. f(iliae)*; *Silvano (et) Ategnissa* (dat.) *f(iliis) h(eres)* etc. An die eine der beiden oben von mir in Betracht gezogenen Auflösungen hatte schon E. Neuffer gedacht. Die einzige Schwierigkeit bietet der Genitiv *Ategnissa*, der nicht regulär ist, für den es aber Parallelen gibt (z. B. CIL. XIII 7101). M. E. können die drei Nischen mit den vier Figuren, die in der Nähe des Rundbaus gefunden wurden, nicht in fruchtbarer Weise zur Interpretation der Inschrift herangezogen werden. Schwierigkeiten hat der zweite Querstrich des H in Z. 3 gemacht. Da dieser Strich sehr viel dünner als die sonst gleichmäßig eingehauenen anderen Buchstaben geschrieben ist, muß man ihn wohl als für versehentlich eingemeißelt halten. Vermutlich war er mit Stuck überzogen und im Gegensatz zu den Linien der Buchstaben nicht durch Farbe hervorgehoben. — Zeit: 1. Jahrhundert.

E. Neuffer, Germania 16, 1932, 286 mit Phot. L. Weisgerber ebd. 17, 1933, 14 u. 95. A. Oxé, Bonn. Jahrb. 138, 1933, 99 mit Phot. F. Kutsch, Mainzer Zeitschr. 32, 1937, 97 mit Phot. Über das Grabmonument als solches F. Oelmann, Forsch. u. Fortschr. 9, 1933, 17.

**137 Weihinschrift**, später als Tischplatte eines christlichen Altars mit rechteckigem Sepulcrum (19×15 cm) verwendet, unbekanntes Fundort. In Ueß (Kr. Mayen) in einem Abstellraum der Kirche aufbewahrt. — 42 cm h., 81 cm br., 12 cm t. — Grauer Sandstein. — In Ueß (s. o.).

*In h(onorem) d(omus) d(ivinae) deo Mercu|rio Excingiorigiati | et  
Ro[s]mert(a)e | C. Satu[r]ninius | Viriaucus o(otum) s(olvit)  
l(ibens) l(aetus) m(erito). | Aedem d(ono) d(edit).*

Der wohl mit einem Ortsnamen (vgl. Bildungen wie *Icorigium*) zusammenhängende keltische Beinamen des Merkur ist bisher nicht belegt. Der Name *Viriaucus*, mit *Viriacus* zusammenzubringen, ist ebenfalls sicher keltisch. — Zeit: Frühestens Ende des 2. Jahrhunderts.

J. Hagen, Bonn. Jahrb. 139, 1934, 224 mit Phot.

**138 Altar**, gef. in Andernach am Fuße des Krahenberges in der Bims-sandsteingrube des Simon Krämer. — Tuff. — Im Museum in Andernach.

*In [h(onorem)] d(omus) d(ivinae) | de(a)e D[ia]nae | Victor[i]us |  
Amator | o(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

*Victorius* ist nach gallischer Sitte aus dem Cognomen *Victor* abgeleitet. — Zeit: Ende des 2. oder 3. Jahrhunderts.

J. Schwab, Bericht über die Tätigk. des Altertumsver. 'Alt-Andernach' 1913—1916, 1. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**139 Grabstein** meroving., zusammen mit den folgenden in Andernach im fränk. Grabfeld am Landsegnungsweg gefunden. Anscheinend in spät-meroving. oder karoling. Zeit als Altmaterial für jüngere Grabbauten verwendet. Vgl. H. Lehner, Die fränk. Grabsteine von Andernach in Bonn. Jahrb. 105, 1900, 129ff. — 32,5 cm h., oben 10 cm, Mitte 21 cm, unten 3 cm br., 2,5—5 cm t. — Weißer Kalkstein. — Im Museum in Andernach.

*Hic re|quiescit | in pace Ragn|aldus innocens | karus parentebus  
vi|xit annus VII, disce|ssit di seculo | quod facit Fe|bruari|us dies |  
{dies V}| VII.*

J. Schwab, Germania 17, 1933, 290 mit Phot. Von N. vergl.

**140 Grabstein** meroving., gef. wie Nr. 139 in Andernach. — 30 cm h., oben 19 cm, unten 16 cm br., oben 9 cm, unten 6 cm t. — Weißer Kalkstein. — Im Museum in Andernach.

*Hic requi|iscit in pace | Frederico, | qui vixit | in saeculo | annus : L :|/  
ob|i|et in pa|ce quod |(a)c(it) | m(en)s(is) Iun(iu)s | d<sup>2</sup> --.*

Die Zeichen der letzten Zeile sind unverständlich.

J. Schwab, Germania 17, 1933, 290 mit Phot. Von N. vergl.

**141 Grabstein** meroving., rechts und unten gebrochen, gef. wie Nr. 139 in Andernach. — 23,5 cm h., 22 cm br., 5 cm t. — Gelbrötlicher Marmor. — Im Museum in Andernach.

*†Hic requi|iscit in |pace Gun|doaldus, v|ix|]sit in sec|olo]|annus -- |  
et depo|s(icio) eiu|]s XX c|al. ---.*

J. Schwab, Germania 17, 1933, 290 mit Phot. Von N. vergl.

### Germania inferior.

Gebiet der Ubier — Bonn, Köln (I—XXXI. II 505ff. IV 133ff.).

**142 Bruchstück einer Inschrift**, links und unten abgebrochen. Gef. bei der Ausgrabung des Römerbades in Zülpich. — 15 cm h., 11 cm br. — Kalkstein. — Im Städtischen Heimatmuseum in Zülpich.

----AE  
----NT  
----ET  
----VS  
-----

Abschrift von P. Pesch.

**143 Bruchstück einer Inschrift**, links Rand, gef. bei der Ausgrabung des Römerbades in Zülpich. — 12 cm h., 12 cm br. — Kalkstein. — Im Städt. Heimatmuseum in Zülpich.

---| Fortun---| M. Mar---.

Die erste Zeile läßt sich zu *Fortun[ae]* oder zu einem Namen wie *Fortun[atus]* ergänzen. Im einen Fall handelt es sich dann um einen Altar, im andern wahrscheinlich um einen Grabstein.

Abschrift von P. Pesch.

**144 Grabstein**, rechteckige Stele, unten abgebrochen, gef. in Kierdorf (Kr. Euskirchen). — 80 cm h., 57 cm br., 16 cm t. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*A. Volsonius A. f(ilius) | Cl(audia) Paullus vet(eranus) (geschr. VEI) |  
ex leg(ione) I | h(ic) s(itus) e(st). | Vimpa C --- | D ---*

Da der Grabstein ins 1. Jahrhundert gehört, die *legio I Minervia* aber erst im Jahre 83 nach Bonn kam, ist die Annahme begründet, daß Paullus in der *legio I* diente, die von 9 n. Chr. bis etwa 35 in Köln, dann bis 70/71 in Bonn lag; auch das Fehlen eines Legionsbeinamens weist darauf hin. Seinem etruskischen Namen *Volsonius* nach (vgl. W. Schulze, Zur Gesch. lat. Eigennamen 106) stammt der Veteran vermutlich aus Oberitalien. Vielleicht gehört er noch zu den Veteranen, mit denen die *colonia Agrippinensis* gegründet wurde. Jedenfalls setzt die Erwähnung der *tribus Claudia* im Namen die Gründung Kölns voraus. Der Name *Vimpa* hängt wohl mit kelt. *vimpo* zusammen (vgl. Weisgerber, Rhein. Mus. 84, 1935, 329). Das C ist vermutlich der Anfang des Vaternamens. Die drei Büsten über der Inschrift deuten darauf hin, daß noch ein dritter Name auf dem Stein stand, der mit dem Schluß wegfiel.

F. Oelmann, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 343 mit Phot. J. Hagen, Germania 15, 1931, 286 mit Phot. Von N. vergl.

**145 Altar**, zusammen mit den folgenden Inschriften in Bonn unter dem Münster gefunden im Fundament eines frühchristlichen Baues, wohl einer Märtyrerkirche. — 60 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Andrusteihis | Iuli Romulus | et Peregrinus | s(olverunt)  
l(ibentes) m(erito).*

Über den Namen der *Andrusteiae* vgl. Gutenbrunner, Die german. Götternamen der antiken Inschriften (1936) 170f.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 18 Nr. 38. Von N. vergl.

**146 Altar**, gef. wie Nr. 145 in Bonn. — 112 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufania|bus L. Cal|purnius | Proclus | leg(atus) Aug(usti) | leg(ionis)  
I M(inerviae) p(iae) f(idelis).*

Der Name der *Aufaniae* ist germanisch, sicher nicht keltisch; darüber Gutenbrunner, Die german. Götternamen der antiken Inschriften (1936) 158 ff. *Proclus* wird während der Regierung des Marcus und Verus Legionslegat gewesen sein (vgl. Ritterling, Fasti 94f.). Vielleicht stehen seine Weihung und die beiden seiner Frau (vgl. u. Nr. 147f.) mit der Pest, die damals im römischen Reiche wütete, in Verbindung (so Siebourg, Bonn. Jahrb. 138, 1933, 118). — Zeit: Wohl kurz nach der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 6 Nr. 3 mit Phot. Von N. vergl.

**147 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 98 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufaniab(us) | Domitia Re|gina Calpur|ni Procli | leg(ati) Aug(usti).*

Vgl. die Anm. zu Nr. 146. — Zeit: Wohl kurz nach der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 6 Nr. 4 mit Phot. Von N. vergl.

**148 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 117 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufaniab(us) | Domitia | Regina | Calpur|ni Procli | leg(ati) Aug(usti).*

Vgl. die Anm. zu Nr. 146. — Zeit: Wohl kurz nach der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 7 Nr. 5. Von N. vergl.

**149 Altar**, in zwei Teile gebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 175 cm h. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufaniabus | pro salute sua | Fla(via) Tiberina | Cl(audii)  
Stratonici | [l]egati [Au]gu[s]ti | [l]eg(ionis) I M(inerviae) p(iae)  
f(idelis) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

*Stratonicus* muß in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts Legionslegat gewesen sein (Pros. Imp. Rom.<sup>2</sup> II 250 Nr. 1033).

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 7 Nr. 6 mit Phot. Von N. vergl.

**150 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 137 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufaniabus | P. Prosius | Celer, Tiano | Sidicino, |  
praef(ectus) cast(rorum) | leg(ionis) VIII Aug(ustae).*

Die Beziehungen des Straßburger Lagerkommandanten zu Bonn rühren wohl davon her, daß er früher in Bonn in der *legio I M.* gedient hatte, vermutlich als *primipilus*. Der seltene Name *Prosius* kommt fast ausschließlich in Latium und Kampanien vor. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 8 Nr. 8 mit Phot. Von N. vergl.

**151 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 152 cm h. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufaniabus | T. Statilius | Proculus | praefectus | leg(ionis)  
I M(inerviae) p(iae) f(idelis) et | Sutoria Pia eius (!) | v(otum)  
s(olverunt) l(ibentes) m(erito).*

*Proculus* muß in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts *praefectus castrorum legionis*, also Platzkommandant gewesen sein, denn der Altar gehört aus stilistischen Gründen in diese Zeit (vgl. Lehner a. a. O. 42f.).

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 7 Nr. 7 mit Phot. Von N. vergl.

**152 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 108 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufanis | Tib. Cl(audius) Andreas | (centurio) leg(ionis) I  
M(inerviae) p(iae) f(idelis) | et VII Claudiae | v(otum) s(olvit)  
l(ibens) m(erito).*

*Andreas* hat vermutlich als *centurio* der Bonner *leg. I M.* sein Gelübde gemacht und es erfüllt, als er zur *leg. VII* nach Moesien versetzt wurde. Lehner a. a. O. 30 hat das Vorkommen griechischer Namen bei Angehörigen der *legio I M.* einleuchtend erklärt durch die Annahme, diese seien in die *leg. I M.* bei deren Aufenthalt im Osten anlässlich des Partherkrieges 162—166 eingetreten oder versetzt worden. Die Inschrift gehört in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 8 Nr. 10. Von N. vergl.

**153 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef., oben abgebrochen. — 55 cm h. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- | *Aufa[nis]* | *M. Cocceius* | *Crescentinus* | [*(centurio)*] *leg(ionis)* | *I M(inerviae) p(iae) f(idelis)* | [*ex*] *voto*.

Vermutlich ging der erhaltenen ersten Zeile eine andere voraus mit dem Wort *matronis* oder *deabus*.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 11 Nr. 18. Von N. vergl.

**154 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 100 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufaniabus* | *T. Domitius* | *Perpetus (!)* | (*centurio*) *leg(ionis)* | *I M(inerviae) p(iae) f(idelis)* | *p(osuit) l(ibens) m(erito)*.

Zeit: 2. Jahrhundert.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 9 Nr. 11. Von N. vergl.

**155 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 110 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis* | *Aufaniis* | *G (!)*. *Iulius Bassianus* | (*centurio*) *leg(ionis)* | *I Minerviae p(iae) f(idelis)* | *et VIII Aug(ustae), quod* | *optio voverat,* | *v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*.

*Bassianus* war zuerst *optio* in der *leg. I M.*, dann *centurio* in derselben und später in der *leg. VIII* in Straßburg. Über die Beförderung des *optio* zum *centurio* vgl. Doma-szewski, Bonn. Jahrb. 117, 1908, 41 f. — Zeit: Wohl 2. Jahrhundert.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 8 Nr. 9. Von N. vergl.

**156 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 106 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis* | *Aufanis* | *sacr(um)* | *ex imperio ipsar(um)* | *Iul(ia) Candida Iul(i)* | *Flavi (centurionis) leg(ionis)* | *I M(inerviae) p(iae) f(idelis) fil(ia)* | *s(olvit) l(ibens) m(erito)*.

Der Centurio ist vermutlich identisch mit dem centurio der *leg. I M. Q. Iulius Flavos*, der in Köln der Diana einen Altar geweiht hat (CIL. XIII 8172). — Zeit: 2. Jahrhundert.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 9 Nr. 12 mit Phot. Von N. vergl.

**157 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 75 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufanis* | *sanctis* | *T. Fl(avius) Severus* | *b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis)* | *et Successi(nia) Tita pro* | *se et suis v(otum) s(olverunt) l(ibentes) m(erito)* | *Imp(eratore) Antonino II* | [*et Geta---*] *co(n)s(ulibus)*.

*Successinia* ist typisch gallische Weiterbildung aus dem Namen *Successinus*. Der Name Tita soll vermutlich dem Praenomen Titus des Severus entsprechen. — Zeit: 205 n. Chr.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 9 Nr. 14. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**158 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 100 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis* | *Aufaniabus* | *C. Iulius* | *Proculeianus* | *et M. Sabinius* | *Victor b(ene)f(iciarii) co(n)s(ularis)* | *v(otum) s(olverunt) l(ibentes) m(erito)*.

Vielleicht ist der zweite Stifter des Altars identisch mit dem *Sabinus Victor*, der zusammen mit seiner Mutter in Lyon seinem Vater den Grabstein gesetzt hat (CIL. XIII 1885). Das aus dem Cognomen *Sabinus* gebildete *gentile* läßt jedenfalls darauf schließen, daß es sich um einen Gallier handelt. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 10 Nr. 16. Von N. vergl.

**159 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 106 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Sanctis / Aufanis / C. Tauricius / Verus b(ene)ff(iciarius)  
co(n)s(ularis) / sacrum / pro se et suis / Maximo et / Paterno  
co(n)s(ulibus).*

Derselbe *beneficiarius* hat einen andern Altar geweiht, dessen Fundort aber unbekannt ist (CIL. XIII 8841). Der Name *Tauricius*, der sicher eine Weiterbildung aus *Tauricus* ist, kommt nur in Gallien vor, wo Ableitungen vom Stamm *taur-* in der Namensgebung auffallend häufig verwandt wurden. Das hängt wohl nicht nur mit der Vorliebe der Kelten für Namen zusammen, die aus Tiernamen gebildet wurden (vgl. L. Weisgerber, Rhein. Mus. 84, 1935, 329), sondern vermutlich auch mit der Bedeutung, die dem Stier im keltischen Kultus zukam (Drexel, 14. Ber. RGK. 17f.). Wahrscheinlich ist es also ein ins Lateinische übersetzter keltischer Name. — Zeit: 233 n. Chr. Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 10 Nr. 15 mit Phot. Von N. vergl.

**160 Altar** mit Darstellung einer Kampfszene, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 76 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis / Aufaniabus / A. Albanus Super mil(es) leg(ionis) I /  
Minerviae p(iae) ff(idelis) / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Der Steinmetz begann die dritte Zeile richtig mit dem Vornamen A, fuhr dann aber irrtümlich mit *LBANIVS* fort, so daß er gezwungen war, das erste A des Gentilnamens über das L zu schreiben. Die Kampfszene unter der Inschrift hat Lehner a. a. O. 30 richtig auf den Partherkrieg des Marcus und Verus (162—166) bezogen, an dem die ganze *legio I M.* teilnahm. Der Soldat stammt, worauf sein Name *Super* hinweist, vom Niederrhein (vgl. P. Joerres, Bonn. Jahrb. 100, 1896, 114ff.). — Zeit: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 10 Nr. 17 mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**161 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 162 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis / Aufaniabus / M. Pompeius / Potens conductor / XXXX  
Gallarum / et portus Lirensis / l(ibens) m(erito).*

Die Inschrift läßt sich nicht restlos deuten. Man wird annehmen dürfen, daß *Potens* in Köln, wo der Altar nach Lehner hergestellt wurde, seinen Sitz hatte, daß sich also der Zollbezirk der *quadragesima Galliarum* bis an den Rhein erstreckte (Rost.). *Potens* war Einzelpächter des gallischen 2½prozentigen Grenzzolls; diese schon ganz vom Staat abhängigen Einzelpächter lösten die Pachtgesellschaften ab und wurden ihrerseits abgelöst von dem kaiserlichen *procurator*, der die Zölle direkt einzog. Diese Entwicklung vollzog sich am Ende des 2. Jahrhunderts (vgl. Hirschfeld, Die kaiserl. Verwaltungsbeamten<sup>2</sup> 84ff.), wohin auch aus andern Gründen diese Inschrift gehört — seinem plastischen Schmuck nach steht der Altar dem Stein Nr. 165 nahe (Lehner

a. a. O. 40). Zugleich mit dem gallischen hatte *Potens* den  $2\frac{1}{2}$  prozentigen Zoll des *portus Lirensis* gepachtet; dieselben beiden Zölle hat wohl wenig später ein *proc(urator) XL Galliarum et portus* verwaltet (Dessau, ILS. Nr. 9019). Sie gehören also zusammen und sind deshalb auch räumlich benachbart zu denken. Aber das Namenadjektiv *Lirensis* ist nicht bestimmbar, da ein Bezug auf den *Liris* ausgeschlossen ist (Dessau und Rost. bei Lehner). Sagen läßt sich nur, daß ein Hafen oder wahrscheinlich ein Hafengebiet gemeint sein muß, gleichgültig ob Fluß- oder Seehafen, das einen eigenen Zollbereich bildete. Falls dieses Gebiet in Gallien zu suchen ist, muß es aus dem Bereich der *quadagesima Galliarum* ausgeschlossen gewesen sein. Die Inschrift macht einen so sorgfältigen Eindruck, daß man ungern in dem Wort *Lirensis* eine Verschreibung annehmen und etwa an einen ligurischen Küsten- oder einen Hafenzoll an der Loire (Liger) denken mag. — Zeit: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 13 Nr. 23 mit Phot. und ebd. 136/137, 1932, 139 und Germania 16, 1932, 104. Rostovtzeff, Comptes rend. de l'acad. des inscript. 1930, 250. E. Stein, Die kaiserl. Beamten u. Truppenk. (1932) 46. M. Siebourg, Bonn. Jahrb. 138, 1933, 110. Von N. vergl.

**162 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. Unten abgebrochen. — 65 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufanis | Tib. Claudius | [I]ustus [I]viralis, | [sa]cerdotalis |  
[c(oloniae) C(laudiae)] A(rae) A(grippinensis) l(ibens) [m(erito)].*

Zuerst stand in Z. 3 versehentlich *Iviro*, dann verbesserte der Steinmetz daraus *Iviralis*, die Buchstaben RO des zuerst geschriebenen Wortes wurden mit Stuck verdeckt. *Iustus* war zunächst *duumvir*, d. h. höchster Beamter von Köln — er war also auch, was auf dem Stein nicht vermerkt ist, *decurio* —, dann wohl *sacerdos provinciae* gewesen. Mit ihm ist wahrscheinlich identisch der *Tib. Clau. Iustus*, Stifter eines in Köln gefundenen Jupiteraltars (CIL. XIII 8200), und, wie ich glaube, der *Claud(ius) Iu[stus]*, dessen Namen die Weihinschrift eines Tempels im Heiligtum der Aufanien in Nettersheim trägt (CIL. XIII 11992). — Zeit: Wohl zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 13 Nr. 22 und ebd. 136/137, 1932, 138 mit Phot. Von N. vergl.

**163 Altar** mit Darstellung der Gottheiten und eines Opfers. Oben abgebrochen. In Bonn wie Nr. 145 gef. — 107 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufanis | C. Candidinius Verus | dec(urio) c(oloniae) C(laudiae)  
A(rae) A(grippinensis) pro se et suis | v(otum) s(olvit) l(ibens)  
m(erito).*

Sehr wahrscheinlich von demselben Stifter stammt die Weihung CIL. XIII 8042 aus Bonn, die möglicherweise dem Mithras gilt (vgl. Cumont, Textes et documents II 158 Nr. 460). Lehner a. a. O. 41 weist die Skulpturen dieses Steines einer Kölner Werkstatt zu, aus der auch das Denkmal Nr. 164 vom Jahre 235 stamme. Jedenfalls gehört der Stein in das Ende des 2. oder den Anfang des 3. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 11 Nr. 20 mit Phot. Von N. vergl.

**164 Altar** mit Darstellung der Gottheiten. In Bonn gef. wie Nr. 145. — 119 cm h. — Roter Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Deabus Aufanis | T. Macrinus | Titianus | {v} dec(urio) c(oloniae)  
C(laudiae) A(rae) A(grippinensis) | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito) |  
[Se]vero et Quintiano co(n)s(ulibus).*

Der Schreiber begann in Z. 4 zunächst irrtümlich mit der Abschlußformel VSLM, daher das V, das aber nicht zu sehen war, da die ganze Inschrift einst verstückt war, wie starke erhaltene Spuren noch zeigen. — Zeit: 235 n. Chr.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 12 Nr. 21 mit Phot. Von N. vergl.

**165 Altar** mit Darstellung der Gottheiten, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 132 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufaniabus | Q. Vettius Severus | quaestor c(oloniae)  
C(laudiae) A(rae) A(grippinensis) | votum solvit l(ibens) m(erito) |  
Macrino et Celso co(n)s(ulibus).*

*Severus* ist der erste aus Köln bekannte *quaestor*; über das Amt als solches vgl. Abbott und Johnson, *Municipal administration in the Roman Empire* (1926) 59. — Zeit: 164 n. Chr.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 11 Nr. 19 mit Phot. Von N. vergl.

**166 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 110 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufanis | L. Aquinius | Candidus | sacrum.*

Der Name *Aquinius* weist nach Italien. — Zeit: Nach der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 16 Nr. 31. Von N. vergl.

**167 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef., zwei Teile, unten abgebrochen. — 53 cm h., 38 cm br. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*[Au]faniabus | Asprius A.<sup>3 od. 4</sup> | reversus [e]x | Britannia |  
[v(otum) s(olvit)] l(ibens) m(erito).*

Wie für die *incolumes reversi* der Inschrift CIL. III 1562 war für *Asprius* die glückliche Heimkehr aus Britannien der Anlaß, sein Gelübde zu erfüllen. Der Name *Asprius* kommt einmal in Sardinien, einmal in der Narbonensis vor (CIL. X 7845. XII 2633). Ob er aus Italien kommt (vgl. W. Schulze, *Zur Gesch. lat. Eigennamen* 254. 347) oder hier als Weiterbildung aus dem Cognomen *Asper* zu erklären ist, weiß ich nicht. Bei dem Cognomen sind nach A von den beiden nächsten Buchstaben noch zwei senkrechte Hasten erkennbar.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 26 Nr. 66 und ebd. 136/137, 1932, 144 Nr. 74. Von N. zusammengesetzt und vergl. Abkl. beim CIL.

**168 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 128 cm h., 76 cm br., 31 cm t. — Rötlicher Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufan[i]abus | M. Bassia[n]ius C[e]rtus | [v(otum) s(olvit)] l(ibens) |  
m(erito).*

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 143 Nr. 73. Von N. vergl.

**169 Altar** mit Darstellung der Gottheiten und eines Opfers, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 127 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufaniabus | Q. Caldinius Certus | l(ibens) m(erito).*

Das Cognomen des Stifters ist nicht ganz sicher, die Spuren des 3. und 4. Buchstabens machen aber *Certus* sehr wahrscheinlich. — Zeit: Ende des 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 15 Nr. 29 mit Phot. Von N. vergl.

**170 Altar** mit Darstellung der Gottheiten, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 130 cm h. — Hellgrauer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis / Aufaniabus / T. Coponius Tertius / cives Noricus / v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Der vergleichsweise seltene Name *Coponius* kommt in Noricum zweimal (CIL. III 4871. 13531) und einmal in Emona nahe der norischen Grenze (ebd. 3859) vor. Welcher Art die Beziehungen des *Tertius* zu Bonn gewesen sind, wissen wir nicht. Das Denkmal gehört seinen Skulpturen nach in eine Gruppe mit dem Altar Nr. 165 vom Jahre 164 (Lehner a. a. O. 40), ist also der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts zuzuweisen.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 13 Nr. 24 mit Phot. Von N. vergl.

**171 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 92 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufaniis / Q. Gavallianius / Titus pro se et / suis lib(ens) mer[ito] / duob(us) Assp[ris] (!) / co(n)s(ulibus).*

Für den aus einem Cognomen *Gavallianus* weitergebildeten Gentilnamen finde ich keine Entsprechungen, doch ist er aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Stammesnamen der gallischen *Gabali* (vgl. Holder, Altkelt. Sprachschatz 1505ff.) zusammenzubringen. — Zeit: 212 n. Chr.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 14 Nr. 26.

**172 Altar**, mit Darstellung der Gottheiten und eines Opfers, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 140 cm h. — Roter Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

Auf der Leiste über der Matronenaedicula: [*Matronis Aufjanis*]. Zwischen Matronenaedicula und Opferszene: [*M. oder Ti.*] *Iul(ius) Pomponianus et / Bassiana Gailla pro se et suis / v(otum) s(olverunt) — l(ibentes) m(erito).*

Der große freie Raum vor *Iul.* läßt nur die Ergänzung eines der beiden oben eingesetzten Praenomina zu. Der Name der Frau ist unklar: *Bassiana* anstatt *Bassiana* als Gentilnamen kommt auch sonst vor (CIL. XIII 7890). Es folgt der Beiname: (1) G wahrscheinlicher als C, (4) L ziemlich sicher, kaum I, (5) I oder L; *Gailla* als Beiname CIL. III 6833. 12422. — Zeit: Ende des 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 14 Nr. 28 mit Phot. Von N. vergl.

**173 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 94 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis / Aufaniabus / T. Iulius / Titianus / libens.*

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 16 Nr. 33. Von N. vergl.

**174 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 87 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis / [Au]janis / Marcia Ista/ca sacrum.*

Der Name *Istaca* ist m. W. sonst nicht belegt; ob er in Zusammenhang zu bringen ist mit dem italischen Namen *Istacidius* = *Instacidius*?

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 17 Nr. 35. Von N. vergl.

**175 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 111 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufanis | L. Secundinius | Severus et | C. Victorinius | Fronto |  
v(otum) solverunt | libentes merito | Cilone II et Libone co(n)s(ulibus).*

Der Grabstein eines Tongeschirrhändlers *Secundinius Severus* wurde in Köln gefunden. Das zerstörte Praenomen glaubte Zangemeister *M.*, Klinkenberg *L.* lesen zu können (CIL. XIII 8350). Wahrscheinlich bestehen hier Zusammenhänge. — Zeit: 204 n. Chr.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 14 Nr. 25 mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**176 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 78 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufania|bus M. Vale|[r]ius Belli|cus v(otum) s(olvit)  
l(ibens) m(erito).*

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 17 Nr. 34. Von N. vergl.

**177 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 119 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufaniabus | Q. Valerius | Secundus | pro se et suis | ex  
imp(erio) ipsarum | s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Im Gebiet der Friesen wurde ein Weihdenkmal für die *dea Hludana* gefunden, das die Fischereipächter unter einem *Q. Valerius Secundus* errichtet haben (CIL. XIII 8830). Es ist durchaus möglich, daß es sich um denselben Mann handelt, zumal beide Denkmäler in dieselbe Zeit, etwa die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts, gehören.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 14 Nr. 27. Von N. vergl.

**178 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 92 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis | Aufanis | L. Vavettius | Victor | v(otum) s(olvit) l(ibens)  
m(erito).*

Die Lesung des Namens des Stifters kann als gesichert gelten, doch fehlt jeder Anhaltspunkt für eine nähere Bestimmung.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 16 Nr. 32. Von N. vergl.

**179 Altar** mit Darstellung eines Opfers, unten abgebrochen. In Bonn wie Nr. 145 gef. — War etwa 160 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matronis Aufaniabus | pro salute L. Novelli Modesti | et L. Vecconi  
Quarti | L. Vecconius Quartio v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Über die Beziehungen zwischen den drei in der Inschrift genannten Personen läßt sich nichts sagen, außer daß der Stifter *Quartio* wahrscheinlich der Sohn des *Quartus* war. Der Name *Vecconius* ist m. W. sonst nicht belegt. Allerdings kommt *Veccunius* in Veleia vor, wo sich auch andere Ableitungen vom gleichen Stamm, wie es scheint, finden (*fundus Veconianus* und *Veccalenius*; CIL. XI 1147). Auf Oberitalien weist aber auch der Name *Novellius*, der im Pogegebiet so häufig ist wie nirgends sonst, aber auch mehrmals in Veleia vorkommt. Vermutlich bestehen also hier Beziehungen nach Oberitalien. Der *Veccinius Similis*, der einen Altar in Speyer aufgestellt hat

(CIL. XIII 6100), stammt wohl, worauf der Name seiner Frau *Superinia* hinweist, aus dem Ubiergebiet, sein Name jedoch ebenfalls aus Oberitalien. — Zeit: Wohl zweite Hälfte des 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts. Lehner hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Sockel Nr. 208, der das Datum des Jahres 219 trägt, zu diesem Denkmal gehört.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 15 Nr. 30 mit Phot. Von N. vergl.

**180 Altar** mit Darstellung der Gottheiten, zum größten Teil weggebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 82 cm h. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*M[a]tronis | Auf[a]n[ia]bus | ex [i]mp(erio) ipsar(um) L c -  
in[i]us M[a]ximus P̄POTCI - / MO. . P̄R ---.*

Die Inschrift ist sehr verwittert und kaum zu lesen. Am Ende von Z. 3 beginnt der Name des Stifters: L kann sowohl Praenomen als erster Buchstabe des Gentilnamens sein; es folgt C bzw. G, O oder Q; vor --*inius* dann noch I oder 2 Buchstaben (also etwa: *Longinius* oder *L. Ovinus* usw.). Nach *Maximus* würde ich am liebsten *pro T. Cl---* ergänzen, d. h. den Namen einer Person, für die Maximus den Altar geweiht hat. Das bleibt aber ganz im ungewissen.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 17 Nr. 36. Von N. vergl. Teilw. Abkl. beim CIL.

**181 Altar** mit Darstellung der Gottheiten, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 128 cm h. — Grauer Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Matroni[s] | Auf[ff]ani[abus] | ---*

Die Ergänzung von Z. 2 in dieser Form ist sicher. — Zeit: Ende des 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 17 Nr. 37 mit Phot. Von N. vergl.

**182 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 71 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Aufanis et | Matribus D|omesticis | P. Vettius | Saturninus |  
vet(eranus) leg(ionis) I M(inerviae) | ex armatu(ra) | pro se  
et suis | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

*Saturninus* war Exerziermeister (vgl. Domaszewski, Rel. des röm. Heeres 32). Über den Unterschied zwischen *matres* und *matronae*, Mütter und Frauen, vgl. Gutenbrunner, Die german. Götternamen der antiken Inschriften (1936) 120ff. — Zeit: 2. Jahrhundert.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1933, 9 Nr. 13. Von N. vergl.

**183 Altar**, rechts und unten abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 37 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*[In] h(onorem) d(omus) di[vinae] | Genio loci e[st Camp]estribus,  
dii[s de]abusque om[nibus] | . . Jonius Vic[tor] ---].*

Der Stifter dieses Altars der *Campestres*, der im Heer verehrten Matronen, war vermutlich ein Angehöriger der Bonner Garnison. Vor --*onius* sind zwei Buchstaben ausgefallen, darunter wahrscheinlich das Praenomen, so daß der Gentilname vermutlich zu *NJonius* zu ergänzen ist. Das Cognomen lautete *Vic[tor]* oder *Vic[torinus]*. — Zeit: Nicht vor dem Ende des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 19 Nr. 43. Von N. vergl.

**184 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 62 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

[I(ovi)] O(ptimo) M(aximo) et Gen(io) loc(i) | [et] Tutellae | Maturinius Vic(tor) sign(ifer), Silvini(us) Secundu(m) b(ene)ff(iciarius) | leg(at)i, Verecundi(us) Tertiu(s) b(ene)ff(iciarius) pr(aefecti), | Sept(imius) Mucianus|imm(unis) fig(linarius), Priminius | Iustinus imm(unis) fig(linarius) | [Imp(eratore)] do(mino) no(stro) Se[ve]ro [Alexand(ro)] | it]Jerum et Marcel<l>o c(onsulibus).

Die Schutzgottheit *Tutela* wird in Weihinschriften auch *Tutela loci* genannt (CIL. XIII 6665. 7834) und zusammen mit dem *Genius loci* verehrt (Dessau, ILS. Nr. 3653). Die nach gallisch-germanischer Art aus Beinamen entwickelten Gentilnamen der Soldaten zeigen, daß sie Einheimische waren. Lediglich der *Septimius Mucianus* ist nicht darunter zu rechnen. Vielleicht ist es der aus Philippopolis stammende *L. Septimius Mucianus*, der als Veteran der Xantener *legio XXX* in Lyon starb (CIL. XIII 1891), der dann vorher in der *leg. I* in Bonn gedient hätte. Ohne Zweifel gehörten die Stifter alle zu dieser Bonner Legion, *Secundus* war *beneficiarius* des Legaten und *Tertius* des *praefectus castrorum* dieser Legion. Da die Anordnung der Namen vom Rang der einzelnen Chargen bedingt ist, erweist sich der *signifer* einer Legion, der sicher keinen höheren Rang hatte als der *beneficiarius* des Legionslegaten (vgl. Parker, *The Roman legions* [1928] 210), doch als ranggleich mit diesem. *Immunes*, also Gefreite, die die Legionsziegeleien, *figlinae*, zu beaufsichtigen hatten, waren bisher nicht bezeugt. — Zeit: 226 n. Chr. Es müßte heißen *Marcello II*, aber auch anderwärts fehlt die Zahl auf Inschriften.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 23 Nr. 55. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**185 Altar** mit Darstellung der Gottheit (größtenteils weggebrochen), in Bonn gef. wie Nr. 145. — 18 cm h., 33 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Genio Nerviorum | Pardin(ius) Paternus | posuit.*

*Paternus* war vermutlich ein Nervier, der seiner Stammesgottheit (vgl. die *Nervinae* in CIL. XIII 3569) ein Denkmal setzte. Der Name *Pardinus* ist bisher m. W. nicht belegt. Er ist eine Weiterbildung aus *Pardus-ius*, also nichteinheimischer, lateinischer Name.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 23 Nr. 57. Von N. vergl.

**186 Altar**, oben bestoßen, unten abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 42 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Deo Merc[us]rio Gebrinio Aurelius | Perula p()p() l() | rip(a)e Rheni leg(ionis) | I M(inerviae) templum | ---.*

Z. 2 *Gebrinio* ist später von derselben Hand zwischen Z. 1 und 2 eingefügt. Von der 6. Zeile ist nur ein geringer Rest erhalten, der aber sehr gut zu einer Ergänzung *[res]t[itu]it* passen würde. Von den für Z. 3 vorgeschlagenen Auflösungen *p(rae)p(ositus)* (*quinquagesimae*) oder *p(ublici) p(ortorii) l(ibertus)* halte ich keine für auch nur annähernd gesichert. Eine Beziehung zwischen *rip(a)e Rheni* Z. 4 und dem *praefectus ripae Rheni* (Tac. hist. 4, 55) verbietet sich deshalb, weil die Inschrift frühestens in das 3. Jahrhundert gehört, das von Tacitus erwähnte Amt aber schon in flavischer Zeit zu bestehen aufhörte (Domaszewski, Bonn. Jahrb. 117, 1908, 136). Zu vergleichen sind viel eher Verhältnisse des 4. Jahrhunderts. So gab es an der Donau im Ostreich am Ende des 4. Jahrhunderts beispielsweise einen *praefectus ripae legionis I Ioviae cohortis quintae pedaturae inferioris* in Aegissus (not. dign. or. XXXIX 34), und entsprechend

war das ganze Ufer aufgeteilt, auch weiter westlich, wenn auch da die Bezeichnung *praefectus ripae* in der not. dign. nicht angewandt wird. Das Ufer war also in Abschnitte eingeteilt, für die die einzelnen Legionen verantwortlich waren. Im Uferbereich der Bonner *legio I M.* hatte *Perula* einen militärischen Posten; deshalb glaube ich, daß bei der Auflösung in Z. 3 nicht an einen Zoll gedacht werden darf, auf den nichts hinweist, sondern daß etwa *p(rae)p(ositus) l(iburnariorum)* (vgl. not. occ. XXXIV 26ff.) oder Ähnliches zu ergänzen ist. Ein *Aurelius Perula* (so ist zu lesen und nicht *Pervia*), Soldat der 10. praet. Cohorte, hat in Rom seiner Frau einen Grabstein gesetzt (CIL. VI 2737); Beziehungen zu dem Bonner *Perula* können, brauchen aber nicht zu bestehen, obwohl die Inschrift aus Rom ebenfalls spät ist. Ein anderer *Perula*, wohl *protector*, kommt auf einem Stein des 4. Jahrhunderts vor (CIL. III 371). — Zeit: Frühestens 3. Jahrhundert.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 20 Nr. 45 und ebd. 136/137, 1932, 139 und *Germania* 16, 1932, 106 mit Faksimile. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**187 Altar**, unten abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 40 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Mercurio | Gebrinio | Adnamatius | Dubitatus | mi[l(es)] leg(ionis) I  
M(inerviae) | ---.*

Der Stifter war, wie sein Name zeigt, ein Kelte. Z. 5 *mil* war offenbar in einer Ligatur zusammengefaßt. Reste einer sechsten Zeile sind sichtbar, aber nicht sicher zu deuten.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 19 Nr. 44. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**188 Altar** mit Darstellung des Gottes, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 64 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Deo Mercurio Gebrin(io) | C. Victorius | Liberalis nego|{t}iator  
cretarius o(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

In der letzten Zeile hatte der Steinmetz mit dem T zu weit vorne angefangen, es dann teilweise getilgt und ein zweites an den richtigen Platz gesetzt. *Liberalis* war Tongeschirrhändler; als Kaufmann hat er seinem Schutzgott Merkur ein Gelübde gemacht. — Zeit: Frühestens Ende des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 20 Nr. 46 mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**189 Altar** mit Darstellung der Gottheit, in Bonn wie Nr. 145 gef. Oben beschädigt. — 83 cm h. — Heller Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Mercurio Gebri|nio Amandini | Similis et Ianua|rius o(otum)  
s(olverunt) l(ibentes) m(erito).*

Ein *Amandinius Verus* (CIL. XIII 8523) hat in Dormagen dem Mithras einen Stein gesetzt und ein *Amandinius Severus, frumentarius* der Bonner *leg. I Minervia*, ist in Rom begraben (CIL. VI 3333). Der Name, eine der üblichen gallischen Weiterbildungen, ist also, wie es scheint, am Niederrhein heimisch.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 21 Nr. 51 mit Phot. Von N. vergl.

**190 Altar** mit Darstellung des Gottes, in Bonn wie Nr. 145 gef. Oben leicht beschädigt. — 96 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Mercurio Gebri|nio ex imp(erio) ips(ius). C. Ana|illius Atto et  
Anail|lius Attonius pro|se et suis l(ibentes) m(erito).*

Der Gentilnamen ist eine Weiterbildung aus dem Namen *Anailus*, der einmal in Limoges in der Aquitania und ein zweites Mal in Plombières in der Belgica vorkommt,

also wohl keltisch ist. *Atto* und *Attonius* sind nicht sicher zu bestimmen, der Ausgangsbereich dieser Namen scheinen aber die *Germania superior* und die *Donauegebiete* zu sein (vgl. L. Weisgerber, *Rhein. Mus.* 84, 1935, 353). — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 20 Nr. 47 mit Phot. Von N. vergl.

**191 Altar** mit Darstellung des Gottes, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 61 cm h. — Heller Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Mercurio Gebri|nio M. Cu1|/|10|nius Vict[o]r | pro se et su[is]  
s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Der Gentilname des Stifters ist nicht zu ermitteln. Nach *Cu* ist der Rest einer senkrechten *Hasta* zu erkennen, ganz fehlt dann ein Buchstabe, höchstens zwei, dann am rechten Rand des Bruches wieder senkrechte *Hasta*, anschließend *onius*. — Zeit: Frühestens Ende des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 21 Nr. 50 mit Phot. Von N. vergl.

**192 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 70 cm h. — Heller Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Mercurio | Gebrinio | L. Manius | Sacer | v(otum) s(olvit) l(ibens)  
m(erito).*

Da der Verbreitungsbereich des Namens *Manius* sich weitgehend mit dem des keltischen *Mannius* (vgl. W. Schulze, *Zur Gesch. lat. Eigennamen* 426) deckt, so darf man annehmen, daß *Manius* nichtgeminierte Form von *Mannius*, also keltisch ist.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 22 Nr. 52. Von N. vergl.

**193 Altar**, oben abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 50 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Me[rcurio] | Gebr[i]n[io] | L. Paccius | Paris | v(otum) s(olvit)  
l(ibens) l(aetus) m(erito).*

Der Stifter war vermutlich ein Freigelassener, sein Cognomen weist auf Abstammung aus dem Osten; sein Freilasser war offenbar Italiener, wofür sein Gentilname spricht.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 21 Nr. 49. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**194 Altar** mit Darstellung des ein Opfer empfangenden Gottes, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 100 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Deo Mercurio Gebr|innio (!) Marcus Ulpi|[u]s Gratus votum | [so]lvit  
libens merit|[o] pro se et suis om|nibus.*

Stilistisch steht das Denkmal den beiden Altären CIL. XIII 8619 und 8625 aus den Jahren 232 und 239 sehr nahe (Lehner a. a. O. 42), es gehört also in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 21 Nr. 48 mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**195 Altar**, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 60 cm h., 36 cm br., 17 cm t. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*[Merc]urio | [Gebr]inio | . . . . . niu[s] | ---.*

Von dem Namen des Stifters ist lediglich das Ende des Gentilnamens erhalten.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 145 Nr. 80. Von N. vergl.

**196 Altar**, unten abgebrochen, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 30 cm h., 42 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*In h(onorem) d(omus) d(ivinae) | matribus | [N]umidis | ---.*

Der Beiname dieser *matres* ist nach der Landschaft gebildet, aus der der Stifter vermutlich stammte, vgl. *matres Afrae, Noricae* usw. Vermutlich war es ein Angehöriger der *legio I Min.* — Zeit: Nicht vor dem Ende des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 18 Nr. 39. Von N. vergl.

**197 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 75 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Numini sancto | Consortiae | Valentinae | Potentinius | V[a]llens  
optio | iussu eius posuit.*

Der Altar ist dem *numen sanctum*, d. h. wohl soviel wie der *Iuno* (vgl. CIL. XIII 1735) der *Valentina*, vermutlich seiner Frau, von einem *optio*, gewiß der Bonner *leg. I M.*, geweiht. *Consortia* (von *Consors*), *Potentinius* (von *Potentinus*) sind Namenbildungen, wie sie für den gallisch-germanischen Bereich typisch sind. Beide sind also Einheimische.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 22 Nr. 53. Von N. vergl.

**198 Weihinschrift** auf viereckigem Sockel, darüber Darstellung des Pluto (Kopf abgebrochen), in Bonn wie Nr. 145 gef. — 55 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Dis infernis | Plutoni et Proser(pinae) | C. Iul(ius) Agelaus |  
vet(eranus) leg(ionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) | pro lumine suo |  
pro salute sua | et Meletenis v(otum) s(olvit) l(ibens).*

*Agelaus* hat für seine Augen (vgl. CIL. III 987) und für seine Gesundheit und die der *Meletene* diesen Stein gelobt. Beide stammen, wie die griechischen Namen zeigen, aus dem Osten. Möglicherweise trat *Agelaus* anlässlich des Partherkriegs des Verus, an dem die Bonner Legion teilnahm, in diese ein. — Zeit: Wohl zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 22 Nr. 54 mit Phot. und ebd. 136/137, 1932, 141f. M. Siebourg, ebd. 138, 1933, 124ff. mit Phot. Von N. vergl.

**199 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 37 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Deae Sunux/sali Comini/a Apra pro | salute Apu/lei Severi | fratris  
et | sua v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

*Sunuxsal* ist die Stammesgöttin der *Sunuci*, die zwischen dem Gebiet der Ubier und der Maas wohnen (zuletzt S. Gutenbrunner, Die german. Götternamen 87ff.). Die Namen *Cominius* und *Appuleius* kamen mit dem Militär, vermutlich aus Oberitalien, an den Rhein. Für die Verschiedenheit der Namen der beiden Geschwister stehen mehrere Erklärungen zur Verfügung, wovon die nächstliegende die ist, daß sie zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Bedingungen das Bürgerrecht erhielten. Die Heimat der beiden ist vermutlich das Sunukergebiet. — Zeit: Frühestens Ende des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 23 Nr. 56. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**200 Altar**, in Bonn wie Nr. 145 gef. Oben abgebrochen. — 58 cm h., 82 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- | *p(rimus) p(ilus) leg(ionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) |*  
*o(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Der Name der Gottheit und der des Stifters ist weggebrochen.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 148 Nr. 95. Von N. vergl.

**201 Altar**, oben abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 68 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- *Mascellio b(ene)f(iciarius) l(egati), | [I]ul(ius) Lupulus im-*  
*m(unis) co(n)s(ularis), | Veran(ius) Verinus c(ustos) a(armorum) |*  
*o(otum) s(olverunt) l(ibentes) m(erito) | [C]ensore it(erum) et Lepid[o] |*  
*co(n)s(ulibus) ] VII Kal. Oct.*

Es ist eine Weihung ähnlich der Nr. 185, Götternamen und von Stifternamen wenigstens der Gentilname des *Mascellio* sind weggebrochen. Aus der Reihenfolge der Chargen ergibt sich, daß der *immunis consularis* im Rang über dem *custos armorum* steht und wenigstens ranggleich ist. *Mascellio* war *beneficiarius* des Legionslegaten in Bonn, *Lupulus immunis* des Statthalters in Köln. Alle drei gehörten zweifellos zur Bonner *legio I M.* Der Beiname *Mascellio* ist keltisch (L. Weisgerber, Rhein. Mus. 84, 1935, 315). Die Namen *Veranius* und *Verinius* kommen im gallisch-germanischen Bereich im Verhältnis zu den andern Gegenden des Reiches so häufig vor, daß sie römische Decknamen für keltisches oder germanisches Sprachgut sein müssen (vgl. Werle, Die ältesten germ. Personennamen [1910] 15. 60). Daß *Censor* und *Lepidus* von *Postumus* ernannte und nicht anerkannte Konsuln sind, hat *Dessau* erwiesen (vgl. *PIR*<sup>2</sup> II 147 Nr. 653). Deshalb sind die Namen auf der Inschrift ausgemeißelt. — Zeit: Zwischen 262 und 266 n. Chr. (25. September); vgl. E. Birley, Cumberl. and Westmorl. Antiq. and Arch. Societ. Transact. 36, 1936, 1ff.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 25 Nr. 62. Von N. vergl.

**202 Altar**, oben und unten abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 50 cm h., 53 cm br., 18 cm t. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

---*Victor | b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) pro se* ---

*Victor* war aus der *legio I M.* als *beneficiarius* zum Stab des Provinzstatthalters in Köln abkommandiert.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 148 Nr. 94.

**203 Altar** mit Darstellung eines Opfers, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 67 cm h. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*M. V( ) M( ) | optio PAST/ATI l(ibens) m(erito).*

Zwischen Altaraufsatz (Giebel zwischen Polstern) und eigentlichem Altarkörper lief eine Profilleiste, die ganz zerstört ist. Auf ihr stand vielleicht der Name der Gottheit, der die Weihung galt. In der ersten Zeile stehen die Anfangsbuchstaben der drei Namen des Stifters. Was dann auf dem Stein folgt, ist unverständlich. Ich sehe keine andere Erklärung als die Annahme eines Schreibfehlers und verstehe: *optio hastati* (vgl. *Dessau*, *ILS* Nr. 2446 und *CIL*. III 4328). Der Stifter war dann *optio* des *hastatus prior* der ersten Cohorte der Bonner *legio I Minervia*. — Zeit: Nach der Mitte des 2. Jahrhunderts.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 25 Nr. 63 mit Phot. Von N. vergl. Abkl. beim *CIL*.

**204 Altar**, oben und rechts abgebrochen, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 16 cm h., 18 cm br., 23 cm t. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

COS·CIV  
V·S·L·M·SI

Z. 1 *cos.* gehört zweifelsohne zu [*b(ene)ff(iciarius)* oder *imm(unis)*, kaum *sing(ularis)*] *co(n)s(ularis)*; vermutlich folgte dann die Heimatangabe *civ[es. . . .]*. Die Vermutung Lehnerts, daß nach der Formel *v. s. l. m.* die Jahresangabe *Siflanis duobus cos.* folgte, ist sehr ansprechend. Bis in die Einzelheiten vergleichbar ist die Inschrift CIL. XIII 8185, deren Ende so lautet: --- *sing. cos. cives Traianenses v. s. l. m. Crispino et Aeliano coss.* (a. 187). — Zeit: Vermutlich 189 n. Chr.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 148 Nr. 96. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**205 Altar**, oben abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 23 cm h., 33 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- *atern[us | mil]lis (!) leg(ionis) I M(inerviae) Anto/ninian(a)e  
v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Vom zweitletzten Buchstaben der ersten Zeile ist ein kleiner Rest erhalten, der besser zu V als zu I oder T ergänzt wird. Das Cognomen des Soldaten, von dem die Weihung herrührt, war wohl *Maternus* oder *Paternus*. *Milis* für *miles* findet sich gelegentlich auf Inschriften. — Zeit: Zwischen 212 und 222; in dieser Zeit hießen die Truppenkörper *Antoninianae*.

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 25 Nr. 64. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**206 Altar**, oben und links gebrochen, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 26 cm h., 16 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- *l]egi/[onis] I M(inerviae) | [v(otum) s(olvit)] l(ibens) m(erito).*

Weggebrochen sind der Name des Gottes, der des Stifters und die Bezeichnung des Ranges, den er in der *legio I* bekleidete.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 148 Nr. 98.

**207 Altar**, oben abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 58 cm h. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- *| Messius | s(olvit) l(ibens) m(erito).*

*Messius* als Cognomen ist auf Inschriften mehrfach belegt (vgl. CIL. III ind.).

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 26 Nr. 68. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**208 Altar?**, in Bonn gef. wie Nr. 145. Vier zusammenpassende Stücke vom profilierten Sockel vermutlich eines großen Altars. — 18 cm h., 66 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- *[Imp(eratore) Antoni]no P(io) F(elice) Aug(usto) II et Sacerdot[e  
II co(n)s(ulibus)].*

Das Denkmal wurde also auf das Jahr 219 n. Chr. datiert. Lehner hält es für möglich, daß dieser Sockel zum Denkmal Nr. 179 gehört.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 144 Nr. 75. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**209 Altar**, oben abgebrochen, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 53 cm h., 52 cm br. — Trachyt. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- s / cum suis / l(ibens) m(erito) Maximo / [e]t Urbano /  
co(n)s(ulibus).

Z. 1 -s ist das Ende des Beinamens des Stifters. — Zeit: 234 n. Chr.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 147 Nr. 93.

**210 Altar**, oben und rechts abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 22 cm h., 12 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

T C  
RIAC  
SE·E  
V·S

Z. 1 wohl Praenomen *T.* oder (ligiertes) *Ti.* und Anfang des Gentilnamens *C* ---.  
Z. 2/3 *riac* --- zum Cognomen gehörig? Dann [*pro*] / *se e[st] suis* ---]. Z. 4 v. s. [*l. m.*]

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 148 Nr. 97. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**211 Altar**, oben und links abgebrochen, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 42 cm h., 20 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

VS·  
M·  
EN  
NVS  
S·L·M·

Z. 1 wohl Ende des Götternamens. Z. 2 [*sacru*]m? Z. 3 Teil des Namens. Z. 4 Ende des Cognomens? Z. 5 [*otum*] s(*olvit*) l(*ibens*) m(*erito*).

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 26 Nr. 65. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**212 Weihinschrift**, oben, rechts und unten gebrochen, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 15 cm h., 29 cm br., 11 cm t. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

--- / [*C*]laud(ius) Ve--- / ex iussu ip[sius oder sarum ---].

Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 26 Nr. 67. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**213 Bauinschrift** des Lagers der Legio I, gef. in Bonn, Rheindorfer Straße 74. Die Fundstelle liegt in geringem Abstand von der Innenseite der westl. Umfassungsmauer des röm. Lagers. Die zwei erhaltenen Bruchstücke lagen in einer Brandschicht, die von der Zerstörung von Innenbauten des Lagers stammt. Um die Inschrift profiliert, beiderseits unverzierte *ansa*. — Ursprünglich 79 cm h., 215 cm br., 29 cm t. — Oolithischer Kalkstein aus dem oberen Dogger Lothringens. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Ti. Cl[audius] Drusi / f(ilius) C[ae]sar Aug(ustus) Germ(anicus)],  
ponti/[f]ex max(imus), trib(unicia) pot(estate) . . . , i]mp(erator)  
XXVII / [co(n)s(ul) V, p(ater) p(atriciae), ---] io oder no leg(ato) /  
[Aug(usti) pro pr(aetore), ---] leg(ato) Aug(usti) / leg(io) I.*

Die Inschrift wird durch Z. 3 *imp. XXVII* in die Jahre 52—54 verwiesen; vorher ist also zu ergänzen *trib. pot. XII* oder *XIII* oder *XIIII*. Der Name des Kaisers könnte auch im Ablativ gestanden sein. In Z. 4 ist nur ein geringer Rest des Beinamens des

Befehlshabers des untergermanischen Heeres erhalten. Es ist m. E. durchaus möglich, daß hier *Pompeius Paulinus* genannt war, der wohl noch unter Claudius, in einem seiner letzten Herrschaftsjahre, den Heeresbefehl in Niedergermanien erhielt (vgl. Ritterling, *Fasti des röm. Deutschl.* 50). In Z. 5 fehlt vollständig der Name des Befehlshabers der *legio I*, die etwa vom Jahre 35 bis zum Jahre 70 in Bonn lag. H. v. Petrikovits bezieht diese Bauinschrift einleuchtend auf den Umbau des Holzerdlagers in ein Steinlager und weist mit Recht auf Neuß und Xanten hin, die ebenfalls unter Claudius in Steinlager umgebaut wurden. Dasselbe gilt aber auch für Windisch, wo eine Inschrift aus dem Jahre 47, die auch im Wortlaut der hier besprochenen ganz entspricht, Zeugnis ist für den Umbau des Holzerdlagers in ein Steinlager (vgl. o. Nr. 60).

H. v. Petrikovits, *Germania* 21, 1937, 233 mit Phot.

**214 Bauinschrift?**, Bruchstück, allseitig abgeschlagen, gef. in Bonn wie Nr. 145, in der Schuttschicht unter dem Fundament der Ostmauer in der romanischen Kapelle. — 33 cm h., 10 cm br., 15 cm t.; Buchstaben 6—7 cm. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

O  
IA  
N  
I·M

Z. 4 [*leg.*] *I M(inervia)*.

H. Lehner, *Bonn. Jahrb.* 136/137, 1932, 152 Nr. 119.

**215 Bauinschrift?**, Bruchstück einer kolossalen Inschrifttafel, oben und rechts profilierter Rand. Gef. in Bonn wie Nr. 145. — 42 cm h., 40 cm br., 18 cm t.; Buchstaben 10 cm. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

---CI·  
---VG·  
---CO  
-----

Zu Ehren eines Kaisers: [*Parthi*]ci / [f(ilio) - A]jug(usto) ?

Lehner, *Bonn. Jahrb.* 136/137, 1932, 152 Nr. 118 mit Phot.

**216 Grabstein?**, rechts und unten abgebrochen, in Bonn wie Nr. 145 gef. — 23 cm h., 12 cm br., 45 cm t. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

D  
C·VS  
PLA  
TESS

Z. 1 vielleicht *D(is) [m(anibus)]*. Dann folgte der Name: Z. 2 Praenomen und Anfang des Gentilnamens, Z. 3 Cognomen. Z. 4 nach S noch undeutlicher Rest eines weiteren Buchstabens, vielleicht *tess[tamento]* ?

Lehner, *Bonn. Jahrb.* 136/137, 1932, 153 Nr. 124. Von N. vergl.

**217 Grabstein** christl., gef. über einem Sarge bei den Ausgrabungen unter dem Münster in Bonn. — Im Rh. Lm. in Bonn.

*Tetulo Ursicin[i]*.

J. Hagen, *Germania* 14, 1930, 103.

**218 Bruchstück** einer Inschrift, links und unten Rand, in Bonn gef. wie Nr. 145. — 16 cm h., 20 cm br. — Kalkstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

ARAV

AESA

Eine Ergänzung kann ich nicht vorschlagen.

Lehner, Bonn. Jahrb. 136/137, 1932, 149 Nr. 101. Von N. vergl. Abkl. beim CIL.

**219 Altar**, unten abgebrochen, gef. in Köln unter der Georgskirche am Waidmarkt in einer späten Mauer. — 25 cm h., 34 cm br., 15,5 cm t. — Kalkstein. — Im Wallraf-Richartz-Museum in Köln.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | et Genio | loci T. Bl* (eher als *Bi-* oder *Ri-*) | ---.

Vom Namen des Stifters ist nur der Anfang erhalten.

Fremersdorf, Germania 13, 1929, 133. Von N. vergl.

**220 Altar**, gef. auf der Alteburg bei Köln-Marienburg (der Flottenstation der römischen Rheinflotte). — 24,5 cm h., 14 cm br., 13 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*Valeriu/s Vari (filius) | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Die Inschrift ist in schlechter, flüchtiger Schrift eingekratzt.

Fremersdorf, Germania 19, 1935, 132 mit Phot. Von N. vergl.

**221 Altar**, links und unten abgebrochen. Gef. in einem später als Abfallgrube benützten Brunnen in dem römischen Gutshof bei Köln-Müngersdorf. — Im W.-R.-M. in Köln.

*[Ma]tronis | ---*

F. Fremersdorf, Der röm. Gutshof Köln-Müngersdorf, Röm.-german. Forsch. 6 (1933) 68 mit Zeichn. Taf. 21 Fig. 1.

**222 Weihinschrift**, rechts und unten Rand, gef. in dem römischen Gutshof bei Köln-Müngersdorf. — Rötlicher Sandstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*[I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | et Iunoni | Reg]inae | --- s. C. | ---nius | ---anus | [v(otum) s(olvit)] l(ibens) m(erito).*

Z. 3/4 etwa zu ergänzen: *Reg]inae | [et g(enio) l(oci) s(acrum).*

F. Fremersdorf, Der röm. Gutshof Köln-Müngersdorf, Röm.-german. Forsch. 6 (1933) 79 mit Zeichn. Taf. 21 Fig. 3.

**223 Weihinschrift**, darüber Relief, von dem nur der untere Teil erhalten ist (Liber mit Panther, Hercules). Gef. in Köln, Machabäerstraße 36, am Fußende eines beigabelosen Skelettgrabes. — 25 cm h., 36,5 cm br., 15,5 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*Libero Patri et Herculi | M. Vannius Adiutor | dec(urio) v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Wie Fremersdorf betont hat, ist die Götterverbindung *Liber-Hercules* in Germanien nicht belegt, wie überhaupt die Weihungen an *Liber* hier sehr selten sind. Dagegen kommt die Verbindung in Italien vor, wohin auch der sehr seltene Name *Vannius* weist. *Adiutor* war Stadtrat in Köln.

Fremersdorf, Germania 13, 1929, 133. Von N. vergl.

**224 Weihinschrift** auf viereckigem Sockel, darüber Rest eines Fackelträgers. Gef. im Jahre 1910 in Köln, Wolfstraße 14. — 32 cm h., 22,5 cm br., 20,2 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*D(eo) I(nvicto) M(ithrae) | L. Pervincius | Sequens | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).*

Der Stein ist eines der wenigen erhaltenen Mithrasdenkmäler Kölns. Der Name *Pervincius*, der von dem Cognomen *Pervincus* abgeleitet ist, kommt nur in den gallisch-germanischen Ländern vor. — Zeit: Nicht vor der Mitte des 2. Jahrhunderts. Fremersdorf, *Germania* 13, 1929, 57 mit Zeichn. und ebd. 133. Von N. vergl.

**225 Grabstein**, profilierte Platte, wohl beim Bau des Hauses Gereonsdriesch 17 in Köln gef. Zwei Teile, oben und in der Mitte ausgebrochen. — 19,5 cm h., 47 cm br., 6 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

---er --- | pi (oder pr)<sup>ca. 2</sup> [fil]io L. Aemili [M]acrini | sacerdotis posuit.

Verlorengegangen sind am Anfang der Name der Person, die diese Platte herrichten ließ, und der Name des Toten, der der Sohn des *Macrinus* war. Mit dem Vater darf vielleicht in Beziehung gebracht oder gar gleichgesetzt werden ein *Aemilius Macrinus*, der mit seinem Vater *M. Aemilius Crescens* in Köln dem *Iupiter O. M.* den Stein CIL. XIII 8198 geweiht hat.

Fremersdorf, *Germania* 13, 1929, 135. Von N. vergl.

**226 Grabstein**, unten abgebrochen, gef. in Köln bei Erdarbeiten im Hauptpostgebäude, auf einem Gelände, in dem sonst nur Skelettgräber des 3.—4. Jahrhunderts zutage kamen. — 46 cm h., 44 cm br., 15 cm t. — Feiner weißer Kalkstein (wohl von der Obermosel). — Im W.-R.-M. in Köln.

*Aniceto | P. Graecini | Albani ser(vo) | ---*

Der Name *Graecinius* weist nach Etrurien (W. Schulze, *Zur Gesch. lat. Eigennamen* [1904] 81). — Zeit: 1. Jahrhundert.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 133 mit Phot. Von N. vergl.

**227 Grabstein**, gef. in Köln im Hofe des Hauses Severinstraße 209. — 74,5 cm h., 38 cm br., 7,5 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*D(is) m(anibus) | Leontio | infanti | dulcissimo | u(nico?) f(ilio) anni I |, mensium VI | Regula ma|ter posuit | innocuo.*

Die Namen und die Form *innocuus* verweisen den Stein frühestens in das 3. Jahrhundert. Die Auflösung Z. 5 von Fremersdorf.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 134 mit Phot. Von N. vergl.

**228 Grabstein**, Bruchstück, links und unten Bruch. Gef. in Köln an der großen Gräberstraße zwischen Severin- und Jakobstraße. — 27 cm h., 31 cm br., 7 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*[D(is)] m(anibus) | [Proc]uleiae | [Pro]culae et | ..[P]roculi ---*

Zeit: Frühestens 2. Jahrhundert.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 134 mit Phot. Von N. vergl.

**229 Grabstein** (=CIL. XIII 8418), profilierte Platte, ehemals im Turme von St. Peter in Köln eingemauert. Bei der Freilegung kamen bisher noch nicht gelesene Buchstaben zum Vorschein. Links und unten gebrochen. — 33 cm h., 90 cm br., 10—11,5 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*T. Sentius Ursio et | [I]ustinae Villanae | [c]oniugi optimae | ---*

Das *et* in Z. 1 zeigt, daß noch mehr Namen von Angehörigen folgten, für die das Grab errichtet ist (vgl. etwa CIL. XIII 4176). Der Name *Sentius* ist in Oberitalien sehr häufig und wahrscheinlich etruskisch (vgl. W. Schulze, Zur Gesch. lat. Eigennamen 228). CIL. XIII 8418. Fremersdorf, Germania 13, 1929, 135. Von N. vergl.

**230 Grabstein**, rechts und unten Bruch, gef. in Köln, wahrscheinlich an der Luxemburger Straße. — 26 cm h., 30 cm br., 5,5 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*D(is) m(anibus). Victor[io oder iae] | Lupul[fo oder ae] | coni[ugi] | ---].*

Fremersdorf weist darauf hin, daß die geringe Dicke des Steines ein Aufrechtstehen im Freien wohl ausschließe. — Zeit: 2. oder 3. Jahrhundert.

Fremersdorf, Germania 19, 1935, 134 mit Phot. Von N. vergl.

**231 Grabstein** (oder Sarkophag?), oben und zu beiden Seiten gebrochen, gef. in Köln zwischen Gleueler und Berrenrather Straße. — 35,5 cm h., 28 cm br., 6,5 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*---[secu]ndu[m volun]tat]em test[amenti] | ei]us [faciu]ndum] | curav[it].*

Ergänzt von Fremersdorf.

Fremersdorf, Germania 19, 1935, 135 mit Phot. Von N. vergl.

**232 Grabstein**, oben gebrochen, gef. in Köln beim Bau des Jugendheims am Severinskloster. — 24 cm h., 39 cm br. — Kalkstein. — In Köln, im Jugendheim am Severinskloster eingemauert.

*---[ma]rit[o] obi]to fecit.*

Fremersdorf, Germania 19, 1935, 135.

**233 Grabstein** mit Darstellung der Toten, oben und links gebrochen, gef. in Köln, Aachener Straße 69. — 28 cm h., 20 cm br., 9 cm t. — Feiner gelber Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*---licus | ---[ami]cis suis.*

Zeit: 1. Jahrhundert n. Chr.

Fremersdorf, Germania 19, 1935, 135 mit Phot. Von N. vergl.

**234 Sarkophag**, gef. in Köln im Garten des Augustinerklosters in der Jakobstraße. — 66 cm h., 213 cm br., 80 cm t. — Rötlicher Sandstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

*Decci(a)e Matern(a)e Decci | Fruendi quondam decurionis | c(oloniae) C(laudiae) A(rae) A(grippinensis) filiae Deccius Certilian]us frater et Iulia Vera neptia | eius h(e)r(edes) secundo volumtatem t(estamenti) f(aciendum) c(uraverunt).*

Die Dative auf *e* in Z. 1, der Nominativ *neptia*, die Formel *secundo volumtatem* zeigen den Zerfall der Sprache. Der Sarkophag gehört ins 3. Jahrhundert, wohl kaum vor die Mitte.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 134 mit Phot. Von N. vergl.

**235 Sarkophag**, Bruchstück, gef. in Köln im Garten des Augustinerklosters zwischen Severin- und Jakobstraße. — 20 cm h., 21 cm br., 12 cm t. — Roter Sandstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

---CHR--- | ---[ca]rissi[m---].

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 133 mit Phot. Von N. vergl.

**236 Namentäfelchen**, kleine tabula ansata, in Köln gef., unbekannt wo. — 3 cm h., 6,6 cm br. — Bronze. — Im W.-R.-M. in Köln.

(Centuria) Q. Corne(li) Iusti M. Sulpici.

Das Täfelchen diente gewiß zur Kennzeichnung des Eigentums des Soldaten *M. Sulpicius* aus der Zenturie des *Iustus*. Nach der Namengebung gehört es in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts. Damals lagen in Köln die *leg. I (Germanica)* und die *XX Val. Victr.* (beide von 9 bis etwa um 35). In einer der beiden wird *Sulpicius* gedient haben, vielleicht in der *XX V. V.*, wenn er identisch ist mit dem *M. Sulpicius P. f.*, der in dieser Legion diente und in Neuß starb (CIL. XIII 8553), wohin die Legion von Köln aus kam und wo sie bis zum Jahre 43 lag. Da der in Neuß gestorbene *M. Sulpicius* 17 Jahre lang gedient hatte, war er mit seiner Legion auch lange Jahre in Köln gewesen.

Fremersdorf, *Germania* 11, 1927, 38 mit Zeichn.

**237 Altar**, aus mehreren Teilen zusammengesetzt, oben abgebrochen. Gef. 1931 im Mauerwerk des nordöstl. Eckturmes des Kastells Deutz. — 49 cm h., 47 cm br., 17 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

---V[e]t[ti]us Rufi|nus (centurio) leg(ionis) I M(inerviae) | [p(iae)]  
f(idelis) c[fu]ram | agens strato|rum leg(ionum) I M(inerviae) et |  
XXX U(lpiae) V(ictricis) et pedi|tum singulari|um Alli Fuscii |  
co(n)s(ularis).

*Rufinus* war *centurio strator* im Hauptquartier des untergermanischen Statthalters in Köln. Er befahl also die aus den beiden untergermanischen Legionen abkommandierten Stallmeister (*stratores*) und die ihnen angegliederten nichtberittenen Leibwächter (*pedites singulares*) des Statthalters (vgl. E. Stein, Die kaiserl. Beamten [1932] 74). Dies war damals *Allius Fuscus*, der, wie schon Fremersdorf sah, sehr wahrscheinlich identisch ist mit dem Konsular *C. Allius C. f. Fuscus*, den Commodus um das Jahr 192 ermorden ließ. Statthalter in Niedergermanien war er dann in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Im Jahre 164 hat ein anderer *centurio strator* ebenfalls in Köln einen Altar geweiht (CIL. XIII 8203). — Zeit: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 131 mit Phot. Von N. vergl.

**238 Altar?**, Bruchstück, gef. 1931 im spätröm. Kastell Deutz. Nur unten Rand, profiliert mit Blattwelle. — 26 cm h., 32 cm br., 12 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

---GA--- | [Falcon]e et Cl[aro co(n)s(ulibus)].

Die Ergänzung der Namen der beiden Konsuln des Jahres 193 steht wohl außer Zweifel, das übrige ist nicht deutbar. Es handelt sich aber vermutlich um eine der vielen konsuldatierten Weihungen.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 132 mit Phot. Von N. vergl.

**239 Bauinschrift?**, Bruchstück einer monumentalen Inschrift, gef. 1931 im Schutt außerhalb des Osttors des spätröm. Kastells Deutz. Links glatte Abschlußfläche zum Ansatz für eine andere Tafel — 20 cm h., 30 cm br., 8 cm t.; Buchstaben 15 cm. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

--- AV ---.

Vermutlich *Au[gustus]*.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 133 mit Phot.

**240 Grabstein**, gef. in der Füllung des östl. Wallgrabens des spätröm. Kastells Deutz. Oben, unten und links gebrochen. — 21 cm h., 21 cm br., 4 cm t. — Kalkstein. — Im W.-R.-M. in Köln.

VIVS  
THABE  
RELIAE

Z. 1 vermutlich Ende des Gentilnamens des Stifters ---*vius*. Z. 3 [*Au]reliae?*  
Fremersdorf.

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 135 mit Phot. Von N. vergl.

**241 Altar**, gef. im Bereich der Braunkohlengrube Wachtberg I bei Benzlarath, im Besitze des Bergwerkb. Viktor Rolf, Weiden bei Köln.

*Matronis | Mahlinehis | Viponi Vitalis | Lellua, Candidus, | Fervesa,  
Quintus | l(ibentes) m(erito).*

Das Denkmal ist errichtet von fünf Geschwistern, die den bisher nicht belegten Gentilnamen *Viponius* trugen. *Lellua* und *Fervesa*, die einzigen, die in dieser romanisierten einheimischen Familie noch einheimische Namen führen, waren möglicherweise Töchter. Das fünfte Kind erhielt den Namen *Quintus*. Bei dem Namen *Lellua* ist germanische Herkunft zu vermuten, bei *Fervesa* möglich (vgl. S. Gutenbrunner, *Zeitschr. f. Mundartforschung* 13, 1937, 73). Der Name der *Mahlinehae* ist germanisch (S. Gutenbrunner, *Die germ. Götternamen der antiken Inschriften* [1936] 183ff.).

Fremersdorf, *Germania* 19, 1935, 132. Verbesserte Lesung durch F. Oelmann bei H. Arntz, *Germania* 21, 1937, 55 Anm. 4.

### Gebiet der Kugerner, Baetasier, Sunuker

(XXXII—XL. II 598ff. IV 143f.).

**242 Grabstein**, offenbar Reiterrelief, 1768 in Asberg gef., heute verschollen.

---*cin*---*s Dacraio[nis] f(ilius)* ---VC·IS·*cives | Tribocus aeques (!)*  
*alae | [Fr] <o>ntonianae an(n)o(rum) . . | st[ipe]ndi(orum) XX<I>V*  
*hic situs | est. Her(es) fu(nus) f(aciendum) c(uravit).*

Die Inschrift ist hier im wesentlichen nach der guten Wiederherstellung von Oxé gegeben. Nach der Nennung des Vaters und vor der Heimatangabe will Oxé [*Urun*]*cis* ergänzen, eine nur aus dem *Itinerarium Antonini* bekannte Station im Gebiet der

Triboker. Da eine solche Angabe aber aller Gewohnheit widerspräche, ist diese Ergänzung abzulehnen. Vermutlich folgte nach dem Vaternamen noch ein Beinamen des Toten. Über die *ala Frontoniana* in Asberg nach Oxé E. Stein, Die kaiserl. Beamten 137f. — Zeit: Erste Hälfte des 1. Jahrhunderts.

A. Oxé, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 62 nach einem alten Fundbericht.

**243 Grabstein**, gef. in Xanten unter dem Kanonikerchor des Domes. — Sandstein. — In Xanten.

*D(is) m(anibus). / M. Verecundia|nius Victor Ve|recundo Men|. i filio patri ca|rissimo.*

Z. 4 *Men* oder vielleicht *Min*. Der Vater ist also noch *peregrinus*, der Sohn hat schon das römische Bürgerrecht; möglicherweise hat er es durch die Konstitution vom Jahre 212 erhalten, denn in diese Zeit ungefähr könnte der Stein gehören. Die gallische Namenbildung *Verecundianius* ist m. W. bisher nicht belegt.

Lehner, Bonn. Jahrb. 139, 1934, 181. Phot. von N. vergl.

**244 Grabstein**, in Marienberg (Kr. Geilenkirchen) an der Südseite des Chores der Kirche in die Kirchenwand eingemauert. Stark verwittert. — Herzogenrather Sandstein.

*D(is) m(anibus). / Iunia | ... aiae | Iun... u.*

Z. 2 *Iunia[e]*? Z. 3. Endung des Beinamens?

v. Negri, Bonn. Jahrb. 139, 1934, 200.

**245 Grabstein**. Im vicus Rimburg (Landkr. Aachen) wurden bei der Untersuchung des antiken Straßenübergangs über den Wurmbach in der Einfassung und der Steinfüllung der Straße Grabsteine gefunden. Die Straße wurde etwa um 270 angelegt und dabei ein Gräberfeld zerstört. — Herzogenrather Sandstein. — In Rimburg im Besitz des Barons von Brauchitsch.

*D(is) m(anibus). / Avvae | Samdi (filiae) | Ulpus | Iustus | uxori | pientissim(a)e | f(aciendum) c(uravit).*

Im folgenden werden alle in Rimburg gefundenen Grabsteine (245—255) zusammen erläutert. Einzelne der in den Inschriften genannten Personen stehen miteinander in verwandtschaftlicher Beziehung:

- |   |              |
|---|--------------|
| 1. Ulpia Musa (246)                     | Samdus (245) |
|   |              |
| Ulpus Iustus (245. 246) ~               | Avva (245)   |
| 2. Uxsperus (247)                       |              |
|   |              |
| Tertius (247. 248) ~ Iulia Aiva (247)   |              |
| / \                                     |              |
| Matio (247. 248) ~ Ulpia Masuva (248)   |              |
| 3. Viator (249. 250)                    |              |
|   |              |
| Amilo (249. 250) ~ (?) Ulpia Ursa (249) |              |
| / \                                     |              |
| Ulfenus (250)                           |              |

Der Zeit nach gehören diese Steine in die erste Hälfte oder die Mitte des 2. Jahrhunderts, wie die zahlreichen *Ulpii* und *Ulpiae* zeigen. Daß es sich hier um römische Bürger handelt, ist nicht anzunehmen, da Praenomina fehlen. Im übrigen steht bei den einheimischen Namen neben sicher oder wahrscheinlich Keltischem (*Matio* 247.

248, *Masuva* 248, *Masucua* 251, *Uxsperus* 247) wahrscheinlich Germanisches (*Amilo* 249, 250, *Ulfenus* 250) und Fragliches (*Avva* 245, *Samdus* 245, *Aiva* 247, *Pattua* 252, *Ammia* 255). Vgl. S. Gutenbrunner, Die german. Götternamen der antiken Inschriften (1936) 12ff. und Zeitschr. f. Mundartforsch. 13, 76. Die Namen zeigen schon einen starken römischen Einfluß, unter dem aber immer wieder Einheimisches sichtbar wird, das gelegentlich auch nach Römischem wieder zum Vorschein kommt, wie in der Namensgruppe 2 und 3.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 3. Von N. vergl.

**246 Grabstein**, in Rimburg gef. wie Nr. 245. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*[D(is)] m(anibus). | [U]lpio Iusto | Ulpia Musa | mater f(aciendum) c(uravit).*

Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 4. Von N. vergl.

**247 Grabstein**, in Rimburg gef. wie Nr. 245. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*D(is) m(anibus). Tertio | Uxsperi filio | et Iuliae Aivae | parentibus suis | Matio Terti (filius) | f(aciendum) c(uravit).*

Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 1. Von N. vergl.

**248 Grabstein**, in Rimburg gef. wie Nr. 245. Unten gebrochen. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*Mationi | Terti filio | marito dulcis(simo) | Ulpia Masuva | f(aciendum) c(uravit).*

Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 2. Von N. vergl.

**249 Grabstein**, in Rimburg gef. wie Nr. 245. — Herzogenrather Sandstein. — Im Kreisheimatmuseum Kornelimünster.

*D(is) m(anibus). | Ulpia | Ursea | Amilo | Viatoris (filius) | f(aciendum) c(uravit).*

Z. 2. 3 so auf dem Stein anstatt *Ulpiae Ursae*. Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 6. Von N. vergl.

**250 Grabstein**, in Rimburg gef. wie Nr. 245. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*D(is) m(anibus) | Ulfeno | Amilonis filio | Amilo Viatoris (filius) | filio pientissimo | f(aciendum) c(uravit).*

Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 13, 1929, 79. Von N. vergl.

**251 Grabstein**, in Rimburg gef. wie Nr. 245. Oben und rechts gebrochen. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*[D(is) m(anibus). ---] ae coiu[gi ---] | Masucuae e[t---] oder f(filiae---) | QITA --- | vac.*

Abgebrochen ist oben der Name des Mannes sowie der seiner Frau, zu dem das *-ae* der Zeile 1 gehört. *Masucua* ist wohl der vollständige Name einer Tochter. Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile gehören wohl ebenfalls zu einem Namen. Vgl. Nr. 245. Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 9. Von N. vergl.

**252 Grabstein**, in Rimbürg gef. wie Nr. 245. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*D(is) m(anibus). Flavio Ingen|uo Iul(ia) Pattua | mater |*  
*[f(aciendum) c(uravit)].*

Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 11, 1927, 152. Von N. vergl.

**253 Grabstein**, in Rimbürg gef. wie Nr. 245. — Herzogenrather Sandstein. — Im Städtischen Museum zu Aachen.

*D(is) m(anibus). M. V--- | teno et --- | uxor[i et ---] | tatio ---.*

Der Anfang der 2. Zeile gehört wohl noch zu dem Namen des *Marcus V---*. Nach dem *et* in Z. 2 folgte vermutlich der Name der Frau, das *tatio* der 3. Zeile könnte zum Namen eines Sohnes gehören. Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 7. Von N. vergl.

**254 Grabstein**, in Rimbürg gef. wie Nr. 245. Unten gebrochen. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*D(is) m(anibus). Ingenuo | . . si filio | ---.*

Z. 2 Mayer gibt MASI und als dritte und vierte Zeile die Buchstaben ---ES/FC, die auf einem besonderen von mir nicht gefundenen Bruchstück stehen müssen. Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 8. Von N. vergl.

**255 Grabstein**, in Rimbürg gef. wie Nr. 245. Zwei Bruchstücke, a) unten gebrochen, am rechten Rand beschädigt, b) oben und links gebrochen. — Herzogenrather Sandstein. — Aufbewahrt wie Nr. 245.

*D(is) m(anibus). Ulpius T.|gadunus sib[i] | et Ulpiae Ammia[e] |*  
*coniugi | [et Ulp]iae Amm[iae | fil]iae | [f(aciendum)] c(uravit).*

Wie das Cognomen des Ulpus, dessen zweiter Buchstabe fehlt, ergänzt werden soll, weiß ich nicht. Vgl. Nr. 245.

Mayer, *Germania* 12, 1928, 190 Nr. 5. Von N. vergl.

### Gebiet der Bataver, Kannenefaten, Friesen (XLI—LIII. II 618ff. IV 144f.).

**256 Altar** mit Darstellung der Göttin, gef. in Zennewijnen bei Tiel (Holland). Da dort bisher keine römischen Funde gemacht wurden, nimmt Oxé an, daß der Stein verschleppt ist. — 92,5 cm h., 48 cm br., 17 cm t. — Kalkstein. — Im Rijksmuseum van Oudheden in Leiden.

*De-ae | Iseneucaeg(a)e | Fl. F[i]l[li]nus P. f(ilius), tribun(us) |*  
*[le]g(ionis) XXX Ulpiae V(ictoris) Severian(a)e | [Alexandri-*  
*an(a)e] | [ar]am cum (a)ede sua a so[lo] fecit. V(otum) s(olvit)*  
*l(ibens) m(erito). Imp(eratore) | [d(omino) n(ostro)] Severo [Alexan-*  
*dro] [cos.].*

Z. 2 *Isenbucaege* Oxé. Z. 3 *Ulp. Filinus p(rimi)p(ilaris)* Oxé.

Der Anfang des Namens der Göttin steht nicht ganz fest, ebensowenig wie der Name des Stifters. Daß der Tribun ein *primipilaris* war, wie Oxé meint, ist angesichts der späten Zeit, in der das Denkmal gesetzt ist, mehr als unwahrscheinlich. Erasion nur des Alexander-namens kommt gelegentlich vor. Gutenbrunner, Die germ. Götternamen der ant. Inschr. (1936) 110 hält die Herleitung des Namens der Göttin von einem Ortsnamen *Isebuciacum* für die wahrscheinlichste. Das Denkmal ist im Jahre 222 nach dem 11. März gesetzt.

A. Oxé, Oudheidkund. Mededeel. 1931, 5. Von N. nach Phot. vergl.

**257** Nicht aufgenommen sind in diesen Bericht die im Jahre 1929 in Utrecht gefundenen und von Vollgraff, Mededeel. der Koninkl. Akademie, Amsterdam 1930, 127 ff. und Mnemosyne 1931, 249 ff. veröffentlichten Inschriften. Es handelt sich um zwei Sandsteinplatten von 46 cm Höhe, 38 bzw. 69 cm Breite und 10—13 cm Dicke, zu denen noch einige kleine Fragmente anderer Platten kommen. Der erste Eindruck ist der einiger Reihen willkürlicher und undeutbarer Schnörkel; bei einer genaueren Betrachtung scheint es dann, als läge eine zunächst normal geschriebene Inschrift zugrunde — in den einzelnen Zeilen zeigen sich immer wieder sorgfältige Buchstaben gleicher Höhe —, die dann gleichzeitig oder später durch Auflegen eines spinnwebartigen Schnörkelnetzes über die einzelnen Zeilen verziert oder unverständlich gemacht werden sollte. Das letzte ist in jedem Falle erreicht worden, es sei denn die Grundschrift war durch Farbe deutlich hervorgehoben. Dies ist, wie mir scheint, die günstigste Beurteilung, die man diesen Schnörkelinschriften zuteil werden lassen kann, wobei es noch ganz dunkel bleibt, welchen Inhalts die eigentliche Inschrift ist. Sie zu lesen, reichen die Photographien nicht aus, und die Abzeichnungen können wenig helfen, da ein Vergleich mit den Photographien ihre Unzulänglichkeit zeigt.

Vollgraff sieht in den Schnörkeln verschlungene und ligierte lateinische Buchstaben und gewinnt einen Text, der außer dem sprachlichen Kommentar vor allem auch einen historischen nötig gehabt hätte. Wäre der Text, wie ihn Vollgraff liest, richtig, so böte er eine Fülle wichtiger Nachrichten: an Truppenkörpern würden genannt: eine *cohors II Hispanorum Albiobolana victrix aeterna*, *coh. VI Batavorum*, *coh. X sagittariorum Batavorum Aresacum Brabonum*, *coh. voluntariorum Bob. X sagittariorum*; bei den *geographica* stünde Bekanntes neben Unbekanntem, u. a. würden genannt: *colonia Albiobola* (= Utrecht), *colonia Vada* (vgl. Tac. hist. 5, 20 ff.), *Brabones*, *Borbetolego*, *Barcino*, *colonia Sudobeba Brabonum*, *colonia Albaniana*, bedeutsamer noch wäre der religionsgeschichtliche Gewinn, an Gottheiten gäbe es da *deus Lobbannus*, *Lunus*, *Ercouleus Alabuandus*, *Erculeus Macusanus*, *Baldruus*, *dea Vabusoa*, *Borvoboendoa*. Damit sind die Überraschungen nur angedeutet, die diese Lesungen Vollgraffs bieten. Immerhin sind sie nicht ohne Wirkung geblieben. So hat z. B. Gutenbrunner die von V. gelesenen Götternamen in seinem guten Buch über die 'Germanischen Götternamen der antiken Inschriften' (1936) ausführlich behandelt. Hier habe ich auf eine Wiedergabe der Inschriften verzichtet, weil ich zu einem Verständnis weder der Inschriften selbst noch des von Vollgraff gelesenen Textes gelangen konnte. Weitere Literatur: Seymour de Ricci, Rev. arch. 33, 1931, 209 ff. A. W. Bijvanck, Mnemosyne 60, 1932/33, 193 ff. A. Grenier, Rev. des études anc. 35, 1933, 177. W. Vollgraff, Mededeel. Akad. Amsterdam 1935 n. 1.

## Meilen- und Leugensteine (II 645ff. IV 146f.).

**258 Leugenstein**, zusammen mit fünf anderen an der Römerstraße Mainz—Straßburg (vgl. CIL. XIII 2 p. 700, LII) im Bienwald westlich des Dorfes Hagenbach gef., auf der Westseite der Straße gegenüber dem auf der Ostseite stehenden Grenzstein Nr. 269, in der Gemarkung Büchelberg. Die Steine lagen in zwei Schichten übereinander, zuunterst die drei ältesten Steine. Fünf der sechs Leugensteine tragen Inschriften. — 195 cm h. (Sockel: 40 cm, Schaft: 155 cm), 42 cm Durchm. — Weißer Sandstein. — Im Historischen Museum in Speyer.

*Imp(eratori) [Caes(ari) C. Mes]sio Q(uinto) T[raiano] | Decio P(io) F(elici) Aug(usto), | p(ontifici) m(aximo), trib(unicia) p(otestate), co(n)s(uli) |, p(atri) p(atriciae) c(ivitas) N(emetum). A N(oviomago) l(eugae) X[VI].*

In Z. 4 kann auch *cos. [III]* ergänzt werden. Die gallisch-germanischen Leugensteine des Decius stammen aus den Jahren 249/250. In eines dieser Jahre gehört auch der vorliegende Stein (über das Fehlen der Zahl bei der *trib. pot.* s. die Anm. zu Nr. 263). Der Stein ist gesetzt von der Volksgemeinde der Nemeter, die Entfernung wird von dem Hauptort Speyer aus gerechnet.

Sprater, Germania 21, 1937, 28 mit Phot. Vgl. Nesselhauf ebd. 173.

**259 Leugenstein**, gef. bei Hagenbach wie Nr. 258. — 155 cm h. (kein Sockel), 40—50 cm Durchm. — Roter Sandstein. — Im Histor. Museum in Speyer.

*Imp(eratori) Caes(ari) M. Ca/ssianio Latinio | Postumo P(io) F(elici) In(victo) Aug(usto), p(ontifici) m(aximo), trib(unicia) | p(otestate) VIIII, co(n)s(uli) IIII, p(atri) p(atriciae) p(ro)co(n)s(uli) | {c.} col(onia) N(emetum). L(eugae) XVI.*

Der Stein ist wie CIL. XIII 9092 im Jahre 267 gesetzt (vgl. PIR.<sup>2</sup> II p. 110). Er bestätigt die von Mommsen, CIL. XIII 2 p. 161 aufgestellte Vermutung, daß Speyer von Postumus den Kolonietitel erhalten hat. Das *c* der letzten Zeile wird die hier unangebrachte Wiederholung des Wortes *c(ivitas)* der früheren Leugensteine, kaum aber als *c(ives) col(oniae)* zu verstehen sein.

Sprater, Germania 21, 1937, 29 mit Phot. Vgl. Nesselhauf ebd. 174.

**260 Leugenstein**, gef. bei Hagenbach wie Nr. 258. — 202 cm h. (Sockel: 45 cm, Schaft: 157 cm), 45 cm Durchm. — Roter Sandstein. — Im Histor. Museum in Speyer.

*Imp(eratori) Caes(ari) M. | Aurelio Caro | P(io) F(elici) In(victo) Aug(usto), | p(ontifici) m(aximo), trib(unicia) p(otestate), p(atri) p(atriciae), pro|co(n)s(uli) c(ivitas) Nem(etum). | L(eugae) XVI.*

Auf der Rückseite, senkrecht zur Richtung dieser Inschrift, roh eingemeißelt die Buchstaben: SA. Die Konsulatsangabe fehlt; der Stein kann also aus dem Ende des Jahres 282 oder dem Anfang von 283 stammen.

Sprater, Germania 21, 1937, 29 mit Phot.

**261 Leugenstein**, gef. bei Hagenbach wie Nr. 258. — 170 cm h. (Sockel: 50 cm, Schaft: 120 cm), 29—44 cm Durchm. — Roter Sandstein. — Im Histor. Museum in Speyer.

*Imp(eratori) Caes(ari) | Val(erio) Licinio | P(io) F(elici) Inv(icto) | Aug(usto) | c(ivitas) N(emetum). L(eugae) XVI.*

Wie auf den nachdiokletianischen Leugensteinen üblich, fehlt die Titulatur und damit die Datierung. Der Stein muß zwischen 308 und 324 gesetzt worden sein.

Sprater, *Germania* 21, 1937, 30 mit Phot.

**262 Leugenstein**, gef. bei Hagenbach wie Nr. 258. — 205 cm h. (Sockel: 50 cm, Säulenschaft: 155 cm), 27—38 cm Durchm. — Weißer Sandstein. — Im Histor. Museum in Speyer.

*Imp(eratori) | Caes(ari) Vale[r(io)] | Licinianio | Licinio iu|niori nobi|lissimo Ca|esari | c(ivitas) N(emetum). L(eugae) XVI.*

Der Stein ist zwischen 317 und 324 gesetzt und muß, wenigstens zeitweise, neben dem Stein Nr. 261 gestanden sein (vgl. Nesselhauf, *Germania* 21, 1937, 175).

Sprater, *Germania* 21, 1937, 30 mit Phot.

**263 Leugenstein** der Militärstraße Straßburg—Ettlingen—Pforzheim—Cannstatt (vgl. CIL. XIII 2 p. 702, LIII), in der Gemarkung Friolzheim an der Südseite der Römerstraße von Bauer Bossert ausgegraben. Viereckiger, roh behauener Sockel, die Säule selbst roh mit dem Spitzhammer bearbeitet. — 180 cm h., 35—40 cm Durchm. — Buntsandstein aus dem unteren Würmtal. — In der Altertümersammlung in Stuttgart.

*Imp(eratori) M. Iul(io) Philippo Pio Fel(ici) | Aug(usto), p(ontifici) m(aximo), trib(unicia) | pot(estate), co(n)s(uli), p(atri) p(atriciae) et | M. Iul(io) Philo|ppo Caes(ari). | A Port() l(eugae) V.*

Als Philippus am 1. Januar 245 zum erstenmal Konsul wurde, rechnete er schon sein zweites tribunizisches Jahr. Der Anstoß, der hier wie in vielen andern Inschriften nicht nur des Philippus genommen werden kann, beruht wohl darauf, daß die Jahre der tribunicia potestas, die der Kaiser als lebenslängliche Gewalt innehatte, nicht gezählt zu werden brauchten. Anders war das beim Konsulat, das der Kaiser nur hin und wieder bekleidete. Der Stein ist also nach dem 1. Januar 245 und vor dem 1. Januar 247, an dem Philippus zum zweitenmal Konsul wurde, gesetzt. — Den abgekürzten Namen *Port*, mit dem das römische Pforzheim gemeint ist und der sicher mit portus zusammenhängt, können wir nicht auflösen. — Der Stein könnte gleichzeitig mit den beiden andern obergermanischen Meilensteinen des Philippus aus Heidelberg und Ladenburg (CIL. XIII 9100 und 9108) sein. Möglicherweise steht die Instandsetzung dieser Straßen in Zusammenhang mit dem Germanensieg des Kaisers, für den er den Beinamen *Germanicus maximus* erhielt. — Besonders wichtig ist dieser Meilenstein, weil wir dadurch einen uns bisher unbekanntem Vorort einer civitas kennenlernen, denn von den capita civitatum oder von Kolonien aus werden die Meilen oder Leugen gezählt. Der Name der civitas, dessen Hauptort Pforzheim war, ist allerdings noch zu ermitteln.

O. Paret, *Fundber. aus Schwaben* 8, 1933/35, 101 mit Phot. und *Germania* 19, 1935, 234 mit Phot. Nesselhauf, *Germania* 21, 1937, 173. Von N. vergl.

**264 Leugenstein**, Bruchstück an der Fundstelle des Mercurheiligtums von Niederremmel an der Strecke Noviomagus—vicus Belginum der Straße Trier—Mainz (vgl. CIL. XIII 2 p. 706, LVIII) gef. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Trier.

--- P[ro]f[er]io [Felic]i Inv[er]f[er]to Aug[us]to ---.

Der Stein stand genau 2,2 km, also 1 leuga weiter nördlich als der im 17. Ber. RGK. Nr. 318 veröffentlichte Leugenstein des Caracalla vom Jahre 213. Da auf diesem die Entfernung von Trier mit [leug. XVIII] ergänzt werden muß (vgl. E. Krüger a. a. O. 91), so war auf dem hier veröffentlichten die Entfernung mit [leug. XVII] angegeben. Der Stein ist nicht auf Caracalla zu beziehen, wie das *Invictus* zeigt, das in den Leugensteinformularen dieses Kaisers fehlt; er gehört ins 3. (nach Caracalla) oder 4. Jahrhundert. E. Krüger, Trierer Zeitschr. 5, 1930, 90.

**265 Meilenstein** der Straße Trier—Metz, gef. nördlich von Dalheim (Luxemburg) im 'Buchholzerwald'. — 223 cm h. — Kalkstein. — Im Museum in Luxemburg.

[Imp(eratori) Caesari divi] | T[ra]iani Parth(ici) fil(io)] |, d[ivi] Nervae nep(oti)] | Traia[no Hadriano] | Aug(usto), po[n]tif(ici) maxim(o)] |, trib(unicia) potest(ate) V [co(n)s(uli) III, p(atr)ia] p(atr)iae)] |. A Col(onia) Au[g]usta mil(ia) (passuum)] | XXV.

Eine raumgerechte Ergänzung ist nur möglich, wenn die Inschrift auf Hadrian bezogen wird. In Z. 6 glaube ich die Zahl V erkennen zu können. Das würde auf das Jahr 121 führen, in dem auch der an der Straße Trier—Köln gefundene Meilenstein CIL. XIII 9133 errichtet wurde. Dazu kommen in Gallien noch zwei andere Meilensteine des Jahres 121 (ebd. 8906. 9045). Die Arbeiten an den gallischen Straßen in diesem Jahr sind sicher zurückzuführen auf die persönliche Initiative Hadrians, der im Jahre 121 die gallischen Provinzen bereiste (vgl. L. Strack, Die röm. Reichsprägung II 73). P. Medinger, Trierer Zeitschr. 9, 1934, 121 mit Phot. und Public. de la section des scienc. histor. de l'Institut Gr.-D. de Luxembourg 66, 1936, 16 mit Phot. Von N. vergl.

**266 Leugensäule**, gef. bei Villenhaus an der Römerstraße Köln—Trier (vgl. CIL. XIII 2 p. 707, LX). Oben und unten abgebrochen. — 75 cm h., 45 cm Durchm. — Sandstein. — Im Rh. Lm. in Bonn.

IMPP CAESARIBVS  
C·C·N·NC VIBSO TRIBONIO  
GALLO·ET VIBIO APINIO  
VELDVN///ANO·VOLVSIANO  
AVGGPO///·P·P·P·PA·COLNA  
///EVG  
VI

Den richtigen Text des sehr fehlerhaft geschriebenen Steines herzustellen, ist schwer. Z. 2ff. ist wohl zu verstehen <DD>NN = dd(ominis) nn(ostris) C. Vibio Treboniano / Gallo et Vibio Afinio / Veldumniano Volusiano / Aug(ustis). Dann ist nach dem Oberpontifikat po. [m.] vermutlich der Titel p(atres) p(atr)iae gemeint; die folgenden Buchstaben sind wohl als pp(roconsulibus) oder als p(r)(>oconsulibus) aufzufassen; es folgt a col(o)n(ia) A(grippinensium) [l]eug(ae) VI. Der Stein ist zwischen 251 und 253 gesetzt. Lehner, Bonn. Jahrb. 135, 1930, 192. Von N. vergl.

**267 Meilenstein**, Bruchstück, gef. in Niederursel, also an einer von Heddernheim ausgehenden Straße. — Vilbeler Sandstein. — Im Histor. Museum in Frankfurt a. M.

*Imp. Caes. M.* ---

Der Stein ist nach den erhaltenen Resten von Marcus Aurelius oder, was wahrscheinlicher ist, von Caracalla oder einem seiner Nachfolger in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts errichtet.

Woeicke, Germania 15, 1931, 283.

## Namen- und Sachverzeichnisse.

\* steht vor nicht sicher gelesenen Namen, † vor christlichen.

### I. Geschlechtsnamen.

Die Namen von Senatoren sind in Majuskeln gedruckt.

M. A --- 7

P. Aburjus Lucull[us] 4

Adnamatius Dubitatus 187

L. Aemilius Macrinus 225

Ajvinus Lossa 1

A. Albanus Super 160

ALLIUS FUSCUS 237

\*C. Am() Vat --- 124

Amandinius Ianuarius 189

Amandinius Similis 189

Ammosius Vitalis 129

C. Anaillius Atto 190

Anaillius Attonius 190

Annius Iarus 1

Annionius Securus 80, 7

Antistius Aper 118

Antistia Apra 118

Aprili<u>s Cresc<e>ns 101

Apronia 118

Apuleius Severus 199

L. Aquinius Candidus 166

Q. Ascius Centaurus 9

Asprius A . . . . 167

T. Aßonius Sappo 82

Ateius Genialis 109

Atillius Sen --- 47

Avitius Apollinaris 106

Q. Avitius Hermes 123

Avitius Maiiorinus 106

Aulius Florius G. . . . tus 71

Aurel(ius) Abdetathus 103

Aur(elius) Germanus 111a

Aurelius Perula 186

Aurelius Regrethus 103

Aurelius Saluda 103

M. Bassianus Certus 168

Bassiana Gailja 172

Bassiana Tacita 78

T. B| --- 219

Brittonius Hilarus 1

C() Commodus 105

Q. Caldinius Certus 169

L. CALPURNIUS PROCLUS 146=

CALPURNIUS PROCLUS 147. 148

\*Cam() Vat --- 124

C. Candidinius Verus 163

Carmanius Lucunnesus 87

Casia Rufina 129

Cassius Martialis 87

Tib. Cl(audius) Andreas 152

Tib. Claudius [I]ustus 162

CL(AUDIUS) STRATONICUS 149

Claud(ius) Ve --- 212

[C]laudia --- 48

\*Cobrunius Ar --- 124

Cobrunius Divixtus 108

M. Cocceius Crescentinus 153

Coelius 58

Cominia Apra 199

Consortia Valentina 197

T. Coponius Tertius 170

Q. Cornelius Iustus 236

M. Cousius Senecianus 14

M. Cu. . . onius Victor 191

Dececius Certilianus 234

Dececius Fruendus 234

Dececius Magurius 96

Deccia Materna 234

T. Domitius Perpetu(u)s 154

Domitia Regina 147. 148

G. Ennius G. f. Titus 61

Eutyechius:

Euticius Marcianus 53

Fl(avius) Bienus 97

Flavius Ingenuus 252

- \*Fl(avius) F[i]l[i]nus P. f. 256  
 Fl(avius) Primus 76  
 Fla(vius) Senecianus 102  
 T. Fl(avius) Severus 157  
 Fla(via) Tiberina 149  
 Aulius Florius G. . . tus 71
- Q. Gavallianius Titus 171  
 P. Graecinius Albanus 226
- Hereniana Orfita 14  
 Hostilius:  
 Ostilius Genialis 80, 3
- C. Iulius Agelaus 198  
 C. Iulius Ammius 7  
 G. Iulius Bassianus 155  
 Iul(ius) Flavus 156  
 [I]ul(ius) Lupulus 201  
 Iulius Peregrinus 145  
 . . Iulius Pomponianus 172  
 C. Iulius Proculeianus 158  
 Iulius Romulus 145  
 Iulius Sextus 70  
 Ti. Iulius Selvanus 113  
 T. Iulius Titianus 173  
 Iul(ius) Verus 100  
 Iulius Vitunus 73  
 Iulia Aiva 247  
 Iul(ia) Candida 156  
 Iul(ia) Pattua 252  
 Iulia Vera 234  
 Iulinius Germanicus 129  
 Iunia . . . aia 244  
 Iustinia Villana 229
- C. Leusius . iamissa 1  
 C. Licinius Cresce(n)s 58  
 M. LIC[INIUS SE]NECIO 60  
 Licinia 116  
 Livia Livillae lib. Spendusa 116  
 Lucanius Divix<t>us 5
- T. Maerinius Titianus 164  
 Mag---- . . gnita 16  
 L. Manius Sacer 192  
 M. Mar---- 143  
 Marcia Istaca 174  
 L. Martius Gasculus 8  
 Martius Senopatus Novellus 88  
 Maternia Decmilla 16  
 Maturinius Victor 184  
 Mesol() Mascellio 53  
 Misionius Victor Carmani Lucunnesi (f.) Cassi  
 Martialis (n.) 87
- L. Novellius Modestus 179  
 Novius Castor 61
- L. Paccius Paris 193  
 Pardin(ius) Paternus 185  
 L. Pervincius Sequens 224  
 Pompeius:> Pompeiana 119  
 [POMPEIUS PAULI]NUS ? 213  
 M. Pompeius Potens 161  
 Potentinius Valens 197  
 Primius Poppillus 84  
 Priminus Iustinus 184  
 C. Priv---- Ben<i>gn[us] 17  
 [P]roculei- 228  
 [Proc]uleia [Pro]cula 228  
 P. Prosius Celer 150  
 L. Publicius Severus 16
- M. Sabinus Victor 158  
 C. Saturninius Viriaucus 137  
 L. Secundinius Severus 175  
 Martius Senopatus Novellus 88  
 T. Sentius Ursio 229  
 Sept(imius) Mucianus 184  
 Silvanus Quintus 81  
 Silvinus Secundus 184  
 T. Statilius Proculus 151  
 L. Sterna M. f. 111c  
 Suatonia Iustina Resti[tuti f. ?] 99  
 Successinia Tita 157  
 M. Sulpicius 236  
 Sutoria Pia 151
- L. Tanusius L. (f.) 111b  
 Qu. Tanusius L. (f.) 111b  
 C. Tauricius Verus 159  
 M. Tongon[i]us Iul() 1
- M. V() M() 203  
 M. V---- --teno 253  
 P. V.....nius .....us 85  
 Va.....nius Varus 1  
 M. Valerius Bellicus 176  
 M. Val(erius) Crescens 4  
 Q. Valerius Secundus 177  
 M. Vannius Adiutor 223  
 L. Vavettius Victor 178  
 L. Veconius Quartio 179  
 L. Veconius Quartus 179  
 Vege[ti?]us Gattus 77  
 Tib. Venus[ti]us Vital(is) 1  
 Veran(ius) Verinus 201  
 Verecundius Tertius 184  
 M. Verecundianus Victor 243  
 Vettius Demioncus .raddari f. 13

– Vettius Rufinus 237  
 P. Vettius Saturninus 182  
 Q. Vettius Severus 165  
 Victori– Lupul– 230  
 Victorius Amator 138  
 C. Victorius Liberalis 188  
 C. Victorinius Fronto 175  
 Viponius Candidus 241  
     Viponius Quintus 241  
     Viponius Vitalis 241  
     Viponia Fervesa 241  
     Viponia Lellua 241  
 Marcus Ulpus Gratus 194  
     Ulpus Iustus 245. 246  
     \*Ulp(ius) La --- 128  
     Ulpus T. gadunus 255  
 M. Ulpus Vannius 110  
     Ulpia Ammia 255  
     Ulpia Masuva 248  
     Ulpia Musa 246  
     Ulpia Ursa 249  
 A. Um --- V --- 63  
 C. Vo --- 111 b  
 A. Volsonius A. f. Paullus 144  
 C. Us --- –pla– 216  
  
 -- inius Maximus 180  
 C. --- nius --- anus 222  
 --- nius Iustus 15  
 .. onius Vic[tor --] 183  
 --- rius Aug[u]stus 44  
 .... rminia --- 44  
 ... tonius [Mar]tialis 45  
 ... via .. sa 7a

## II. Beinamen.

*Eingeklammerte Nummern zeigen an,  
 daß dem betreffenden Namen ein Geschlechtsname  
 vorausgeht.*

Abascant -- 66  
 Abdetathus [103]  
 Adiator 223  
 †Aelia 41, 9  
 Agelaus [198]  
 Aiva [247]  
 Albanus [226]  
 Amandus Nominatoris (f.) 70  
 †Amantia 34  
 Amator [138]  
 Amator Nominatoris (f.) 70  
 Amilo Viatoris (f.) 249. 250  
 Ammia [255]  
 Ammius [7]  
 Andreas [152]

Anicetus P. Graecini Albani serv. 226  
 Aper [118]  
 Apollinaris [106]  
 Apra [118. 199]  
 Aprilla 82  
 Aquensis 93  
 †Aquilinus 22  
 \*Ar --- [124]  
 [A]sclepius 7  
 ASPER 171  
 Ategnissa 136  
 Attilus 80, 10  
 Atto [190]  
 Attonius [190]  
 Augustus [44]  
 Avitus Candid(i f.) 91  
 †Aurora 22  
 Avva Samdi (f.) 245  
  
 Bassianus [155]  
 Bellicus [176]  
 Ben<i>gnus [17]  
 Bienus [97]  
  
 Candida [156]  
 Candidus 91. [166. 241]  
 Cantilius 88a  
 Cantus 90  
 Castor [61]  
 Castus 111a  
 Celer [150]  
 CELSUS 165  
 CENSOR 201  
 Centaurus [9]  
 Certilianus [234]  
 Certus [168. 169]  
 CILO 175  
 CLARUS 238  
 †\*Comitiu[s ?] 41, 2  
 Commodus [105]  
 †Co[nco]rdius ? 32  
 Contuinda Esucconis f. 136  
 Crescens 58. 101. [4]  
 Crescens Licinia[e] [lib.] 116  
 Crescentinus [153]  
  
 Dacraio 242  
 D(ecimus) 129  
 [De]jemanus 57  
 Decmilla [16]  
 Decorata lib. 75  
 Demioncus [13]  
 Dentilia 57  
 Diadumenus 110  
 Divixtus [5. 108]

- Dossus 80, 1  
 Dubitatus [187]
- †Elpidius 28  
 Esucco 136  
 †Euthymius 33  
 †Eutropia 38  
 [Eu]tropius 7  
 Eutychia 57  
 Eximnus 114
- [FABIANUS] 74  
 FALCO 238  
 Felicio 80, 14  
 Felicio *lib.* 110  
 †Felix 35. 41, 4  
 Fervesa [241]  
 Fest[us] 6  
 F[i]l[i]nus 256  
 Flavus [156]  
 †[Fl]orentius 41, 8  
 †Florus 24  
 †Frederico 140  
 Fronto [175]  
 Fruendus [234]  
 FUSCUS 237
- G. . . tus [71]  
 Ga --- 10  
 \*Gai]ia [172]  
 Gasculus [8]  
 Gattus [77]  
 Genialis [80, 3. 109]  
 Germanus [111a]  
 Germanicus [129]  
 Gettonius 80, 1  
 Gratinus *serv.* 75  
 GRATUS 75  
 Gratus [194]  
 †Gundoaldus 141
- Hermes 7. [123]  
 Hilarus [1]
- Iarus [1]  
 Ianuarius [189]  
 Ianuarius Canti (f.) 90  
 Ibliom[ar --] 54  
 Ingenuus 254. [252]  
 Istaca [174]  
 Iucundus [115]  
 Iul() [1]  
 IULIANUS 88  
 Iustina [99]  
 Iustinus 80, 12. [184]
- Iustus [15. 162. 236. 245. 246]  
 Iustus Narcissi fi. 95
- \*La --- [128]  
 †Lea 34  
 Lellua [241]  
 Leontius 227  
 LEPIDUS 201  
 Liberalis [188]  
 LIBO 175  
 Livilla 116  
 Lossa [1]  
 Lucull[us] [4]  
 Lucunnesus [87]  
 †Ludubertus 23  
 Lupul- [230]  
 Lupulus [201]
- M() 203  
 MACRINUS 165  
 Macrinus 225  
 Magiatu(s) 102  
 Magurius [96]  
 Maiiorinus [106]  
 MARCELLUS 184  
 Marce[llus] 111a  
 Marcianus [53]  
 Martialis [45. 87]  
 Mascellio 201. [53]  
 Masucua 251  
 Masuva [248]  
 Materna [234]  
 Matio Terti (f.) 247. 248  
 \*M[a]to 19  
 Maurus 80, 8  
 †Max --- 41, 6  
 MAXIMUS 159. 209  
 Maximus [180]  
 Melausus 51  
 Meletene 198  
 Men. us 243  
 Messius 207  
 Modestus [179]  
 [M]UCIANUS 74  
 Mucianus [184]  
 Munnis 114a  
 Musa [246]
- Narcissus 95  
 Natalis 80, 4  
 Nicasius 11  
 Nominator Felicionis (f.) 80, 14  
 Novellus [88]  
 †Numodoal 31  
 Nunadus Sacri f. 114a

- Orfita [14]  
 †Pancararia 24  
 Paris [193]  
 †Pascasius 25  
 PATERNUS 159  
 Paternus [185]  
 Pattua [252]  
 [PAULI]NUS ? [213]  
 Paulla Ti. Iuli Selvani 113  
 Paullus [144]  
 Peregrinus [145]  
 Perpetu(u)s 154  
 Perula [186]  
 Philinus: F[i][i]nus 256  
 Pia [151]  
 PISO 88  
 Pomponianus [172]  
 Poppillus [84]  
 †[P]orcarius 35  
 Potens [161]  
 Primus 80, 13. [76]  
 PROCLUS [146. 147. 148]  
 Procula [228]  
 Proculeianus [158]  
 Proculus [151]  
 Provincialis [130]  
  
 Quartio [179]  
 Quartus [179]  
 QUINTIANUS 164  
 Quint[inus ?] 74  
 Quintus [81. 241]  
  
 †Ragnoaldus 139  
 Regina [147. 148]  
 Regrethus [103]  
 Regula 227  
 Restitutus 7. 99  
 Restutu(s) 80, 19  
 Romulus [145]  
 Rufina [129]  
 Rufinus [237]  
 Rufus 114a  
  
 Sabinus *serv.* 43  
 Sacer 114a. [192]  
 SACERDOS 208  
 Saecular --- 125  
 Saluda [103]  
 Samdus 245  
 Sappo [82]  
 Saturninus 55. [182]  
 Secundus [177. 184]  
 Securus [80, 7]  
  
 Sen --- [47]  
 Senator 120  
 Senecianus [14. 102]  
 [SE]NECIO [60]  
 Septirinus 80, 9  
 Sequens 224  
 SEVERUS 164  
 Severus [16. 157. 165. 175. 199]  
 Sextus [70]  
 †Silentia 36  
 Selvanus [113]  
 Silvanus Ategnissa f. 136  
 Similis [189]  
 Solinus Saturnini (f.) 55  
 Spendusa *lib.* [116]  
 †Spu --- a 32  
 Sterio Eximni f. 114  
 STRATONICUS [149]  
 Super [160]  
 Sutta Cantilii f. 88a  
  
 T.gadunus [255]  
 Tacita [78]  
 Tertius [170. 184]  
 Tertius Uxsperi filius = Tertius 247. 248  
 Tiberina [149]  
 Tita [157]  
 Titianus [164. 173]  
 Titus 80, 18. [61]  
 \*Tor --- 68  
 Troianus Aquensis fil. 93  
  
 V --- [63]  
 Valens [197]  
 Valentina [197]  
 †Vale[ri]us 36  
 Valerius Vari (f.) 220  
 Vannius [110]  
 Varus 220. [1]  
 \*Vat --- [124]  
 Ve --- [212]  
 Vera [234]  
 Verecundus Men.i filius 243  
 Verinus [201]  
 Verus [100. 159. 163]  
 †Vetranio 34  
 Viator 249. 250  
 Vic[tor] --- [183]  
 Victor 202. [87. 158. 178. 184. 191. 243]  
 Victor Abascanti *oder* Abascanti[ani] f. 66  
 †Victorinus 26  
 †Vigilantius 37  
 Villana [229]  
 Vimpa C --- f. 144  
 Viriaucus [137]

Vitalis †27. †41, 3. [1. 129. 241]  
 Vītunis [73]  
 Ulfenus Amilonis f. 250  
 URBANUS 209  
 †Ur[s--- 32  
 †Urs---a 41, 9  
 Ursa [249]  
 †Ursicina 28  
 †Ursecina 41, 7  
 †Ursicinus 217  
 Ursio [229]  
 †Ursula 28  
 Ursus 80  
 Uxsperus 247

...aia [244]  
 ---anus 79. 88b. 222  
 ---aternus 205  
 ---atus 64. 79  
 ---avelius 49  
 †---cinus 33, 4  
 †.....etian[us] 41, 4  
 ..gnīta [16]  
 †---hīrpila 39  
 ..iamissa [1]  
 ---ilus 112  
 †---imia 41, 13  
 ---licus 233  
 †---nasia 33, 5  
 ---nausus 18  
 ---ninus 79  
 †---ntinus 41, 10  
 †---ola 41, 5  
 --pla-- [216]  
 .rad̄darus 13  
 ---rinus 7  
 ..sa [7a]  
 ---tantius 121  
 ---tenus [253]  
 ---tus Ga-- [f.] 10

### III. Kaiser.

CLAUDIUS  
 \*[Ti.] Cla[udius Caesar Augustus G]er[manicus]  
 59  
 Ti. Cl[audius] Drusi f. C[aesar Aug. Germ(ani-  
 cus)] 213  
 p. [m.] / [trib. pot. --] / [i]mp. XXVII / [cos.  
 V] / [p. p.] 213  
 TRAIANUS  
 [I]mp. [Caes. divi Nervae f. Nerva] Tr[ai-  
 anus --- ? Germanicus] Da[cicus --- 98

HADRIANUS  
 [Imp. Caesar divi] T[raiani Parth(ici) fil.] d[ivi  
 Nervae nep.] Traia[nus Hadrianus] Aug. 265  
 p. [m.] / trib. pot. V / [cos. III] / [p. p.] 265

ANTONINUS PIUS  
 [p.] p. / p. m. / trib. [pot. --] / [imp. --] II / cos.  
 III 64

SEPTIMIUS SEVERUS  
 Iparator (!) Luc. Septim(i)us Severus 80, 2

PHILIPPUS PATER  
 Imp. M. Iul. Philippus Pius Fel. Aug. 263  
 p. m. / trib. pot. / cos. / p. p. 263

PHILIPPUS FILIUS  
 M. Iul. Philippus Caes. 263

DECIUS  
 Imp. [Caes. C. Mes]sius Q. T[raianus] Decius  
 P. F. Aug. 258  
 p. m. / trib. pot. / cos. / p. p. 258

GALLUS ET VOLUSIANUS  
 Imp. Caesares <dd.> nn. C. Vibsus (!) Tribon-  
 nius (!) Gallus et Vibius Apinius (!) Vel-  
 dun[i]anus (!) Volusianus Augg. 266  
 p. m. / p. p. / pp(roconsules ?) 266

POSTUMUS  
 Imp. Caes. M. Cassianus Latinus Postumus  
 P. F. Invictus Aug. 259  
 p. m. / trib. pot. VIII / cos. III / p. p. / pcos 259

CARUS  
 Imp. Caes. M. Aurelius Carus P. F. Invictus  
 Aug. 260  
 p. m. / trib. pot. / p. p. / procos. 260

LICINIUS PATER  
 Imp. Caes. Val. Licinius P. F. Inv. Aug. 261

LICINIUS FILIUS  
 Imp. Caes. Vale[r.] Licinianus Licinius iunior,  
 nobilissimus Caesar 262

UNBESTIMMT  
 Imp. Caes. M. --- 267  
 --- P]ius [Felix] Inv[ictus] Aug. --- 264  
*In h(onorem) d(omus) d(ivinae)* 91. 100. 108.  
 137. 138. 183. 196; *[in honorem do]mus divinase*  
*et --- 7*

**IV. Durch Konsulatsangabe datierte Inschriften.**

- 164: Macrino et Celso cos. 165  
 18. Aug. 175: Pisone et Iuliano cos. 88  
 189: Si[lanis duobus cos. ?] 204  
 193: [Falcon]e et Cl[aro cos.] 238  
 204: Cilone II et Libone cos. 175  
 205: Imp. Antonino II [[et Geta---]] cos. 157  
 212: duob(us) Assp[ris] cos. 171  
 219: [Imp. Antoni]no P(io) F(elice) Aug. II et Sacerdot[e cos.] 208  
 222: Imp. [d. n.] Severo [[Alexandro]] [cos.] 256  
 226: [Imp.] do. no. Severo [Alexand(ro) it]erum et Marcel<l>o c. 184  
 233: Maximo et Paterno cos. 159  
 234: Maximo et Urbano cos. 209  
 235: Severo et Quintiano cos. 164  
 250: Imp. d. n. Traia(no) Decio Aug. et Grato cos. 75  
 Zwischen 262 und 266 (25. Sept.): [[Censore it(erum) et Lepido cos.]] 201

**V. Verwaltung und Ämter des römischen Staates.**

- conductor (quadragessimae) Galliarum et portus Lirensis 161  
 co(n)s(ularis) (*Germ. inf.*) 237  
 consularis *vgl. auch u. beneficiarius cos. Abschn. VI*  
 (leg. Aug. prov. Belgicae ?) 4 mit Anm.  
 leg. [Aug. pro pr.] (*ex. Germaniae inferioris*) 213  
 leg(atus) A[ug. pro pr.] (*ex. Germaniae superioris*) 60  
 proc(urator) 64  
 (procurator Belgicae et duarum Germaniarum ?) 4 mit Anm.  
 †vestis sacra 35

**VI. Heer.**

**PRAETORIANER**

coh. I praet. 111a

**LEGIONEN**

- I 144. 213  
 leg. Aug. 213  
 vet(eranus) 144  
 { I M(inervia) 146. 182. 186. 187. 206. 214. 237  
 I M(inervia) Antoniniana 205  
 I M(inervia) p. f. 151. 152. 153. 154. 156. 198. 200. 237  
 I Minervia p. f. 155. 160  
 ex armatu(ra) 182  
 centurio 152. 153. 154. 155. 156. 237

- leg. Aug.: L. Calpurnius Proclus 146—148  
 Claudius Stratonicius 149  
 miles 160. 187. 205  
 optio 155  
 p() p() l() ripae Rheni 186  
 praef(ectus) 151  
 p(rimus) p(ilus) 200  
 stratores leg. I M et XXX U. V. 237  
 vet(eranus) 182. 198

VI Vic(trix) 4  
 eques 4

VII Claudia 152  
 (centurio) 152

[V]II [Gemina] 63  
 [praef. castr. ?] 63

VIII Aug(usta) 62. 67. 74. 110. 155  
 beneficiarius cos. 74  
 centurio 110. 155  
 miles 74  
 praef(ectus) cast(rorum) 150

{ XI 61  
 { XI C(laudia) p. f. 58. 63  
 (centuria) Coeli 58  
 (centuria) Novi Castoris 61  
 c[enturio veteranor. ?] 63  
 c[uratur veteranor. ?] 63  
 miles 58

XIII 111a

XII[II Gemina] 63. 111b  
 (centuria) C. Vo --- 111b  
 miles 111b  
 [praef. castr. ?] 63

X[VI ?] 111c  
 miles 111c

[XXI Rapax] 60  
 [leg. Aug.]: [M. Licinius Se]necio 60

{ XXII 80, 5  
 XXII P(rimigenia) p. f. 80, 1. 80, 4  
 XXII Pr(imigenia) p. f. 80, 20. 119. 124. 128. 133  
 XXII A(ntoniniana) oder A(lexandriana) 80, 1  
 XXII p. f. 80, 2. 80, 6  
 (centuria) Pompeiana 119  
 miles 80, 4. 124  
 vet(eranus) 124  
 vex(i)l(latio) 80, 2

XXX 134  
 XXX Victr(ix) 131  
 XXX U(lpia) V(ictrix) 237  
 XXX U(lpia) V(ictrix) Severiana [[Alexan-  
 dria]] 256  
 stratores leg. I M. et XXX U. V. 237  
 tribun(us) 256  
 vexs(illatio) 131

## ALEN

n(ova) ala Firma catafr(actaria) 103  
 ala [Fr] <o>ntoniana 242  
 ala [Ind ?]iana 112  
 ala [Picent ?]iana 112  
 ala [Sebos ?]iana 112

## KOHORTEN

(coh. I Asturum) 108 mit Anm.  
 {chor(s) Raet(orum) et Vendel(icorum) 114  
 }cho(rs) Raet. et Vindelico. 114a  
 chor(s) Sur(orum) 113  
 coh. XXIII vol(untariorum) 115  
 coh. XXV v(oluntariorum) 135

## MILITÄRISCHE ÄMTER

allectus in h --- 63  
 ex armatu(ra) 182

b(ene)f(iciarius) cos. 74. 157. 158. 159. 202  
 b(ene)f(iciarius) leg. 184. 201  
 b(ene)f(iciarius) pr(aefecti) 184

(centuria) illius (leg.) 58. 61. 111b. 119. 236  
 (centuria) illius (coh. praet.) 111a

(centurio) coh. aux. 144a  
 (centurio) leg. 110. 153. 154. 156  
 (centurio) leg. illius curam agens stratorum  
 legionum illarum et peditum singularium  
 consularis 237  
 (centurio) leg. illius et illius 152. 155  
 c[enturio] veteranorum ?] 63

[com]manip[ulus] 111a  
 co[r]nic[ularius] ? 124  
 cornicularius P. Aburi Luculli 4  
 c[ur]ator veteranorum ?] 63  
 c(ustos) a(rmorum) 201

d[is] <c>e <n>s armor(um) 111a  
 d[uplica]rius alae 112

eques alae 103. 242 (aeques)  
 eques d[uplica]rius alae 112  
 eques leg. VI Vic. 4

fig(linarius) s. u. immunis

<h>astatus 203

imm(unis) cos. 201  
 imm(unis) fig(linarius) 184

lectus ex [leg.] in coh. praet. 111a  
 leg(atus) Aug. leg. 60. 146 - 149. 213

miles coh. aux. 115  
 miles ex coh. aux. 114. 114a  
 miles leg. 58. 61. 74. 80, 4. 111b. 111c. 124.  
 160. 187. 205 (milib)

optio coh. aux. 108  
 optio leg. 155. 197  
 optio <h>astati 203

p() p() l() ripae Rheni leg. I M. 186  
 pedites singulares s. u. singulares  
 praefectus castrorum 63 (?). 150  
 praefectus leg(ionis) 151  
 p(rimus)p(ilus) 200

signi[fer] 127  
 sign(ifer) leg. 184  
 singularis: pedites singulares 237  
 stratores leg. I M. et XXX U. V. 237

†ex tribuno 26  
 tribun(us) leg. illius 256

vet(eranus) leg. 124. 182. 198  
 vet(eranus) ex leg. 144

## VII. Religion.

## GÖTTER

Andrusteihae s. u. Matronae  
 Apollo 85. 86  
 Apollo deus Demioncus 84  
 Apollo Grannus 71. 88  
 dea Aveta 1  
 Aufaniae s. u. Matronae  
 Augustus s. u. Mercurius und numen  
 Bellona s. u. Virtus  
 [Camp]estres 183  
 di Cassus 2  
 Demioncus s. u. Apollo  
 di deaeque omnes 183  
 Diana 69  
 dea Diana 91. 138  
 signum Dianae 75  
 Domesticae s. u. Matres  
 Epona 7  
 Erecura s. u. Herecura

- Excingiorigiatus s. u. Mercurius  
 Gebrinius s. u. Mercurius  
 Genius Apollinissium 53  
     Genius Da. sag() 102  
     Genius Iparatore (=Imperatoris) Luc. Sept.  
         Sev. 80, 2  
     Genius loci 183. 184. 219  
     Genius Nerviorum 185  
     Genius Vosugonum 43  
 de(a) (H)erecur(a) 100  
 Hercules 223  
 Grannus s. u. Apollo  
 di inferni Pluto et Proser(pina) 198  
 dea Işenęucaega 256  
 Iunones 8  
     Iuno Regina 76. 81. 222  
 I(upiter) O(ptimus) M(aximus) 3. 7a. 53. 70.  
 76. 80, 2. 81. 87. 97. 99. 108. 184. 219. 222  
     I(upiter) O(ptimus) M(aximus) Patern(us)  
         101  
 Lenus s. u. Mars  
 Liber Pater 223  
 Mahlinehae s. u. Matronae  
 Mars: Lenus Mars 9  
 [Mat]er De[um] ? 45  
     Mater Deum Magna 75  
         sacerdos M(atris) D(eum) M(agnae) 78  
 Matres Domesticae 182  
 Matres [N]umidae 196  
 Matronae 4. 221  
 Matronae Andrusteihae 145  
 Matronae Aufaniae 149—153. 155. 156. 158.  
 160. 161. 165. 166. 169. 170. 172. 173. 174.  
 176—181  
     Aufaniae 146. 147. 148. 154. 162. 163. 167.  
         168. 171. 175. 182  
     deae Aufaniae 164  
     Aufaniae sanctae 157  
     sanctae Aufaniae 159  
 Matronae Mahlinehae 241  
 Mercurius 45. 56 (?). 89. 90. 93 (Mer.)  
     deus Mercurius 5 (Mercu.). 55. 106  
     Mercurius Aug(ustus) 77  
     deus Mercurius Excingiorigiatus 137  
     Mercurius Gebrinius 187. 189—193. 195  
     deus Mercurius Gebrinius 186. 188. 194  
 dea Minerva 10  
 d(eus) I(nvictus) M(ithras) 11. 224  
     deus Invic[tus] 66  
 [Ne]met[ona ?] 12  
 Numidae s. u. Matres  
 numina August. 7a. 8  
     num. Aug. 1  
 numina loci 75  
 numen sanctum *feminae* 197  
 Pluto s. u. di inferni  
 Proserpina s. u. di inferni  
 Rosmerta 137  
 Sirona 85. 86  
 dea Sunuxsal 199  
 Tutella (?) 184  
 Victoria 9  
 Virtus Bellona 78  
 Vorio deus 13  
 Vosegus 73  
 RES SACRA  
 aedes:  
     cum sua (a)ede 84  
     ara cum (a)ede sua 256  
     aedem d. d. 137  
     ara cum (a)ede sua 256  
     cum suis 209  
     dedicavit *illo die* 88  
     d(ono) d(edit, ederunt) 1. 53. 66. 137  
     [fa]num ? 55  
     in h(onorem) d(omus) d(ivinae) s. *Abschn.*  
         III  
     ex imp(erio) ipsius *oder* ipsarum 177. 180.  
         190  
     ex iussu 5. 212  
         iussu eius 197  
     libens 173  
         l(ibens, ibentes) m(erito) 161. 162. 169. 171.  
             190. 203. 209. 241  
     p(osuit) l(ibens) m(erito) 154  
     pro lumine suo 198  
         pro salute sua et *illius* 198  
         pro salute *illorum* 179. 199  
         pro se et suis 100. 157. 159. 163. 171. 172.  
             177. 182. 190. 191  
         pro se et suis omnibus 194  
     sacerdos 225  
         sacerdos M(atris) D(eum) M(agnae) 78  
         [sa]cerdotalis 162  
     sacrum 13. 159. 166. 174  
     [sig]num ? 55  
         signum Dianae 75  
     a solo 256  
     s(olvit, erunt) l(ibens, ibentes) m(erito) 145.  
         156. 177. 191. 207  
     de suo posuit 87. 102 (d. s. p.)  
         in suo posuit 76  
     templum 186  
     votum:  
         ex voto 55. 70. 75. 97. 105. 106. 108. 153  
         v(ovit) l(ibens) m(erito) 71  
         v(otum) s(olvit) l(ibens) 198  
         v(otum) s(olvit, olverunt) l(ibens, ibentes)  
             m(erito) 6. 8. 9 *und oft*

v(otum)s(olvit)l(ibens)l(aetus)m(erito) 73.  
74. 84. 87 und oft  
quod optio voverat, v. s. l. m. 155  
voto suscepto 13

### VIII. Tribus.

CLA(UDIA) 144  
OFFENT(INA): Mediolani 63  
ROM(ILIA): Ate(ste) 111 b  
SCAP(TIA): Floren(tia) 111 c  
VETUR(IA) (=Voturia): Placentia 61

### IX. Geographischer Index.

c(olonia) C(laudia) A(ra) A(grippinensis) 162  
bis 165. 234  
col(onia) A(grippinensium) 266  
Ate(ste) 111 b  
c(ivitas) Aur(elia) G() S() 106  
Brig(etio) 46  
Britannia 166  
natione Dacus 111 a  
Dā.sag() 102  
Floren(tia) 111 c  
portus Lirensis 161  
Mediolanum 63  
c(ivitas) N(emetum) 72. 258. 260—262  
col(onia) N(emetum) 259  
genius Nerviorum 185  
cives Noricus 170  
N(oviomagus) 258  
Placentia 61  
Port() 263  
Raeti s. u. cohors Raet. et Vindel. Abschn. VI  
ripa Rheni 186  
Runicas 114 a  
Suessio 10  
Syri s. u. cohors Surorum Abschn. VI  
Tianum Sidicinum 150  
civis Trever 71. 109  
col(onia) Au[g(usta)] 265  
cives Tribocus 242  
civ(itas) Vang(ionum) 75  
Vindelici s. u. cohors Raet. et Vindel. Abschn. VI

### X. Munizipalverfassung und -verwaltung.

aedilis s. u. honor  
arcarius s. u. servus  
civis 71 (c.). 109 (civ.). 111 a ([ci]ves). 170 (cives).  
242 (cives)  
civitas 72. 75. 106. 258. 260—262  
colonia 162—165. 234. 259. 265. 266

[d(ecretum) d(ecurionum)] c(ivitatis) 72  
dec(urio) 223  
decurio civitatis 72. 106  
decurio coloniae 163. 164. 234  
(duum)viralis c. C. A. A. 162  
honor aedilitatis 77  
liberta publica (sc. civitatis) 75  
quaestor coloniae 165  
res publica civitatis Vangionum 75  
servus arcarius reipublicae civitatis Vangionum 75

### XI. Private Berufe.

a manu 16  
medicus 123  
negotiator cretarius 188  
--- arius 10

### XII. Grammatisches.

ae für e: †aeius, aeorum 26 — aequus 242  
bt für pt: scribti 7  
c ausgefallen: †iunti 26  
ci für ti: †deposicio 23  
e für a: Iparatore 80, 2  
e für ae: ede 84. 256 — †que 24 — †seculo 35.  
139. 141; im gen. und dat. der 1. Deklination: †22. †28. †32. †41,9. 69. 91. 127.  
137. 138. 186. 234. 245. 256  
e für i: †fedelis 33,3 — †parentibus 139 — Selvanus 113 — †tetus 25. 40. 217 — †tradedit 23 — Vendel(ici) 114 — †venerabelis 31 — †venerabiles 23 — †Ursecina 41, 7  
e ausgefallen: hereds 114 a  
f für ph: catafr(actaria) 103 — Filinus 256  
h ausgefallen: Erecur(a) 100 — ospes 113 — Ostili 80, 3  
i für e: †adoliscens 31 — †di 139 — †dip(ositio) 36 — †ficit, ficerunt 31. 41, 9 — [mi]lis 205 — †nutricionis 27 — †parentis 25 — †patris 24 — †posuirunt 31  
ii für i: eiius 124. 126. 131. 151 — Maiiorinus 106 — Pompeiius 161  
ll für l: Tutella 184  
m für n: volumtatem 234  
m ausgefallen: Iparatore 80, 2  
n ausgefallen: Apollinesses 53 — defucto 44 — nuc 113  
o für u: †coniox 36 — †seculo 139 — †titolum 36  
ou für u: Cousius 14  
s ausgefallen: Magiatu 102  
ss für s: Apollinesses 53 — Asspris 171 — cassus 113 — caussa 113

u für o: †amure 31  
 u für y: Suri 113  
 u ausgefallen: posit 87  
 u für uu: Perpetus 154 — vacuum 113  
 v ausgefallen: vius 14. 16  
 v eingeschoben: fuvit 113  
 xs für x: Sunuxsal 199 — vexs(illatio) 131 —  
     †vixsit 141  
 xx für x: †vixxit 23  
 Gallisches th:  
     d 245  
     dd 13  
 Bemerkenswerte Formen:  
 †annus für annos 23. 139  
 chors 113. 114. 114a  
 femina, qui †28  
 neptia 234  
 †ob[i]let 140  
 †quiescet 24. 25  
 †quiescent 26  
 †requiiscit 141  
 secundo volumtatem 234

### XIII. Wortverzeichnis.

*Ausgenommen sind die in den Abschnitten I—XI  
 angeführten Wörter und Formeln.*

†adulescens 31  
 alumnus 110  
 amicus 233  
 †amor 31  
 angulus 80, 3  
 †artus 38  
 †carus 139; carissimus 243  
 †pro caritate 24. 26. 27  
 casus 113  
 causa 113  
 cognosco 113  
 †clericus 23  
 cont(ubernalis) libert(a) 96  
 †corona 41, 13  
 defunctus 14. 16. 44  
 delicatus 110  
 †depositio 23. 36. 141  
 †discessit 139  
 doleo †38. 113  
 dulcissimus †30. †32. †33,6. †41,9. 48. 227. 248  
 †fero 26  
 †fidelis 22. 27. 33,1. 3  
 fu(nus) 242  
 †genus 23. 38  
 heres 61. 109. 110. 111a. 114a. 136. 234. 242  
 hospes 113  
 †iacet 34. 36  
 infans †33,1. 227  
 †innocens 139  
 innocuus 227  
 †iunctus 26  
 iuvenis 113  
 †laudabilis 41, 8  
 loca 72  
 magister 80, 13  
 maritus 232. 248  
 memoria 125. 126  
 m(onumentum) 110  
 mors †38. 113  
 neptia 234  
 †nobilis 23  
 †in nomine XPI 41, 13  
 n(umerus) 72  
 nunc 113  
 †nutriciones (= parentes) 27  
 †obiit 31. 140  
 parentes †25. †32. †139. 247  
 patres (= parentes) †24. †26. †33, 7  
 patronus 110  
 †in pace 22. 23. 26. 27. 28. 31. 33,3. 34. 36.  
     41,3. 5. 11. 139. 140. 141  
 †pausat 32  
 perlego 113  
 perpetuus 118  
 pientissimus †22. 245. 250  
 †pietas 40  
 †prima nata 28  
 †quiescit 24. 25. 26. 27. 28. 41, 2  
 quondam 103. 234  
 †repentinus 38  
 †requiescit 23. 30. 31. 139. 140. 141  
 †res 23  
 reversus 167  
 rogo 113  
 †saeculum 35. 139. 140. 141  
 secundum praepos. 231. 234  
 securitas 118  
 †sequor 35. 110  
 servus 43. 226; vgl. auch Abschn. X  
 †sociatur 41, 13  
 †tempus vitae 41, 14  
 testamentum 124. 136. 231. 234  
 †titulus 24—27. 31. 32. 34—37. 39. 40. 41,6. 10  
 †trado 23  
 tumulus 113  
 vacuus 113  
 †venerabilis 23. 31  
 verna 110  
 †vestigia Christi 35  
 †vir 23. 31  
 †virgo 33, 8  
 u(nicus?) 227  
 voluntas 126. 231. 234

**XIV. Fundorte**

- Aitlußheim (A. Mannheim) 94  
 Altrip (B.A. Ludwigshafen) 75—79  
 Alzey (Rheinessen) 84—88  
 Andernach (Kr. Mayen) 138—141  
 Asberg (Kr. Mörs) 242  
 Augst (Kt. Baselland, Schweiz) 64. 65  
  
 Bad Cannstatt (O.A. Stuttgart) 100—104  
 Bad Dürkheim s. Brunholdisstuhl  
 Benzlath (Landkr. Köln) 241  
 Bierbach (Kr. St. Ingbert) 55. 56  
 Bingen (Rheinessen) 123—128a  
 Bitburg (R.Bez. Trier) 47  
 Bonn 145—218  
 Brunholdisstuhl bei Bad Dürkheim (Pfalz) 80  
  
 Cannstatt s. Bad Cannstatt  
 Castel (Landkr. Trier) 53  
  
 Dalheim (Luxemburg) 45. 46. 265  
 Deutz s. Köln-Deutz  
 Dietenhausen (A. Pforzheim) 90  
 Dürkheim (Pfalz) s. Brunholdisstuhl  
  
 Ebingen (O.A. Balingen) 98  
 Eisenberg (B.A. Kirchheimbolanden) 81  
 Eschau (Kr. Ehrstein, Unter-Elsaß) 68  
  
 Frankfurt a. M.-Heddernheim 121  
 Frankfurt a. M.-Niederursel 122. 267  
 Friolzheim (O.A. Leonberg) 92. 263  
  
 Gaiberg (A. Heidelberg) 99  
 Graefenhausen (O.A. Neuenbürg) 91  
 Güglingen (O.A. Brackenheim) 105  
  
 Hagenbach im Bienwald (B.A. Germersheim)  
 258—262  
 Hagenbach am Kocher (O.A. Neckarsulm) 106.  
 107  
 Heddernheim s. Frankfurt a. M.-Heddernheim  
 Heildsburg bei Waldfishbach (B.A. Pir-  
 masens) 57  
  
 Irsch (Kr. Saarburg) 54  
  
 Kierdorf (Kr. Euskirchen) 144  
  
 Kruft (Kr. Mayen) 131—135  
 Köln 219—236  
 Köln-Deutz 237—240  
  
 Mainhardt (O.A. Hall) 108  
 Mainz-111—120  
 Marienberg (Kr. Geilenkirchen) 244  
 Metternich (Kr. Koblenz) 130  
 Mittelstrimmig (Kr. Zell) 129  
  
 Neumagen (Kr. Bernkastel) 48—51  
 Neustadt a. d. Weinstr. (R.Bez. Pfalz) 73  
 Nickenich (Kr. Mayen) 136  
 Niederemmel (Kr. Bernkastel) 52. 264  
 Niederursel s. Frankfurt a. M.-Niederursel  
  
 Obernburg a. M. (R.Bez. Unterfranken) 109.  
 110  
 Odernheim (B.A. Rockenhausen) 82  
 Offenbach (B.A. Landau) 69  
  
 Rheinsheim (A. Bruchsal) 93  
 Riegel (A. Emmendingen) 66  
 Rimburg (Kr. Aachen) 245—255  
 Rottenburg am Neckar 95—97  
  
 Selzen (Kr. Oppenheim) 88a—b  
 Speyer 70—72  
 Straßburg (Elsaß) 67  
  
 Titelberg (Luxemburg) 43. 44  
 Trier 1—42  
  
 Udenheim (Kr. Oppenheim) 89  
 Ueß (Kr. Adenau) 137  
 Utrecht (Holland) 257  
  
 Villenhaus (Kr. Euskirchen) 266  
  
 Waldfishbach s. Heildsburg  
 Waldsee (B.A. Speyer) 74  
 Windisch (Kt. Aargau, Schweiz) 58—62  
 Worms (Rheinessen) 83  
 Wutöschingen (A. Waldshut) 63  
  
 Xanten (Kr. Mörs) 243  
  
 Zennewijnen bei Tiel (Holland) 256  
 Zülpich (Kr. Euskirchen) 142. 143